

IT an Hochschulen in Hessen: statistische Daten zu IT-Studiengängen und zu IT-Bestandteilen in den Curricula anderer Fächer

Schmiede, Rudi; Albert, Annette; Mürdter, Christoph; Schüttler, Dietmar; Stein, Ulrike

Preprint / Preprint

Arbeitspapier / working paper

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Schmiede, R., Albert, A., Mürdter, C., Schüttler, D., & Stein, U. (2003). *IT an Hochschulen in Hessen: statistische Daten zu IT-Studiengängen und zu IT-Bestandteilen in den Curricula anderer Fächer*. (Werkstattbericht / ProIT - Fachkräfte für Hessen, 3). Darmstadt. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-255394>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more Information see: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

hessen »
Hier ist die Zukunft



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT
Europäischer Sozialfonds

Fachkräfte für Hessen

Werkstattbericht Nr. 3



IT an Hochschulen in Hessen

**Statistische Daten zu IT-Studiengängen und zu
IT-Bestandteilen in den Curricula anderer Fächer**

Annette Albert, Christoph Mürdter, Rudi Schmiede,
Dietmar Schüttler und Ulrike Stein

Impressum: ProIT – Die Fachkräfteinitiative für Hessen

Redaktion: Ulrike Stein

Durchgeführt im Auftrag des hessischen Wirtschaftsministeriums



HESSISCHES
MINISTERIUM FÜR
WIRTSCHAFT,
VERKEHR UND
LANDESENTWICKLUNG



Institut für Wirtschaft,
Arbeit und Kultur

IWAK Frankfurt

Prof. Dr. Alfons Schmid
Oliver Nüchter M.A.
Falkstraße 46
60487 Frankfurt/M.
Tel.: 069 / 707937-91
Fax: 069 / 707937-92
www.iwak-frankfurt.de



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
DARMSTADT

Institut für Soziologie
Fachgebiet Arbeit, Technik und Gesellschaft

Prof. Dr. Rudi Schmiede
Dipl.-Soz. Ulrike Stein
Dipl.-Soz. Christoph Mürdter
Residenzschloss
64383 Darmstadt
Tel.: 06151 / 16-5266
Fax: 06151 / 16-6042
www.ifs.tu-darmstadt.de/ifs.html

Im Web: www.proit-hessen.de

Kontakt: info@proit-hessen.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ProIT hat mit einer umfassenden Untersuchung den derzeitigen Entwicklungsstand zur IT-Qualifizierung im hessischen Hochschulbereich, an Universitäten und Fachhochschulen dokumentiert. Dieser ProIT-Werkstattbericht veröffentlicht in einem umfangreichen Anhang die erhobenen Daten und ihre Aufbereitung in vielfältigen Diagrammen und Tabellen. Er ist damit im Wesentlichen ein Materialband, aus dem sich im Detail sicher noch weitere Erkenntnisse gewinnen lassen.

In kurzer Form vorangestellt worden sind noch einmal die zentralen Ergebnisse bei den IT-Studiengängen sowie zu IT-Lehrbestandteilen in den Anwendungsfächern. Aus ihnen werden die Problembereiche ersichtlich, in denen Handlungsbedarf geboten scheint.

Angesichts der nach wie vor ungedeckten Nachfrage nach IT-Fachkräften geben die Befunde Anlass zur Beunruhigung. Trotz erheblich gestiegener Anfängerzahlen – die seit 2002 aber wieder rückläufig sind – ist die Zahl der Absolventen 2002 auf gleichem Niveau wie 1995 geblieben. Dem enormen Zuwachs steht also kein entsprechend Output gegenüber, was als Indikator für eine hohe Abbrecherquote gewertet werden muss. Bei den Frauen ist diese Quote sogar noch mehr gestiegen, wie auch insgesamt festgestellt werden muss, dass der Frauenanteil seit Jahren bei knapp 20% verharrt und leider nicht weiter zugenommen hat.

Während in der klassischen Kerninformatik Rückgänge zu verzeichnen sind, können die neuen Bindestrich-Informatiken wie bspw. Wirtschaftsinformatik drastische Zuwächse verbuchen. Dies ist sicherlich eine wichtige und reale Tendenz. Diese Entwicklung macht aber auch deutlich, welche wichtige Rolle IT-Fachkompetenzen als Querschnittsfunktion in der ganzen Breite der Anwendungsfächer haben und in der Hochschulausbildung spie-

len sollten. Dem entspricht auf dem Arbeitsmarkt, dass 2/3 aller IT-Fachkräfte nicht in der Informations- und Kommunikationswirtschaft tätig sind, sondern in dem breiten Spektrum der Anwendungsbranchen.

Bei den Ingenieur- und Naturwissenschaften sind IT-Bestandteile oft schon ins Studium integriert. In fast allen Fächern gibt es teils obligatorische, teils wählbare IT-Bestandteile. In den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sind obligatorische Studienangebote vorhanden, vornehmlich im Bereich der Statistik. Was hier aber fehlt, sind generelle IT-Kenntnisse sowie insbesondere Lehrangebote in IT-gestützten Methoden und Techniken zur Strukturierung von wissenschaftlicher Information und Dokumentation. Gleiches gilt für den größten Teil der Kultur- und Sprachwissenschaften. Ein Gutteil der Studiengänge ist demnach reformbedürftig und müsste um IT-Lehrbestandteile erweitert werden.

Falls Sie selbst eine Publikation herausgeben, können Sie Artikel und Abbildungen aus den ProIT-Werkstattberichten mit Quellenangabe jederzeit übernehmen. Die Texte und Grafiken sind zum Abdruck freigegeben.

Im November 2003 wird auch unser ProIT-Report Nr. 8 zur »IT-Personalzertifizierung« erscheinen. Bitte informieren Sie sich und besuchen Sie unser ProIT-Portal unter

www.proit-hessen.de

Alle unsere Publikationen sind dort als PDF-Dateien herunterladbar.

Ihr ProIT-Team

Inhaltsverzeichnis

Seite

Einleitung: IT an hessischen Hochschulen	3
IT-Studiengänge an hessischen Hochschulen	6
IT-Bestandteile in Nicht-IT-Studiengängen	9

Anhang I:

Statistische Daten aus Bund und Hessen zum Studienbereich
Informatik 1995 bis 2002

> Verzeichnis Diagramme und Tabellen Anhang I	18
> Diagramme und Tabellen zum Studienbereich Informatik an deutschen Hochschulen	19
> Diagramme und Tabellen zum Studienbereich Informatik an hessischen Hochschulen	29
> Grundtabellen zum Studienbereich Informatik an deutschen Hochschulen	41
> Grundtabellen zum Studienbereich Informatik an hessischen Hochschulen	47

Anhang II:

Curriculare IT-Anteile in Studiengängen an hessischen
Universitäten und Fachhochschulen

> Verzeichnis Tabellen Anhang II	56
> Ingenieur- und naturwissenschaftliche Studiengänge an Universitäten	57
> Ingenieurwissenschaftliche Studiengänge an Fachhochschulen	69
> Wirtschaft- und sozialwissenschaftliche Studiengänge an Universitäten	94
> Wirtschaft- und sozialwissenschaftliche Studiengänge an Fachhochschulen	101
> Magister-Studiengänge an Universitäten	109

IT an hessischen Hochschulen

IT-Studiengänge in Hessen

Die von ProIT ausgewerteten Daten skizzieren zunächst die Entwicklung der hessischen IT-Studiengänge zwischen 1995 und 2002. So hat sich die Zahl der hessischen Studenten innerhalb der Informatikfachgebiete seit 1995 mehr als verdoppelt. Waren im Wintersemester (WS) 1995/96 noch knapp 6.000 Männer und Frauen eingeschrieben, so sind es im WS 2002/03 fast 13.000 Studierende, die in die etablierten Studiengänge und die neueren IT-Fächer der Fachbereiche drängen (vgl. Anhang I, Abb. 11).

Vergleicht man jedoch den rasanten Zuwachs der Studienanfänger seit 1995 – der allerdings seit 2000 stagniert und ab 2002 sogar rückläufig ist – mit den Zuwachsraten der Absolventen, so stellt sich ein differenziertes und keineswegs unproblematisches Bild dar: Die Absolventenzahlen sind von 1995 bis 2002 nahezu auf gleichem Niveau geblieben (vgl. Anhang I, Abb. 16). Dem Zuwachs an Anfängern steht also kein entsprechender Output gegenüber. Dies zeugt von einer sehr hohen Abbrecherquote in den Informatik-Fachgebieten. Für die Deckung des IT-Fachkräftebedarfs bleibt daher zu hoffen, dass die Absolventenzahlen sich in den nächsten Jahren erhöhen werden.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich beim Anteil der Frauen in der Informatik ab. Die Frauenquote in der gesamten Informatik erhöhte sich von niedrigem Niveau mit 12,1% im WS 1995/96 auf 16,6% im WS 2002/03 (vgl. Anhang I, Abb. 11). Bei den Studienanfängern ist sie im gleichen Zeitraum von 13,8% auf 19,4% gestiegen (vgl. Anhang I, Abb. 12). Doch auch hier korrespondieren die Anfänger- nicht mit den Absolventenzahlen: Beim Anteil der Frauen an den Absolventen war sogar ein Rückgang von 15,1% auf 13% zu verzeichnen (vgl. Anhang I, Abb. 16), was auf eine erhöhte Abbrecherquote schließen

lässt. Insgesamt haben sich die Hoffnungen auf eine signifikante Erhöhung des Frauenanteils in der Informatik nicht bewahrheitet.

Der statistische Langzeitschnitt zeigt neben den Wachstumsraten einer mittlerweile dreißigjährigen deutschen Informatik auch die fortgeschrittene Differenzierung und Spezialisierung des Faches in sog. »Bindestrich-Informatiken« auf wie bspw. Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik u.ä. Fächer mehr. Gleichzeitig wird aus den Daten auch eine Verschiebung weg von der klassischen Informatik hin zu den neuen Bindestrich-Informatikfächern deutlich. In diesen Bereichen sind die Anfängerzahlen erheblich gestiegen (insb. bei der Wirtschaftsinformatik), während bei der eher technischen und theoretischen Informatik ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen ist (vgl. Anhang I, Abb. 4).

Diese Entwicklung spiegelt, dass der aktuelle Bedarf der Unternehmen an Hochschulabsolventen primär nicht im kerninformatischen Bereich liegt, sondern eher auf den Sektor der anwendungsnahen Studiengänge verweist. Während der Bedarf an gesteigerter IT-Anschlussfähigkeit alle Bereiche durchzieht und einen weiteren – quasi informationellen – Schritt der Annäherung von Theorie und Praxis beschreibt, bleibt die "reine" Informatik von einer Neuformierung der Studienangebote nahezu unberührt. Die relative Abnahme der technischen und theoretischen Informatik hat spiegelbildlich zu einer relativen Zunahme breiterer anwendungsorientierter Felder an Universitäten und Fachhochschulen (nicht nur Bindestrich-Informatiken, sondern auch Zunahme von kooperativen Studiengängen) geführt.

Allerdings sind auf dem Arbeitsmarkt nur 32% der IT-Fachkräfte in der enger gefassten Branche der Informations- und Kommunikationstechnik (IKT) tätig, während auf die übrigen Wirtschaftsbereiche 68% entfallen.

Mehr als 2/3 aller IT-Fachkräfte arbeiten also nicht im originären IKT-Bereich, sondern in dem breiten Spektrum der Anwendungsbranchen. Informations- und Kommunikationstechnik haben mittlerweile die Bedeutung einer **Querschnittstechnologie**, die den strukturellen Wandel in (nahezu) allen Branchen vorantreibt. Die Herausbildung von Bindestrich-Informatiken wird daher nur eine begrenzte Lösung sein, weil die Informatik eine immer wichtigere Rolle in anderen, anwendungsbezogenen Fachdisziplinen spielen wird.

IT in Nicht-IT-Studiengängen

IT-Qualifikationsbestandteile bzw. IT-Kenntnisse sollten also auch in anderen Studiengängen ausreichend vermittelt, durch ihre Integration in Lehre und Forschung Praxisnähe und Anwendungsbezüge von IT gestärkt werden.

Diesem Schwerpunkt widmet sich der zweite Teil dieses ProIT-Werkstattberichts. ProIT ist mit einer eigenen Untersuchung der Frage nachgegangen, inwieweit IT-Qualifikationen in Anwendungsstudiengängen als Standard in der Hochschulausbildung schon verstetigt sind. Die aus der Auswertung von Studien- und Prüfungsordnungen sowie Studienplänen entstandenen Übersichten umfassen ingenieur- und naturwissenschaftliche, rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche sowie sprach- und kulturwissenschaftliche Studiengänge beider Hochschularten (Detailergebnisse vgl. Anhang II).

Wie ist nun der derzeitige Stand? Die meisten Fächer, die hier untersucht wurden, kommen ohne die Segnungen der Informatik nicht mehr aus. Zu groß ist die Flut an Daten, zu schwierig das Unterfangen, sie zu interpretieren. Da helfen nur noch »Werkzeuge« aus der Informations- und Kommunikationstechnik, deren Beherrschung zur Grundtechnik avanciert. Fachbezogen stellt sich die Lage höchst disparat dar, d.h. das Ausmaß, in welchem IT-Pflichtbestandteile in den Anwen-

dungsstudiengängen Einzug in die Prüfungs- und Studienordnungen gehalten haben, ist sehr unterschiedlich.

In den Natur- und Ingenieurwissenschaften (Univ. und FH) ist die Integration von IT-Qualifizierungen ziemlich weitgehend realisiert. In fast allen Studiengängen gibt es teils obligatorische, teils wählbare Ausbildungsbestandteile in den Studienordnungen. An den Fachhochschulen weisen 98% der untersuchten Studiengänge IT-Bestandteile als obligatorisch aus. Die Situation an den Universitäten befindet sich dagegen im Umbruch, so dass ein differenziertes Bild vorzufinden ist. Die Ansprüche werden nur zum Teil realisiert. Während die TU Darmstadt in dem Studiengang Bauingenieurwesen ein herausragendes Beispiel liefert mit einem eigenen »Institut für Numerische Methoden und Informatik im Bauwesen« sowie auch IT-Bestandteile in die Studienordnung verankert und als Pflichtanteil in das Studium integriert hat, so lassen sich dagegen in den Studiengängen Pharmazie (Frankfurt, Marburg) und Lebensmittelchemie (Frankfurt) keine obligatorischen oder wählbare IT-Lehrangebote feststellen.

Das Bemühen, IT-Lehrbestandteile in die Studiengänge zu integrieren, ist bei allen ingenieur- und naturwissenschaftlichen Fächern erkennbar, allerdings stärker bei den Naturwissenschaftlern als bei den Ingenieuren.

In den wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern hat die Anwendung von IT, bspw. zur Recherche, Dokumentation oder Restrukturierung von komplexen Inhalten, stark zugenommen, jedoch kaum curriculare Berücksichtigung gefunden. Bei beiden Hochschularten gibt es zwar obligatorische IT-Anteile, die sich aber in erster Linie auf fachspezifische IT-Kenntnisse wie Statistik und Methoden der empirischen Sozialforschung konzentrieren.

Was fehlt oder nur selten auftritt, sind generell IT-gestützte Methoden und Techniken im Umgang mit und zur Strukturierung von wissenschaftlichen Informationen bzw. ihrer Do-

kumentation. Grundlagen wie die Dokumentation und Strukturierung von komplexen Inhalten aber sind für Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler entscheidende Qualifikationen, die über die statistische Grundausbildung hinausgeht. Die Ausbildung im Umgang mit Techniken zur Strukturierung von Informationen und Dokumentationen (IT-gestützte Informations- und Dokumentationstechniken) wäre gerade hier richtungsweisend.

Eine ähnliche Situation lässt sich auch in den geistes- und kulturwissenschaftlichen Studiengängen feststellen, ohne den Bereich Statistik. Bei einzelnen Fächern gibt es aber gut ausgebaute IT-Kompetenzen wie z.B. bei den Historikern und Archäologen.

Als Fazit der ProIT-Untersuchung lässt sich festhalten, dass ein Gutteil der Studiengänge hinsichtlich der IT-Ausbildungsbestandteile reformbedürftig ist und diesbezüglich erweitert und ausgebaut werden müsste. Die Modernisierung der Studiengänge beinhaltet die Aufnahme von IT-Pflichtbestandteilen in die akademische Ausbildung, die nicht nur fachspezifische, sondern auch allgemeine Anteile einbeziehen muss. Nur eine Minderheit der Fächer hat diese Aufgabe bereits angegangen.

IT-Studiengänge an hessischen Hochschulen

Die von ProIT ausgewerteten Daten zu hessischen IT-Studiengängen geben in Tabellen und Diagrammen Auskunft über die Anzahl der hessischen Studierenden, das Verhältnis der Schwerpunkte zueinander sowie zum Männer-/Frauenanteil (Vgl. Anhang I, Abb. 11 bis 22). Ebenso ist eine Darstellung zu den Bundestrends erstellt worden, die auch die Studienanfänger bzw. Absolventen in den einzelnen Fachgebieten betrachtet sowie deren Frauenanteile ermittelt (Vgl. Anhang I, Abb. 1 bis 10). Die Grunddaten stammen vom Hessischen Statistischen Landesamt (Vgl. Anhang I, Abb. 29 bis 34) und vom Statistischen Bundesamt (Vgl. Anhang I, Abb. 23 bis 28), deren Erhebungsbasis die Jahre 1995 bis 2002 sind. Die Zahlen für die Studierenden an deutschen Hochschulen im Studienbereich Informatik stammen von 1972 bis 2001.

Die Zahl der hessischen Studierenden innerhalb der Informatik-Fachgebiete hat sich seit 1995 mehr als verdoppelt. Waren im Wintersemester (WS) 1995/96 knapp 6.000 Männer und Frauen eingeschrieben, so sind es im WS 2002/03 fast 13.000 Personen, die in die etablierten Studiengänge und Neuerungen der Fachbereiche drängen (vgl. Anhang I, Abb. 11).

Auf dem Hintergrund der allgemeinen, internationalen Entwicklung der IT-Branche soll hier auf die hessischen Verhältnisse zwischen 1995 und 2002 eingegangen werden unter Berücksichtigung folgender Fragestellungen:

Wie hat der akademische Ausbildungsbereich des Landes den zurückliegenden IT-Studienboom für sich nutzen können? Wie wurde das Angebot hinsichtlich gewähltem Hochschultyp, Fächerschwerpunkt oder Studiengang angenommen? Welche Tendenzen lassen sich ausmachen im studentischen Verhältnis von Männern und Frauen, Theorie und Anwendung oder Universität und Fachhochschule?

Qualifikationspotenziale in der hessischen IT-Ausbildung

Der statistische Langzeitschnitt macht zum einen die enormen Wachstumsraten einer mittlerweile 30-jährigen deutschen Informatik deutlich, zum anderen aber zeigt er auch die fortentwickelte Differenzierung in die sogenannten Bindestrich-Informatiken auf.

Als Untergruppen jeweils verwandter Studienfächer dienen sie hier als ein erstes Raster inhaltlicher Systematisierung (da sich der Verteilungsschlüssel von Bundes- und Landesamt unterscheidet, erfolgte die Subsummierung der hessischen Zahlen nur in ähnlicher Form und nicht identisch. Alle Indizes und Anteile wurden eigens berechnet).

Arbeitsmarktrelevant jedoch waren in Hessen bis 2000 neben den sog. Kerninformatikern nur die Absolventen der Wirtschaftsinformatik, die mit einem beständigen Anteil um die 7% als einzig alternative Fachgruppe auftraten (vgl. Anhang I, Abb. 19). Der 2001 aber deutlich gesunkene Anteil der Hauptgruppe auf knapp 83% lässt auf ein neues praxisrelevantes Studiengebiet schließen: Informations- und Wissensmanagement (FH Darmstadt; ehemals Information und Dokumentation) markiert somit den Wandel des künftigen Fachkräfte-Potenzials.

Von 1998 bis 2002 wurden die etablierten Fächer um mehr als ein Dutzend neuer Studiengebiete resp. Abschlüsse erweitert. Neben der Kerninformatik und Wirtschaftsinformatik lassen sich 2001 vier weitere Gruppen unterscheiden (vgl. Anhang I, Abb. 17 u. 18):

- die Medien-/Telekommunikation
- Ingenieur-/Technische Informatik
- Informations-/Wissensmanagement
- sowie die Bioinformatik.

Formal traten neben Diplom und Magister an den Fachhochschulen der Bachelor und Master. Darüber hinaus verfolgt KOSI (Kooperativer Studiengang Informatik) quasi als kooperative Nische seit 1999 ein Konzept integrierter betrieblicher Praxis.

Für grenzüberschreitende Verflechtungen sorgen die Master-Konzepte JEM (Joint European Master) und JIM (Joint International Master). Neue Aufbaustudiengänge bieten zudem kurzfristige Qualifizierungschancen. Nicht zuletzt sollen Akkreditierung und Evaluation mittels transparenter Kriterien helfen, die innovativen Kräfte auf verbindliche Mindeststandards zu verpflichten. Denn ob die Etikettierung den wirklichen Bedingungen oder eher Standort-Design entspricht, lässt sich wesentlich nur unter Berücksichtigung curricularer Standards und am Ende vor allem in der konkreten persönlichen Situation vor Ort prüfen.

Was bleibt – statistisch betrachtet ...

Während sich also die Gesamtzahl aller hessischen Informatik-Studenten seit 1995 mehr als verdoppelte, kündigt der deutliche Anstieg der Absolventen 2002 (664) gegenüber dem Vorjahr (507) und der sprunghaft angestiegene Frauenanteil (von 9,2% auf 13%) vom Durchbruch des vergangenen Studienanfänger-Booms. Doch vergleicht man den rasanten Zuwachs der Studienanfänger seit 1995, der aber seit dem Jahr 2000 zum Erliegen kam, mit den Zuwachsraten der Absolventen, so stellt sich ein differenzierteres Bild dar (vgl. Anhang I, Abb. 12 u. 16): Denn die Absolventenzahlen, die von 1995 bis 2002 nahezu konstant blieben, halten mit den Studienanfängerzahlen nicht Schritt. Dies zeugt von einer hohen Abbrecherquote in den Informatik-Fachgebieten.

Ein ähnliches Bild zeichnet sich beim Frauenanteil ab. Die Frauenquote in der gesamten Informatik erhöhte sich, auf niedrigem Niveau, von 12,1% im Jahr 1995/96 auf 16,6% im Jahr 2002/03 (vgl. Anhang I, Abb. 11).

Auch die Studienanfängerzahlen sind im gleichen Zeitraum von 13,8% auf 19,4% gestiegen (vgl. Anhang I, Abb. 12). Doch auch hier korrespondieren die Anfängerzahlen nicht mit den Absolventenzahlen, die einen Rückgang von 15,1% auf 13% (vgl. Anhang I, Abb. 16) zu verzeichnen haben, so dass eine hohe Abbrecherquote konstatiert werden muss.

Zunahme der Bindestrich-Informatiken und der neuen Studiengänge

Im Wintersemester 2002/03 besetzten nur noch 3.303 Neulinge einen IT-Studienplatz, statt 3.582 wie im Jahr zuvor. Der gewählte Schwerpunkt lag bis 1998 fast ausschließlich auf der Kerninformatik, doch schrumpfte deren Anteil auf unter 80% zugunsten aller anderen Fächer. Vor allem die Wirtschaftsinformatik, die seit 1996 um die 6% der Anfänger hatte, sowie die junge Medieninformatik konnten ihre Quoten auf 9,5% resp. 5,1% steigern (vgl. Anhang I, Abb. 18). Die drei neuen Gebiete der Jahre 2000/01 konnten zusammen noch nicht mehr als 5,5% für sich interessieren. Nach inhaltlichen Kriterien entzogen somit die sich um Eigenständigkeit bemühenden Abteilungen dem originären Fach in vier Jahren exakt 15% der Studienanfänger.

Deutlich an Gewicht gewonnen haben in den letzten Jahren auch die neuen Bachelor-Studiengänge. Fokussiert man ausschließlich die grundständigen Studiengänge, konnten die neuen angloamerikanischen Abschlüsse innerhalb von vier Jahren 18,7% der Anfänger für sich gewinnen (vgl. Anhang I, Abb. 14). Dabei traten sie weniger in Konkurrenz zum Universitätsabschluss, sondern vielmehr zum FH-Diplom. So hat z.B. die FH Darmstadt ihren Diplom-Studiengang zum Wintersemester 1999/2000 aus dem Programm genommen. Erwähnenswert sind sicherlich noch die Weiterbildungsangebote, deren Anteil zuletzt zwar nur bei 3,2% lag, die aber gleichwohl eine praxisrelevante Qualifizierung, zum Teil als Aufbaustudium, z.T. auch berufsbegleitend bieten können.

Innerhalb der Wirtschaftsinformatik scheint sich ein ähnlicher Verlauf mit stärkerer Tendenz anzubahnen, verzeichnete doch das FH-Diplom in drei Jahren eine auf 47% gewachsene Quote. Doch als im Wintersemester 02/03 ein drittes grundständiges Studium mit Abschluss als Bachelor (FH Frankfurt) angeboten wurde, legte es mit 29% sogleich einen Blitzstart hin (vgl. Anhang I, Abb. 15).

Frauenanteile nur leicht gestiegen

Der Frauenanteil an den Studierenden in den Informatik-Fachgebieten lag im WS 2002/03 bei 16,6% gegenüber 12,1% im WS 1995/96. Gemessen am rasanten Gesamtzuwachs aller Studierenden im gleichen Zeitraum ist daher die Zuwachsquote der Frauen als unterproportional einzustufen (vgl. Anhang I, Abb. 11). Diesem ernüchternden Bild entspricht auch der Befund, dass der Frauenanteil an den Studienanfängern rückläufig ist (vgl. Anhang I, Abb. 12) und – weitaus alarmierenden noch – der Frauenanteil an den Absolventen stark zurückgegangen ist: Stellten sie 1995 noch 15,1%, so sind es im Jahre 2000 anteilig nur noch 13% (vgl. Anhang I, Abb. 16). Relevant waren neben der Kerninformatik nur die Wirtschaftsinformatik und das praxisorientierte Fach Informations- und Wissensmanagement (vgl. Anhang I, Abb. 22).

Das neue Angebot der Bindestrich-Informatiken wurde vor allen Dingen von den Frauen sehr gut akzeptiert, während das Interesse an der Kerninformatik abnahm, und zwar stärker noch als bei den Männern.

Im Jahre 2000 hatten sich noch 92% der Frauen für die Kerninformatik interessiert, 2002 waren es dagegen nur noch 74,5%. Sie neigten dafür mehr der Wirtschaftsinformatik zu (8,6%), oder der Medien-/Telekommunikationsinformatik (6,0%) sowie dem Informations-/Wissensmanagement (7,7%). Es verwundert daher kaum, dass hier und in der Bioinformatik auch die Frauenquoten am höchsten, in der Ingenieur-/Technischen Informatik mit 13% jedoch am niedrigsten wa-

ren. Wesentlich erscheint jedoch der relativ stabile Anteil der Kerninformatik (18%) und der Wirtschaftsinformatik (17,6%), die seit sechs Jahren für eine Gesamt-Quote um die 20% bei den Studienanfängern sorgen (vgl. auch Anhang I, Abb. 21). Spiegelbildlich zu den Studienanfängern lässt sich auch das Gesamtbild aller Studentinnen in den einzelnen Fachgebieten skizzieren (vgl. Anhang I, Abb. 20).

Der Bindestrich – eine Übergangslösung?!

Insgesamt hinterlässt der Informatik-Boom in Hessen ein formal und inhaltlich stark erweitertes, vielfältiges Qualifizierungssystem. Dies gilt auch in formaler Hinsicht, bezogen auf die Zahl und Möglichkeiten der Studien- und Prüfungsformen.

Inhaltlich drängen IT-kompatible Disziplinen darauf, die etablierte Logik und Technik für sich zu nutzen, bzw. speziell diese als virtuelle oder hardwarenahe Vermittlungsstruktur daraufhin anzuwenden. Nicht zuletzt zeigt sich das im Erfolg, wirtschaftliche Anschlussfähigkeit – sowohl für Absolventen als auch Arbeitgeber – herstellen zu können.

In Inhalt und Gestalt von flexiblen Fachhochschulen und straff organisiertem Bachelor will die neue/alte Hochschulstruktur dem Vermittlungsproblem vom Bindestrich, von Theorie und Praxis entgegenkommen. Die deutliche Akzeptanz und starke Nachfrage der neuen, auf Anwendung zielenden Studienangebote scheint das Engagement zu bestätigen, so dass diese Aufbruchstimmung möglicherweise auch in mageren Zeiten durchgehalten werden kann.

IT-Bestandteile in Nicht-IT-Studiengängen

Oder: Sprechen Sie IT? Informationstechnische »Dialekte« von A(grarwissenschaft) bis W(irtschaftsmathematik)

Welche Bedeutung hat die Informationstechnik im Studium anderer, nicht zur Informatik zählender Fachdisziplinen angenommen? In welchem Umfang wird in der Lehre dieser Fächer versucht, den vielfältigen Erwartungen und den sich wandelnden Anforderungen gerecht zu werden? Inwieweit haben die gegenwärtigen IT-Ansprüche Studienformen und Studieninhalten durchdrungen? Ist aus der Wahl-Möglichkeit »Informatik« bereits eine Pflicht und fachübergreifende Notwendigkeit geworden?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden weitestgehend im Web veröffentlichte Fassungen von Studien- und Prüfungsordnungen sowie Studienplänen (Curricula) hessischer Universitäten und Fachhochschulen herangezogen. Die von ProIT ausgewerteten Angaben spiegeln somit den derzeit verbindlichen administrativen Rahmen wieder, innerhalb dessen

Informatikinhalt in anderen Fächern gelehrt werden. Erfasst wurden Pflichtbestandteile sowie sog. Wahlpflichtelemente, d.h., es besteht eine Wahlmöglichkeit im Studium, die Festlegung auf eines der Angebote ist aber Pflicht.

Neben den Verknüpfungen auf Hochschul-, Fakultäts- oder Fachbereichsebene konnte in einigen Fällen die Internet-Darstellung der Curricula nicht ermittelt werden, so dass zudem Vorlesungsverzeichnisse oder allgemeiner gehaltene Informationen der Fachbereiche bzw. Studienberatungen herangezogen und nicht zuletzt auch direkte Auskünfte der Dekane und Referenten eingeholt wurden. Die ermittelten Daten und Informationen stammen aus dem Wintersemester 2002/03 sowie dem Sommersemester 2003 und spiegeln damit den aktuellen Stand. Die Einzelergebnisse zu den Studiengängen sind in Anhang II dokumentiert.

1. Ingenieur- und naturwissenschaftliche Studiengänge an Universitäten

Untersucht wurden die Fachrichtungen:

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"> > Agrarwissenschaften > Angewandte Geowissenschaften > Angewandte Mechanik > Architektur > Bauingenieurwesen > Biochemie > Biologie > Chemie > Computational Mathematics > Computational Mechanical and Process Engineering > Geodäsie / Geoinformation (Vermessungswesen) > Geographie > Geologie / Paläontologie > Geophysik | <ul style="list-style-type: none"> > Haushalts- und Ernährungswissenschaft > Humanbiologie > Lebensmittelchemie > Maschinenbau > Materialwissenschaft > Mathematics with Computer Science > Mathematik > Mechanical and Process Engineering > Mechanik > Meteorologie > Mineralogie > Ökologische Landwirtschaft > Pharmazie > Physik > Psychologie > Wirtschaftsingenieurwesen > Wirtschaftsmathematik |
|---|---|

Die Curricula von den 57 ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen (31 Fachrichtungen an den 5 hessischen Universitäten; Detailergebnisse vgl. Anhang II, Abb. 35 u. 36) bieten ein breites Spektrum an theoretisch-praktischer IT-Differenzierung, die augenscheinlich bis auf drei Fächer, darunter Lebensmittelchemie und Pharmazie (2x), alle Studiengänge erfasst hat.

Davon haben insg. 48 Studiengänge (84%) zumindest Wahlpflicht-Angebote und 29 (51%) verpflichtende Elemente. 21 Curricula (37%) führen sowohl Wahlpflicht- als auch Pflicht-Anteile auf. Ein herausragendes Beispiel liefert der Studiengang Bauingenieurwesen an der TU Darmstadt, das ein eigenes Institut „für Numerische Methoden und Informatik im Bauwesen“ aufgebaut sowie IT in die Studienordnung verankert und als Pflichtanteil in das Studium integriert hat.

Pflicht-Umfang IT

- > 51% der Studiengänge haben zumindest. eine einführende Pflicht-Veranstaltung,
- > 45% der Studiengänge weisen 5 Semester-Wochenstunden (SWS) und
- > 17% der Studiengänge mindestens 11 SWS an IT-Elementen aus.

Themenbereiche

- > praktische Grundlagen der EDV, Einführung in Rechnernutzung/Gebrauch des Computers/Datenverarbeitung, Aneignung von EDV-Grundkenntnissen (insb. Textverarbeitung)
- > theoretische Informatik, Programmieren, Codierungs- und Informationstheorie, Künstliche Intelligenz (KI)
- > Dokumentation und Datenaufbereitung, Web-Gestaltung, Messreihen, Statistische Berechnungen
- > Graphische DV, 2D-/3D Simulationen (CAD-Design, CAE-Engineering, CAM-Manufacturing, CIM-integrated Manufacturing, GIS-Geographische Informationssysteme), Modell-Berechnungen

Weitere Spezialisierungen

Agrarinformatik, CAD i. d. Architektur, Bauinformatik/CAD im Stahlbau, Biostatistik/ Bioinformatik/Biometrie und DV, Computer-/Informatik in der Chemie, Geoinformation/Geoinformatik/Geodätische Datenverarbeitung/-Computerkartographie, DV in der Geologie/Paläontologie, Computational Mechanics, Mathematische Informatik, EDV-Anwendungen in der Mineralogie/Kristallographie, Physik auf dem Computer/Informationsphysik, Computergestützte Lernmodule/Mensch-Computer Interaktion/Software Ergonomie (Psychologie), Wirtschaftsinformatik, Verwaltungsinformatik

2. Ingenieur- und naturwissenschaftliche Studiengänge an Fachhochschulen

Untersucht wurden die Fachrichtungen:

- > Maschinenbau
 - > Allgemeine Feinwerktechnik
 - > Berufsintegrierter Studiengang (BIS) Maschinenbau
 - > Maschinenbau
- > Architektur
 - > Architektur
 - > Bauingenieurwesen
 - > Innenarchitektur
 - > Technische Gebäudeausrüstung
- > Elektrotechnik
 - > Automatisierungstechnik
 - > Berufsintegrierter Studiengang (BIS) Elektrotechnik
 - > Biopharmazeutische Technologie
 - > Biotechnologie
 - > Chemische Technologie
 - > Clinical Engineering
 - > Electrical Engineering
 - > Elektrische Antriebs- und Energietechnik
 - > Elektrische Energie- und Automatisierungstechnik
 - > Elektrotechnik - Automatisierung und Informationstechnik

- > Elektrotechnik - Telekommunikation und Informationstechnik
- > Energiesystemtechnik
- > Fernsehtechnik und elektronische Medien
- > Informations- und Elektrotechnik
- > Informations- u. Kommunikationstechnik
- > Kooperatives Ingenieurstudium Systems Engineering (KIS)
- > KrankenhausTechnikManagement
- > Kunststofftechnik
- > Lebensmitteltechnologie
- > Medizintechnik - Clinical Engineering
- > Mikroelektronik/Elektronik-Design
- > Mikrotechnik/Optronik
- > Optotechnik und Bildverarbeitung
- > Physikalische Technik
- > Production Management and Automation/ Automotive Engineering, NVH and Emission
- > Umwelt-, Hygiene- und Sicherheitstechnik
- > Umwelttechnik/Umweltmesstechnik
- > Verfahrenstechnik
- > Wirtschaftsingenieurwesen
 - > Dualer Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
 - > Facility Management
 - > Internationales Wirtschaftsingenieurwesen
 - > Produktionstechnik
 - > Wirtschaftsingenieurwesen (Elektrotechnik und Informationstechnik)
 - > Wirtschaftsingenieurwesen
- > Sonstige
 - > Gartenbau
 - > Haushalt und Ernährungswirtschaft
 - > Informations- und Wissensmanagement
 - > Landespflege
 - > Material- und Fertigungstechnologie
 - > Mathematik
 - > Mechanical Engineering
 - > Mechatronik
 - > Media System Design
 - > Orthopädie- und Rehathechnik
 - > Vermessungswesen
 - > Weinbau/Getränketechnologie

Die untersuchten Curricula von diesen 65 ingenieur- und naturwissenschaftlichen FH-Studiengängen (50 Fachrichtungen an den 5 hessischen FHs; Detailergebnisse vgl. Anhang II, Abb. 37 u. 38) zeigen, dass jedes der analysierten Fächer IT-Anteile aufweist. Weiterhin ist zu beobachten, dass es in jedem Fach (bis auf die Chemische Technologie) Pflicht-

veranstaltungen gibt. Dies führt zu der Annahme, dass ein gewisser Grad an IT-Wissen bzw. Grundkenntnisse im IT-Bereich in jedem Fach vermittelt werden. Zudem werden in 33 Fächern (50%) Wahlpflichtveranstaltungen angeboten. 32 Curricula (49%) führen sowohl Wahlpflicht- als auch Pflicht-Anteile auf.

Inhaltlich kann man bei den Veranstaltungen vor allen Dingen zwischen technischer Wissensaneignung, wie bspw. Mikrocomputer-technik, und dem Erlernen von Anwendersoftware wie z.B. CAD unterscheiden. Während in der Elektrotechnik mehr der technische Aspekt im Vordergrund steht, ist beim Maschinenbau, der Architektur und bei den sonstigen Fächern der Umgang mit Software, z.B. zur Konstruktion, Hauptanteil der Wissensaneignung.

Pflicht-Umfang:

- > 98% der Studiengänge weisen mind. eine einführende Pflichtveranstaltung aus,
- > 97% der Studiengänge mind. 5 SWS und
- > 49% der Studiengänge mind. 11 SWS an IT-Elementen aus.

Themenbereiche

- > praktische Grundlagen der EDV, Einführung in der Rechnernutzung/Gebrauch des Computers/Datenverarbeitung, Aneignung von EDV-Grundkenntnissen (insb. Textverarbeitung)
- > theoretische Informatik, Programmieren, Codierungs- und Informationstheorie
- > Dokumentation und Datenaufbereitung, Meßreihen, Statistische Berechnungen,
- > Graphische DV, 3D Simulationen (CAD-Design, CAE-Engineering, CAM-Manufacturing, CIM-integrated Manufacturing, GIS-Geographische Informationssysteme), Modell-Berechnungen

Weitere Spezialisierungen

CAD und Computeranwendungen in Konstruktion und Produktion, Informatik für Ingenieure, Maschinenelemente mit CAD, Bauinformatik, CAD in der Architektur, Informati-

onsverarbeitung im Bauwesen, EDV im Baubetrieb, CAD-Bauzeichnen, Anwendersoftware der biopharmazeutischen Technologie, Anwendersoftware der Biotechnologie, Technisches Zeichnen/CAD, Medizinische Informatik, Cax-Technologien, Mikrosystemtechnik, Elektrotechnische Grundlagen der Informatik, Nachrichtentechnik und Datennetze, Wirt-

schaftsinformatik, GIS (Geographische Informationssysteme) im Bereich der Landespflege, Technische Informatik, Verkehrsinformatik, Informationssysteme und Datenbanken der chemischen Technik, Automatisierungstechnik

3. Rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Diplomstudiengänge an Universitäten

Untersucht wurden die Fachrichtungen:

- > Betriebswirtschaftslehre
- > Internationales Recht
- > Ökonomie
- > Pädagogik / Erziehungswissenschaft
- > Politikwissenschaft / Politologie
- > Rechtswissenschaft
- > Sozialwesen (gestuft)
- > Sozialwissenschaft
- > Soziologie
- > Volkswirtschaftslehre
- > Wirtschaftspädagogik
- > Wirtschaftswissenschaften (gestuft)

Die untersuchten Curricula von 28 rechts-, wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen (12 Fachrichtungen an den 5 hessischen Universitäten; Detailergebnisse vgl. Anhang II, Abb. 39 u. 40) stellen ein sehr differenziertes Gesamtbild dar. Die wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge beinhalten durchgehend die Pflichtveranstaltung Wirtschaftsinformatik und mit Abstrichen Informationsverarbeitung. Bei den Sozialwissenschaften ist der Pflicht-Umfang dagegen sehr gering und ist auf die statistische Datenanalyse oder die sozialwissenschaftliche Datenverarbeitung begrenzt. Sowohl an der TU Darmstadt als auch an der Uni Marburg ist Informatik auch als Nebenfach wählbar. Bei den Rechtswissenschaften waren nur bei der Uni Frankfurt (Informatik für Juristen) und bei der Uni Gießen (Einführung in die Rechtsinformatik) IT-Anteile feststellbar.

12 Curricula (42%) bieten mindestens Wahlpflicht-Elemente an, 9 Curricula (32%) führen sowohl Wahlpflicht- als auch Pflicht-Anteile auf.

Pflicht-Umfang:

- > 60% der Studiengänge weisen mind. eine einführende Pflichtveranstaltung auf,
- > 25% der Studiengänge mindestens 5 SWS und
- > Keiner der Studiengänge enthält Angebote zu IT-Elementen mit mind. 11 SWS

Themenbereiche

- > Gebrauch des Computers/Datenverarbeitung,
- > Dokumentation und Datenaufbereitung, Webgestaltung, Messreihen, Statistische Berechnungen, DV-gestützte Präsentationstechniken

Weitere Spezialisierungen

Wirtschaftsinformatik, Informationsverarbeitung, Informatik für Juristen, Einführung in die Rechtsinformatik, Datenverarbeitung in der Sozialwissenschaft, Informatik, Statistische Datenanalyse mit SPSS/Computer-Software für Statistik

4. Wirtschafts-, und sozialwissenschaftliche Studiengänge an Fachhochschulen

Untersucht wurden die Fachrichtungen:

- > Betriebswirtschaftslehre
- > Business Administration
- > Energiewirtschaft
- > Informationsrecht
- > International Business Administration
- > Internationaler Studiengang Finance and Law
- > Internationales Management
- > Logistik
- > Medienwirtschaft
- > Online-Journalismus
- > Pflege / Pflegemanagement (berufsbegleitend)
- > Public Management
- > Soziale Arbeit / Sozialpädagogik / Sozialwesen
- > Versicherungsmanagement
- > Wirtschaftsrecht

Die untersuchten Curricula von 31 wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen FH-Studiengängen (15 Fachrichtungen; Detailergebnisse vgl. Anhang II, Abb. 41 u. 42) weisen ebenso ein differenziertes Gesamtbild auf. In den wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen sind Wirtschaftsinformatik und spezielle fachbezogene IT-Wahlmodule Pflicht. In den Sozialwissenschaften ist das Angebot auf wenige, spezifische Angebote begrenzt. In den Fächern ‚Soziale Arbeit‘ und ‚Sozialwesen‘ werden Grundkenntnisse und -fertigkeiten in den Bereichen Neue Medien vermittelt.

Die FH Fulda hat in ihrem Grundstudium als Pflichtveranstaltung das Fach ‚Literaturrecherche und Einsatz von EDV‘ aufgenommen. Die FH Wiesbaden bietet eine ‚Einführung in das Betriebssystem Windows (mit Word, Excel, PowerPoint) an. 11 Curricula (35%) bieten mindestens Wahlpflicht-Elemente an, 10 Curricula (32%) führen sowohl Wahlpflicht- als auch Pflicht-Anteile auf.

Pflicht-Umfang:

- > 77% der Studiengänge weisen mind. eine einführende Pflichtveranstaltung,
- > 45% der Studiengänge mind. 5 SWS und
- > 16% der Studiengänge mind. 11 SWS an IT-Elementen aus.

Themenbereiche

- > Programmierung im Internet, informatische Grundlagen des Internet
- > praktische Grundlagen der EDV, Einführung i. d. Rechnernutzung/Gebrauch des Computers/Datenverarbeitung, Aneignung von EDV-Grundkenntnissen (insb. Textverarbeitung)
- > Dokumentation und Datenaufbereitung, Webgestaltung, Messreihen, Statistische Berechnungen, DV-gestützte Präsentationstechniken

Weitere Spezialisierungen

Wirtschaftsinformatik, Informations- und Kommunikationssysteme, Betriebswirtschaftliche Standardsoftware, Datensicherheit, Integriertes Rechnungswesen mit PC-Anwendung, EDV-orientierte Rechnungsprüfung, E-Business, Standardsoftware in Logistikbereichen, Medieninformatik, Pflegeinformatik, Computer in der Jugendarbeit, digitale Videografie, Webgestaltung, Informations- und Dokumentationssysteme, Literaturrecherche, Leistungsdokumentation und EDV-Anwendungen im Sozialwesen

5. Sprach- und kulturwissenschaftliche Magisterstudiengänge an Hochschulen

Untersucht wurden die Fachrichtungen:

- > Alte Geschichte
- > Altorientalische Philologie
- > Altorientalistik
- > Amerikanistik
- > Angewandten Sprachwissenschaft/Computerlinguistik
- > Anglistik
- > Arbeitslehre
- > Arbeitswissenschaft
- > Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients
- > Archäometrie
- > Deutsch als Fremdsprache
- > Deutsche Sprache
- > Englische Philologie
- > Evangelische Theologie
- > Fächergruppe Englische Philologie
- > Fächergruppe Geschichte (6 Fächer)
- > Geographie
- > Germanistik
- > Geschichte und Kultur der römischen Provinzen
- > Grafik und Malerei
- > Hilfswissenschaften der Altertumskunde
- > Kunstgeschichte
- > Kunstpädagogik
- > Mathematik
- > Medienwissenschaft
- > Mittelalterliche Geschichte
- > Mittlere und Neuere Geschichte
- > Neuere Deutsche Literatur
- > Neuere Geschichte
- > Osteuropäische Geschichte
- > Pädagogik
- > Phonetik
- > Physik
- > Politologie
- > Psychologie
- > Romanische Philologie
- > Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- > Soziologie
- > Statistik
- > Vor- und Frühgeschichte
- > Wirtschafts- und Sozialgeographie

(Detailergebnisse vgl. gesondert Anhang II, Abb. 43 und 44)

Die untersuchten Magister-Curricula unterscheiden sich, ihrer thematischen Vielfalt entsprechend, einerseits sehr deutlich in den Angaben zum inhaltlichen und zeitlichen Umfang von IT-Anteilen in den Studien- und Prüfungsordnungen sowie andererseits im Verhältnis von administrativen zum realisierten Standard der Fachbereiche. So erscheinen die unterschiedlichen Ansprüche hinsichtlich der Informatik meist als praktisches Problem der Übung (Arbeiten mit Datenbanken für Theologinnen und Theologen, Marburg) oder als fachtechnisches Hilfsmittel (Fernerkundung und digitale Bildverarbeitung der Archäometrie, Frankfurt) und weniger als Referenztechnologie (Mathematische Informatik und Systemanalyse, Kassel), als Instrument normativer Praxis (Informationspädagogik, Darmstadt) oder Norm formaler Sprachhandlung (Grundlagen der Computerlinguistik, Gießen).

Gleichwohl gelten EDV-Kenntnisse schon als 'nützliche', 'förderliche' oder 'wünschenswerte' Voraussetzung eines Studiums (Uni Frankfurt) oder werden gar als verbindlich ausgewiesene Prüfungsinhalte ausgewiesen (Uni Kassel).

Pflicht-Umfang IT

Diesbezüglich weisen 29 von 205 Fächer (14%) Standards nach den Studien- und Prüfungsordnungen auf, allerdings auch nur in einer mehr oder weniger verbindlichen Form – als Erwartungen, Empfehlungen, Möglichkeiten und Angebote. Davon sind in 11 Fächern (5%) IT-Anteile inhaltlich und mit Stundenzahl konkret ausgewiesen, darunter in 8 Fächern (4%) als verpflichtend.

Wenn auch der Anteil verbindlich ausgewiesener IT-Elemente als gering erscheint, so müssen doch die Besonderheiten des Magister-Studiums beachtet werden, die sich durch die Wahlfreiheit von zwei oder drei Fächern ergeben. Pflichtelemente allgemeinen Inhalts wären schlicht überrepräsentiert und würden

zudem den ohnehin reduzierten Fachstudienumfang weiter schmälern. Ein 4-8 SWS umfassendes 'Freies Studium', wie es übergreifend verbindlich ist, kommt somit eher den individuellen Bedingungen entgegen. Als Kompromiss zwischen 'freien' Informatikstunden und Informatik als Nebenfach erscheint ein Studienelement (nur Uni Gießen) der »Grundlagen der Angewandten Informatik« (22 SWS).

Themenbereiche

- > praktische Grundlagen der EDV, Einführung i. d. Rechnernutzung/Gebrauch des Computers, Aneignung von EDV-Grundkenntnissen (insb. Textverarbeitung und Datenbanken, Statistik)
- > theoretische Informatik, Programmieren, Codierungs- und Informationstheorie, Softwareergonomie/Softwaregestaltung
- > Dokumentation und Datenaufbereitung, Web-Gestaltung, Messreihen, Statistische Berechnungen
- > Bildverarbeitung, Graphische DV, 2D-/3D Simulationen (CAD-Computer Aided Design, CAM-Manufacturing, CAP-Production, CIM-Integrated Manufacturing, GIS-Geographische Informationssysteme), Modell-Berechnungen

Spezialisierungen

Archäologische Datenverarbeitung, Ägyptologische Arbeitsmethoden (Internet-Recherche spezieller Portale), Buchhandel und Elektronische Medien, Computertechnik in der Arbeitslehre, Computer in der Grundschule, Digitales (künstlerisches) Gestalten, Kunstgeschichtliche Datenverarbeitung, Computerphilologie/Computerlinguistik/Linguistic Engineering, maschinelle Sprachverarbeitung, Symbol- und Signalphonetische Datenverarbeitung, Mathematische Informatik/Computational Mathematics, Literaturrecherchen in der Physik, Informationspädagogik, Gestaltung multimedialer Lernumgebung, Analyse und Entwicklung interaktiver Lehr- und Lernmaterialien, Gestaltung interaktiver Mensch-Rechner Schnittstellen.

Weiterhin Softwareergonomie, Sprachlernsoftware, Statistische Datenanalyse mit SPSS/Computer-Software für Statistik, GIS (Geographische Informationssysteme) in Bereich der Landespflege und Landschaftsökologie/3D-Visualisierung raumbezogener Informationen mit GIS/Digitale Bildverarbeitung und Techniken der Fernerkundung

Fazit

Die meisten Fächer, die hier untersucht wurden, kommen ohne die Segnungen der Informatik nicht mehr aus. Zu groß ist die Flut von Daten, zu schwierig, sie zu interpretieren. Da helfen nur noch „Werkzeuge“ aus der Informations- und Kommunikationstechnik. Aus diesem Grund wird der Informatikanteil weiter wachsen, da die Informationstechnik zur Grundtechnik generiert.

Die hier vorliegende systematische Übersicht über die curricularen IT-Bestandteile in den Anwendungsstudiengängen hat die unterschiedlichen Voraussetzungen, die z.B. in den Ingenieurwissenschaften, in der Chemie oder in der Soziologie bestehen, verdeutlicht. Die einzelnen Studienfächern werden von den

Informations- und Kommunikationstechniken nachhaltig beeinflusst, so dass auch ihre Arbeitstechniken verändert werden. Darauf haben aber die Fächer, wie wir oben gesehen haben, unterschiedlich reagiert. Auffällig ist, dass in den ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen sowohl an den Fachhochschulen als auch mit Einschränkungen an den Universitäten genau definierte und obligatorische IT-Qualifikationsbestandteile existieren.

Dagegen stellt sich die Situation in den anderen Studiengängen wie z.B. in den Sozialwissenschaften anders dar. Hier existieren nur vereinzelt IT-Angebote. Die Einführung von Ausbildungsbestandteilen, die Ansatzpunkt

für eine nicht technisch orientierte Einführung in IT sein könnte, ist aber für sozialwissenschaftliche Fächer richtungsweisend.

Die Anforderungen an Sozialwissenschaftlerinnen und Sozialwissenschaftler gehen in Richtung Dokumentation und Strukturierung von komplexen Inhalten. Hieraus ließen sich wichtige Grundqualifikationen entwickeln, die über die statistische Grundausbildung hinausgehen. Die Ausbildung im Umgang mit Techniken zur Strukturierung von Informationen und Dokumentationen (IT-gestützte Informations- und Dokumentationstechniken) wäre gerade in diesen Fächern entscheidend.

Der Gesamteindruck der ProIT Untersuchung zu »IT-Bestandteile in Nicht-IT-Studiengängen« bekräftigt, dass ein Großteil der Studiengänge reformbedürftig ist. Die Modernisierung der Studiengänge beinhaltet die Aufnahme von IT-Pflichtbestandteilen in die akademische Ausbildung, die nicht nur fachspezifische, sondern auch allgemeine Anteile einbeziehen muss.

Anhang I:

Statistische Daten zum Studienbereich Informatik 1995 bis 2002

– Diagramme und Tabellen –

Inhaltsverzeichnis Anhang I

Seite

Diagramme und Tabellen zum Studienbereich Informatik

A) An deutschen Hochschulen

Abb. 1:	Studierende insgesamt und Frauenquote	19
Abb. 2:	Studienanfänger und Frauenquote	20
Abb. 3:	Absolventen und Frauenquote	21
Abb. 4:	Entwicklung der Studienzahlen nach IT-Fachgebieten	22
Abb. 5:	Studierende nach IT-Fachgebieten und Fächerquoten	23
Abb. 6:	Studienanfänger nach IT-Fachgebieten und Fächerquoten	24
Abb. 7:	Absolventen nach IT-Fachgebieten und Fächerquoten	25
Abb. 8:	Frauen in den IT-Fachgebieten und Frauenquoten	26
Abb. 9:	Frauen in den IT-Fachgebieten und Anfängerquoten	27
Abb. 10:	Frauen in den IT-Fachgebieten und Absolventenquoten	28

B) An hessischen Hochschulen

Abb. 11:	Studierende insgesamt und Frauenquote	29
Abb. 12:	Studienanfänger und Frauenquote	30
Abb. 13:	Studienanfänger der Kerninformatik	31
Abb. 14:	Studienanfänger der Kerninformatik nach angestrebtem Abschluss	32
Abb. 15:	Studienanfänger nach IT-Studienfächern und angestrebtem Abschluss	33
Abb. 16:	Absolventen und Frauenquote	34
Abb. 17:	Studierende nach IT-Fachgebieten und Fächerquoten	35
Abb. 18:	Studienanfänger nach IT-Fachgebieten und Fächerquoten	36
Abb. 19:	Absolventen nach IT-Fachgebieten und Fächerquoten	37
Abb. 20:	Frauen in den IT-Fachgebieten und Frauenquoten	38
Abb. 21:	Frauen in den IT-Fachgebieten und Anfängerquoten	39
Abb. 22:	Frauen in den IT-Fachgebieten und Absolventenquoten	40

Grundtabellen zum Studienbereich Informatik

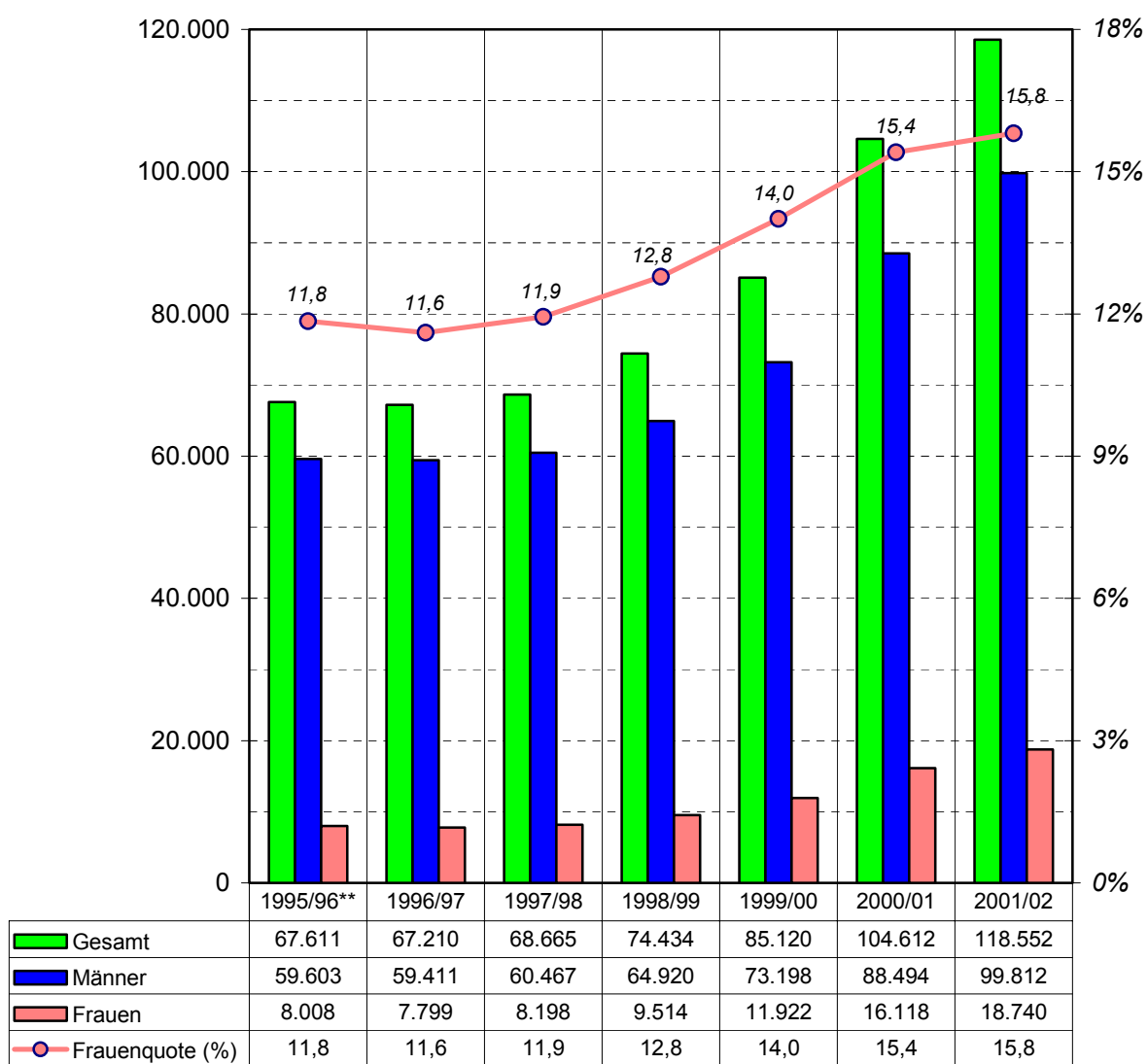
C) An deutschen Hochschulen

Abb. 23:	Studierende insgesamt im Studienbereich Informatik	41
Abb. 24:	Studienanfänger im Studienbereich Informatik	41
Abb. 25:	Absolventen im Studienbereich Informatik	42
Abb. 26:	Frauen im Studienbereich Informatik	43
Abb. 27:	Frauen im 1. Fachsemester im Studienbereich Informatik	44
Abb. 28:	Absolventinnen im Studienbereich Informatik (1)-(2)	45 – 46

D) An hessischen Hochschulen

Abb. 29:	Studierende insgesamt im Studienbereich Informatik	47
Abb. 30:	Studienanfänger im Studienbereich Informatik	48
Abb. 31:	Absolventen im Studienbereich Informatik	49
Abb. 32:	Frauen im Studienbereich Informatik (1)-(2)	50 – 51
Abb. 33:	Frauen im 1. Fachsemester im Studienbereich Informatik (1)-(2)	52 – 53
Abb. 34:	Absolventinnen im Studienbereich Informatik	54

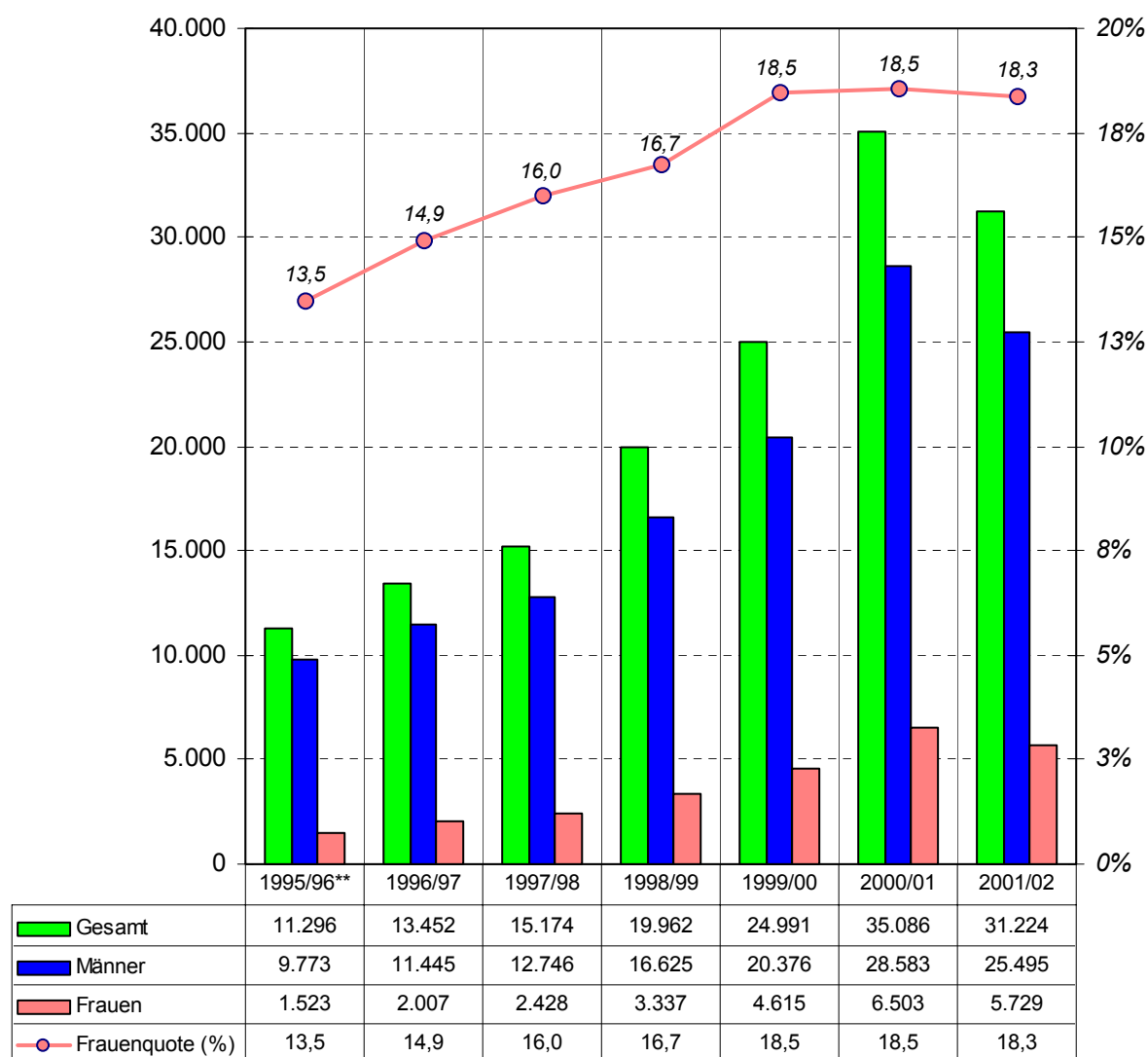
Abb. 1: Studierende* der Informatik-Fachgebiete in der BRD und Frauenquote



* 1. Studienfach ** im Wintersemester

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.1

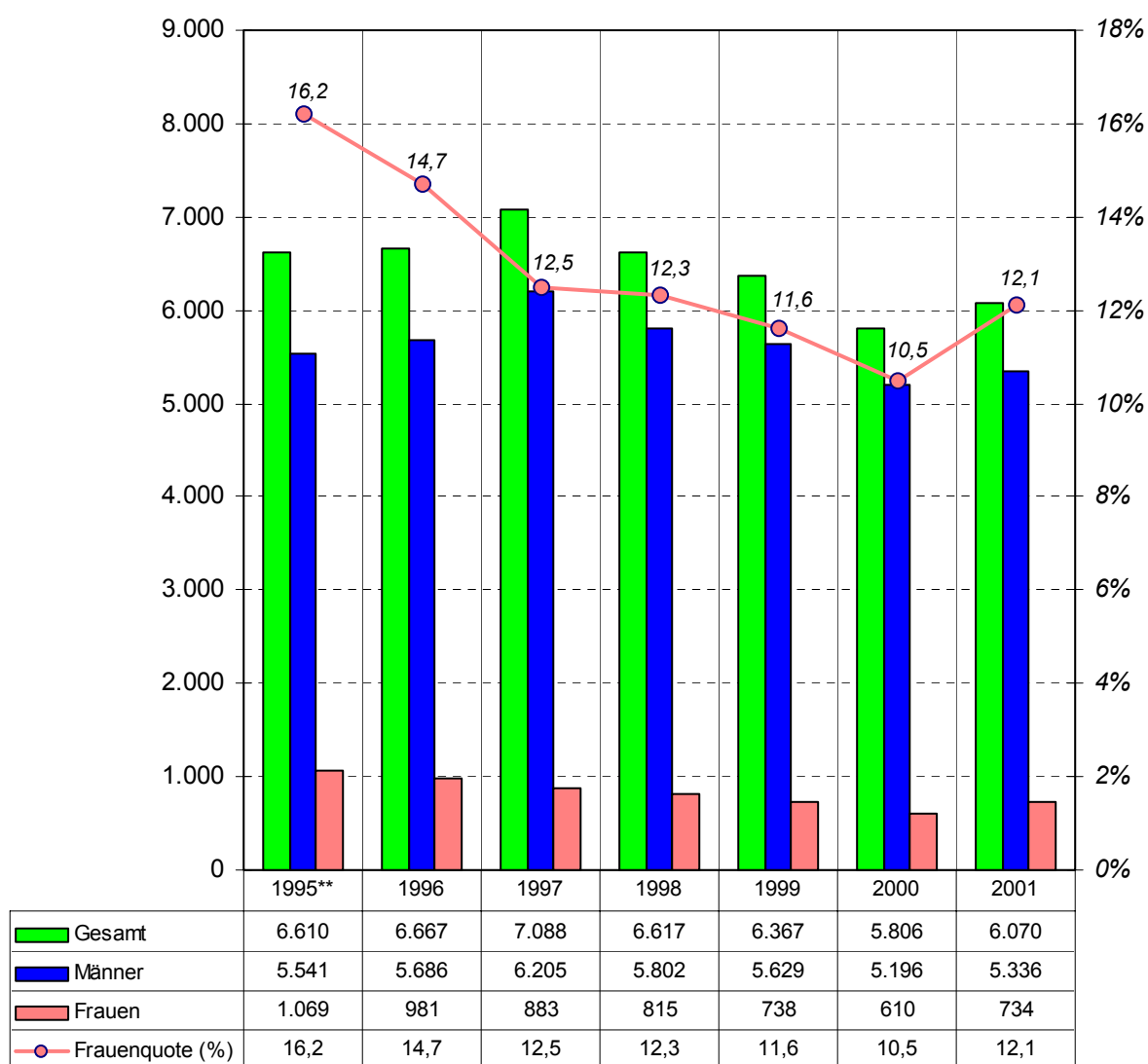
Abb. 2: Studienanfänger* der Informatik-Fachgebiete in der BRD und Frauenquote



* 1.Studienfach **im Wintersemester

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.1

Abb. 3: Absolventen* der Informatik-Fachgebiete in der BRD und Frauenquote



* 1.Studienfach: BA/Diplom (U/FH)/Lehramt/MA/Promotion

** im Prüfungsjahr

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.2

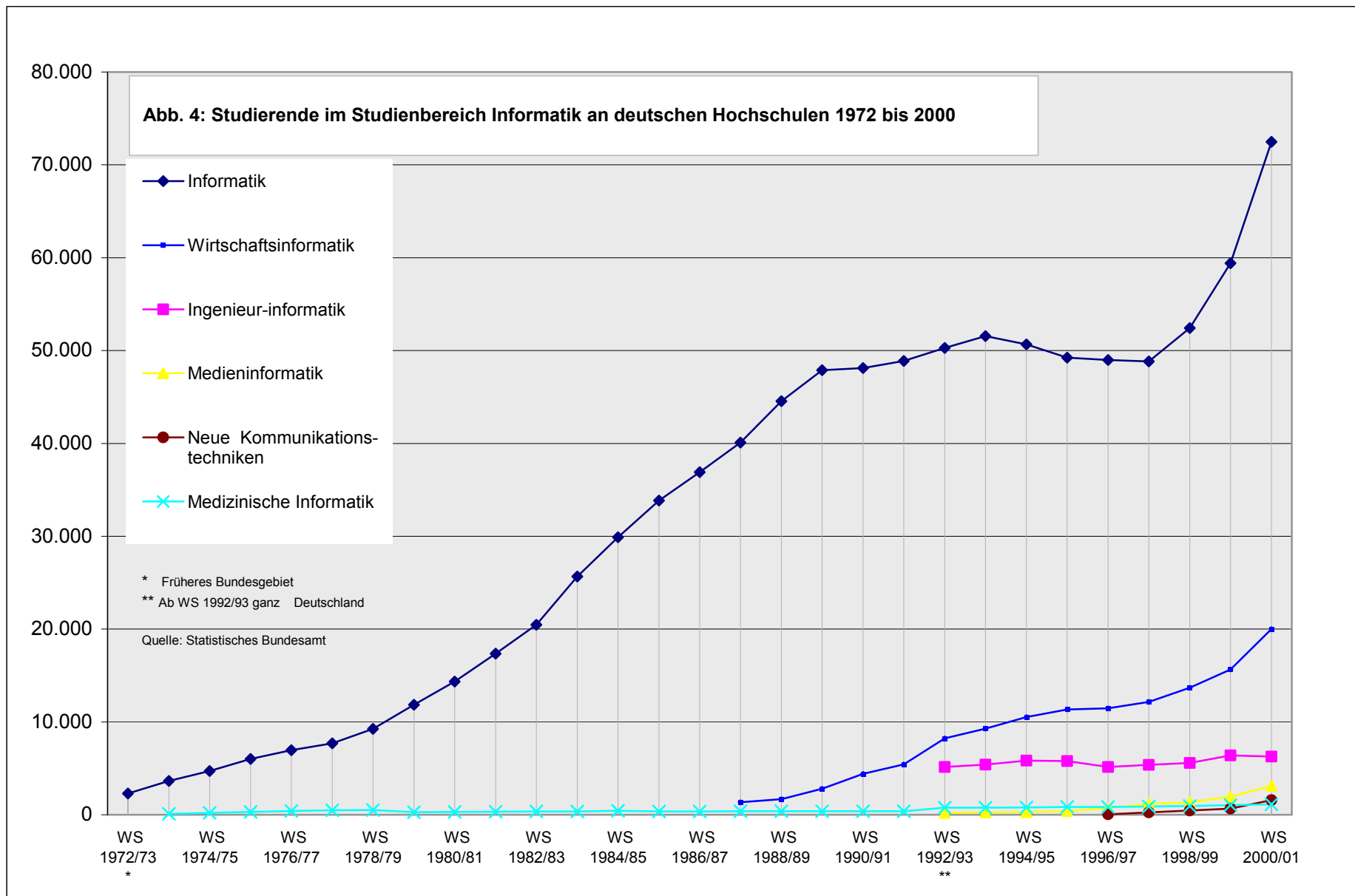
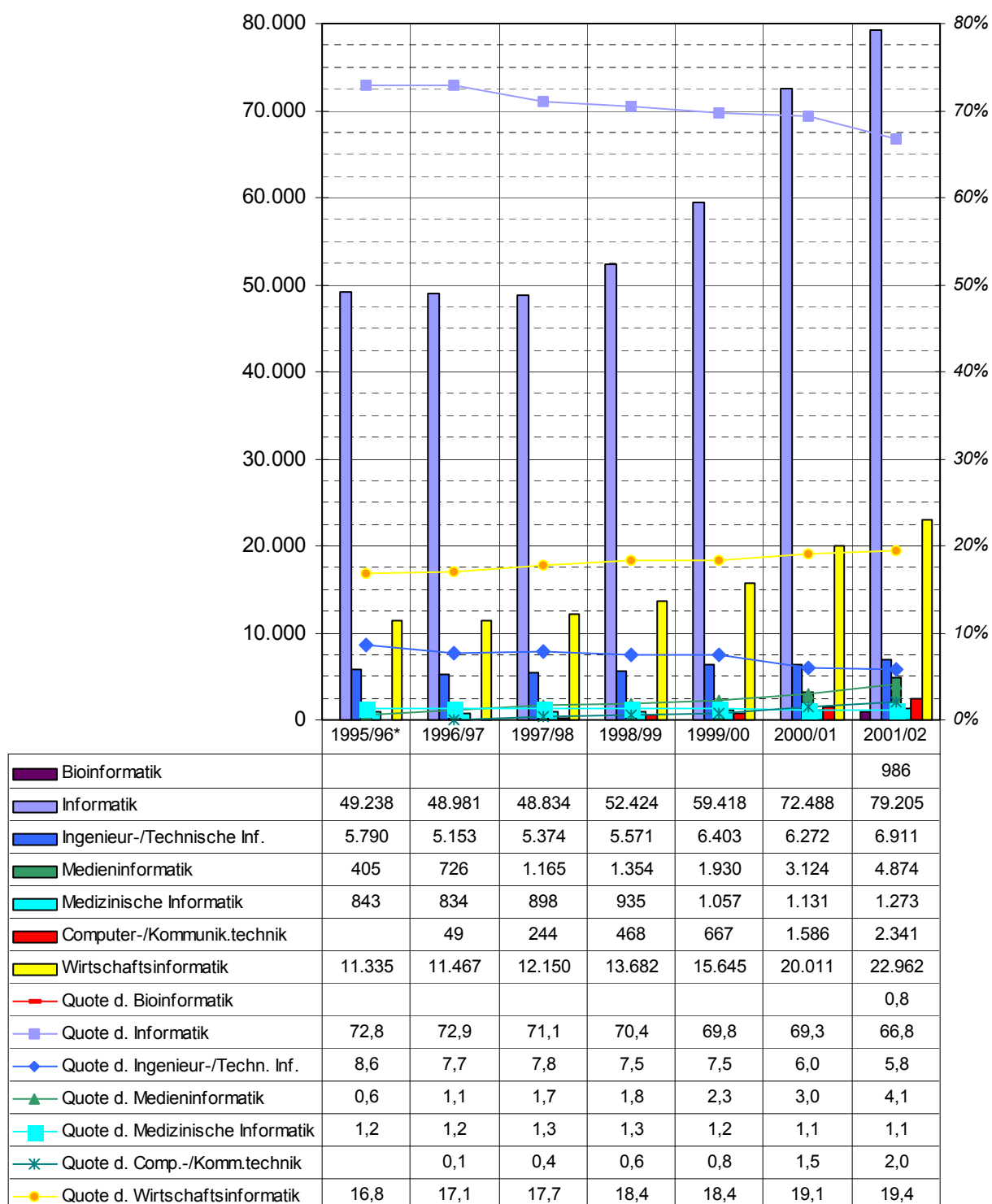
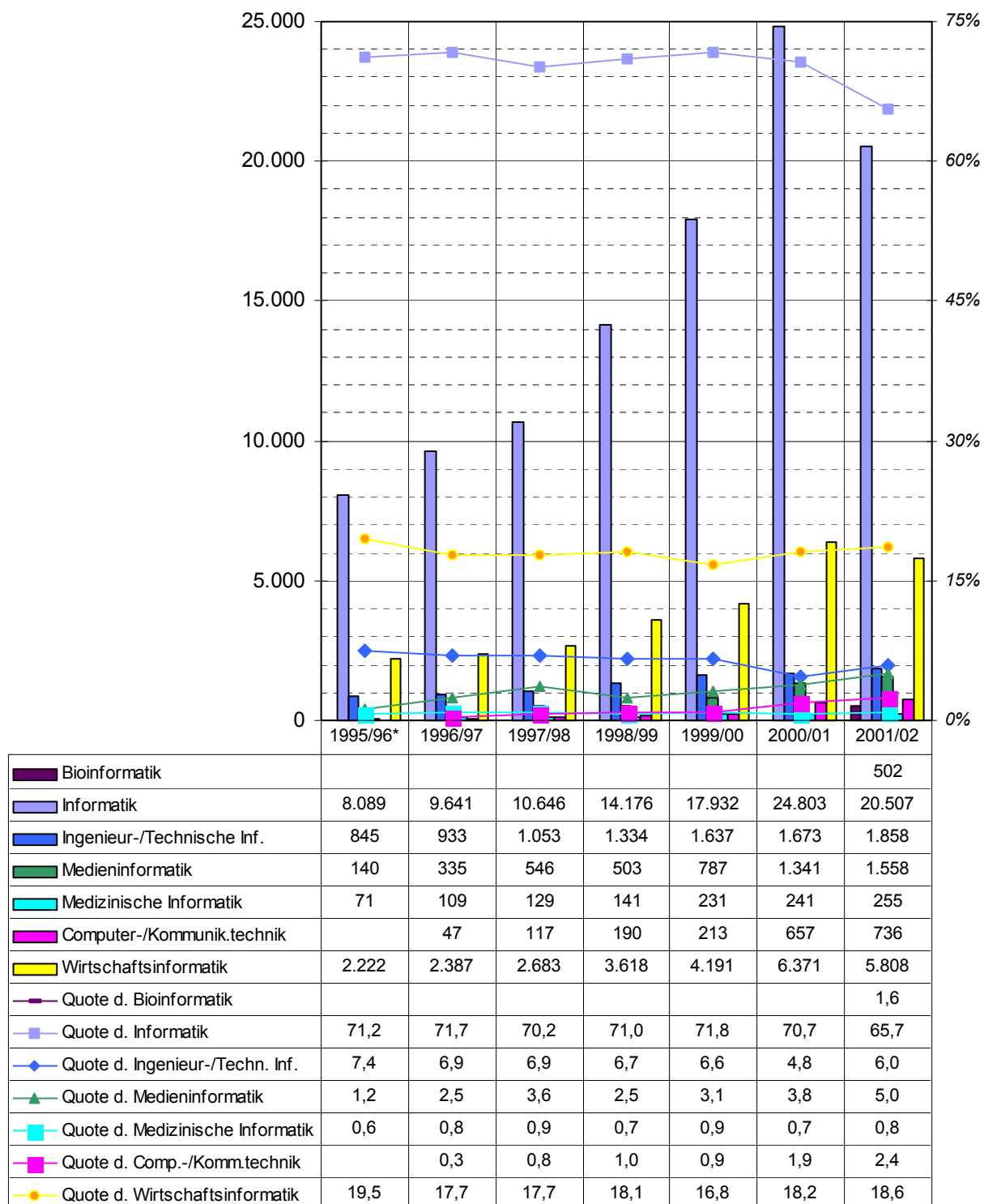


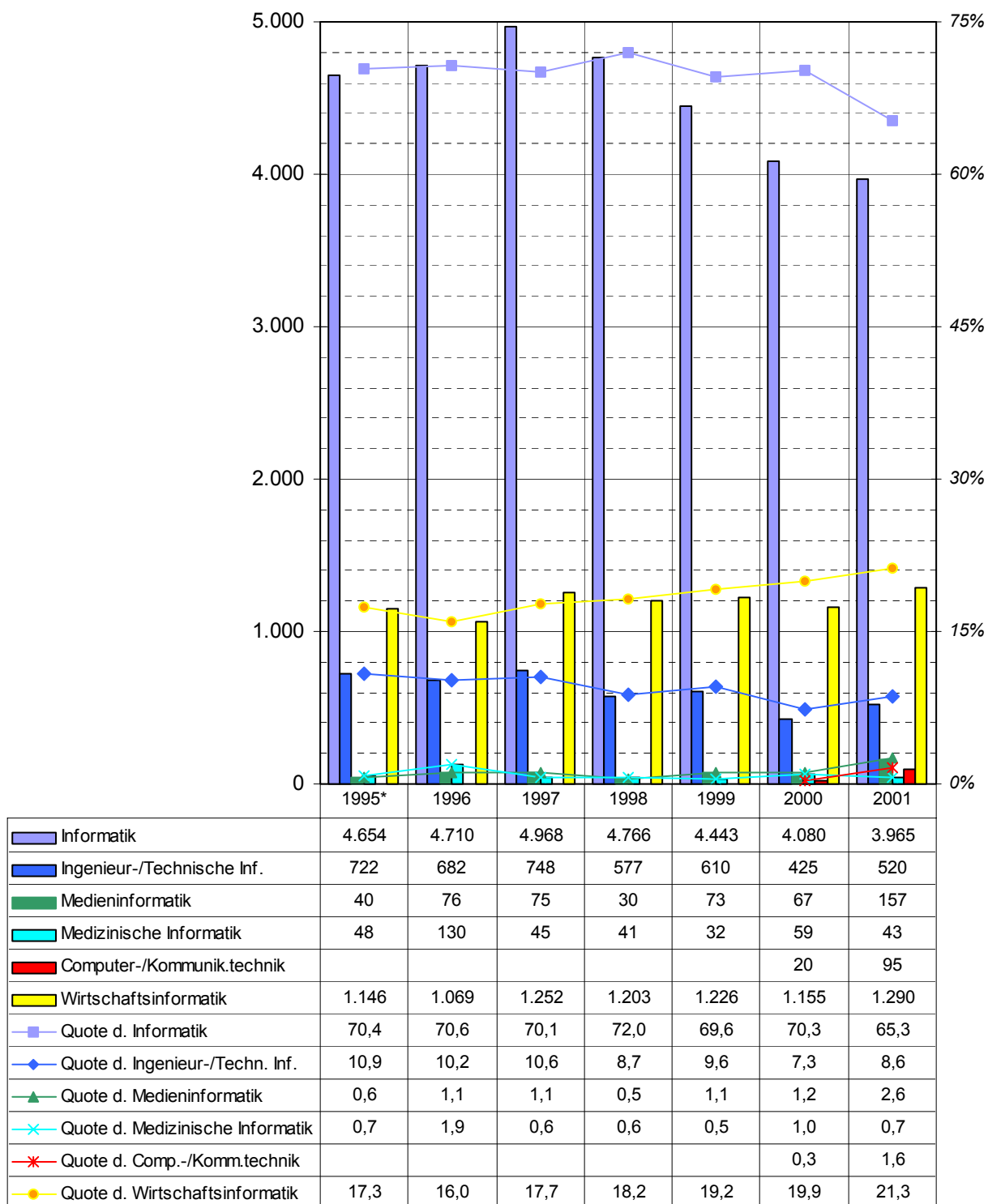
Abb. 5: Studierende und Studierendenquoten der Informatik-Fachgebiete in der BRD


* Wintersemester

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R4.1

Abb. 6: Studienanfänger und Studienanfängerquoten der Informatik-Fachgebiete in der BRD


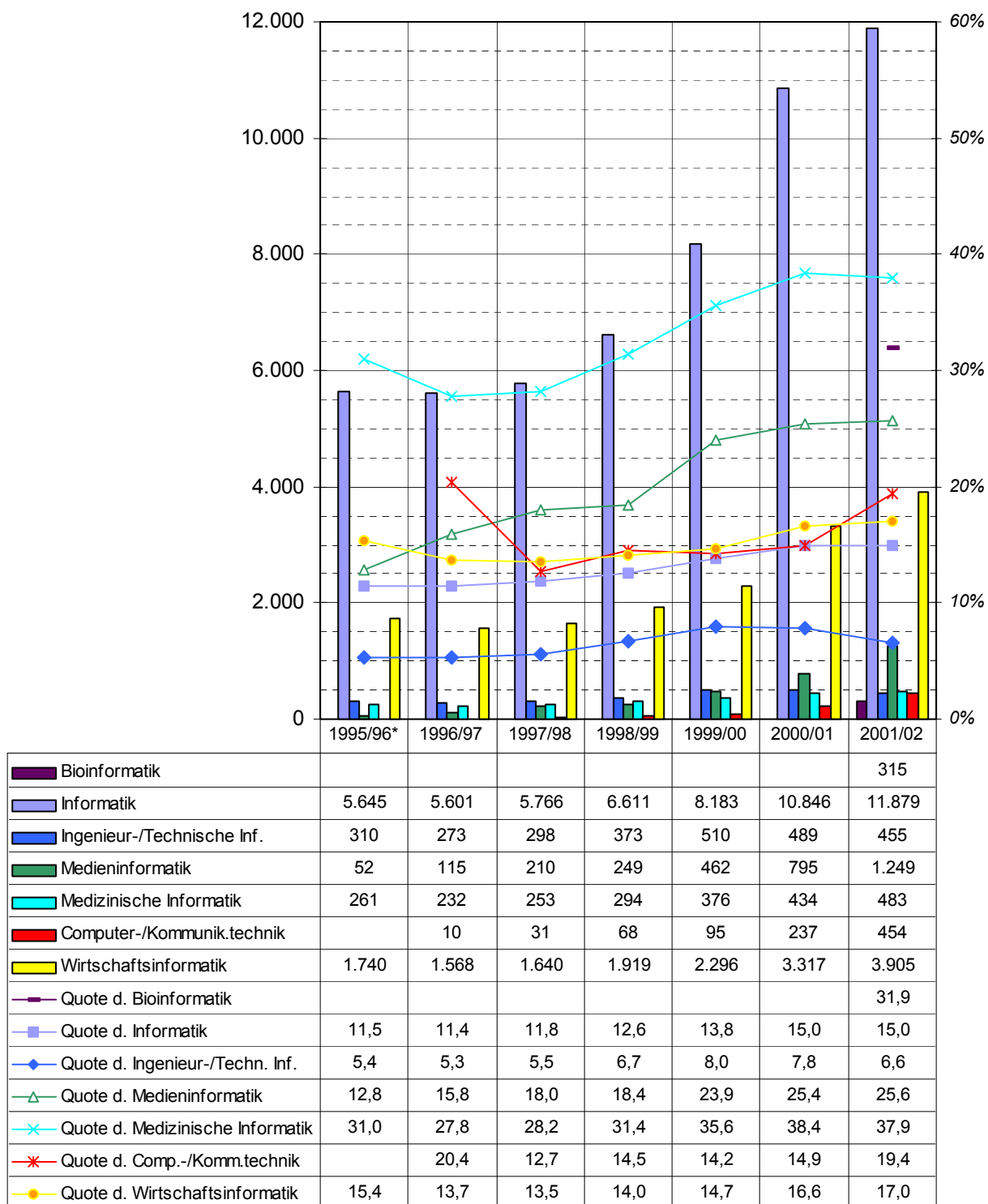
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.1

Abb. 7: Absolventen und Absolventenquoten der Informatik-Fachgebiete in der BRD**


* Prüfungsjahr ** BA/Diplom (U/FH)/Lehramt/MA/Promotion

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R.4.2

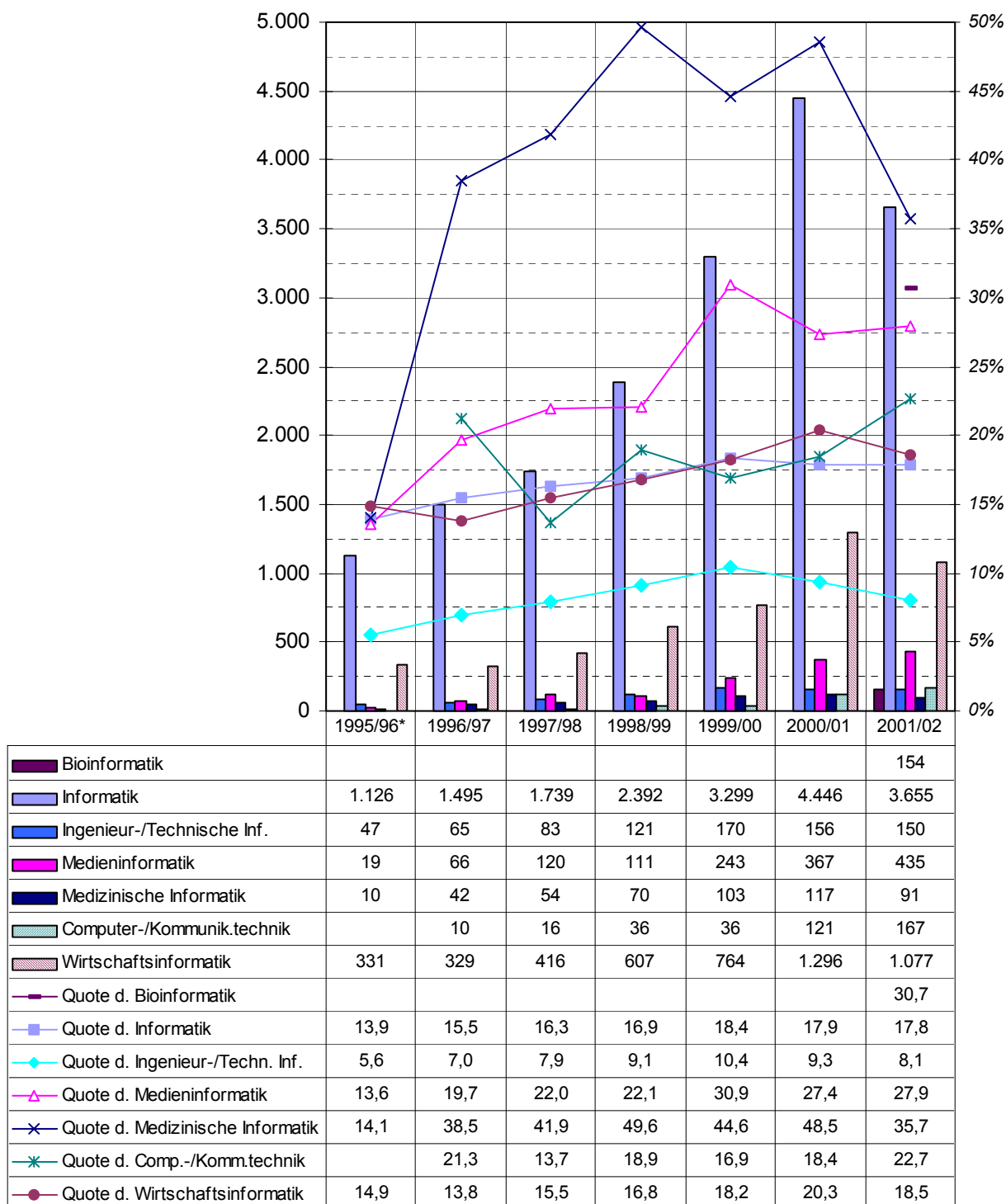
Abb. 8: Frauen und Frauenquoten der Informatik-Fachgebiete in der BRD



* Wintersemester

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R4.1

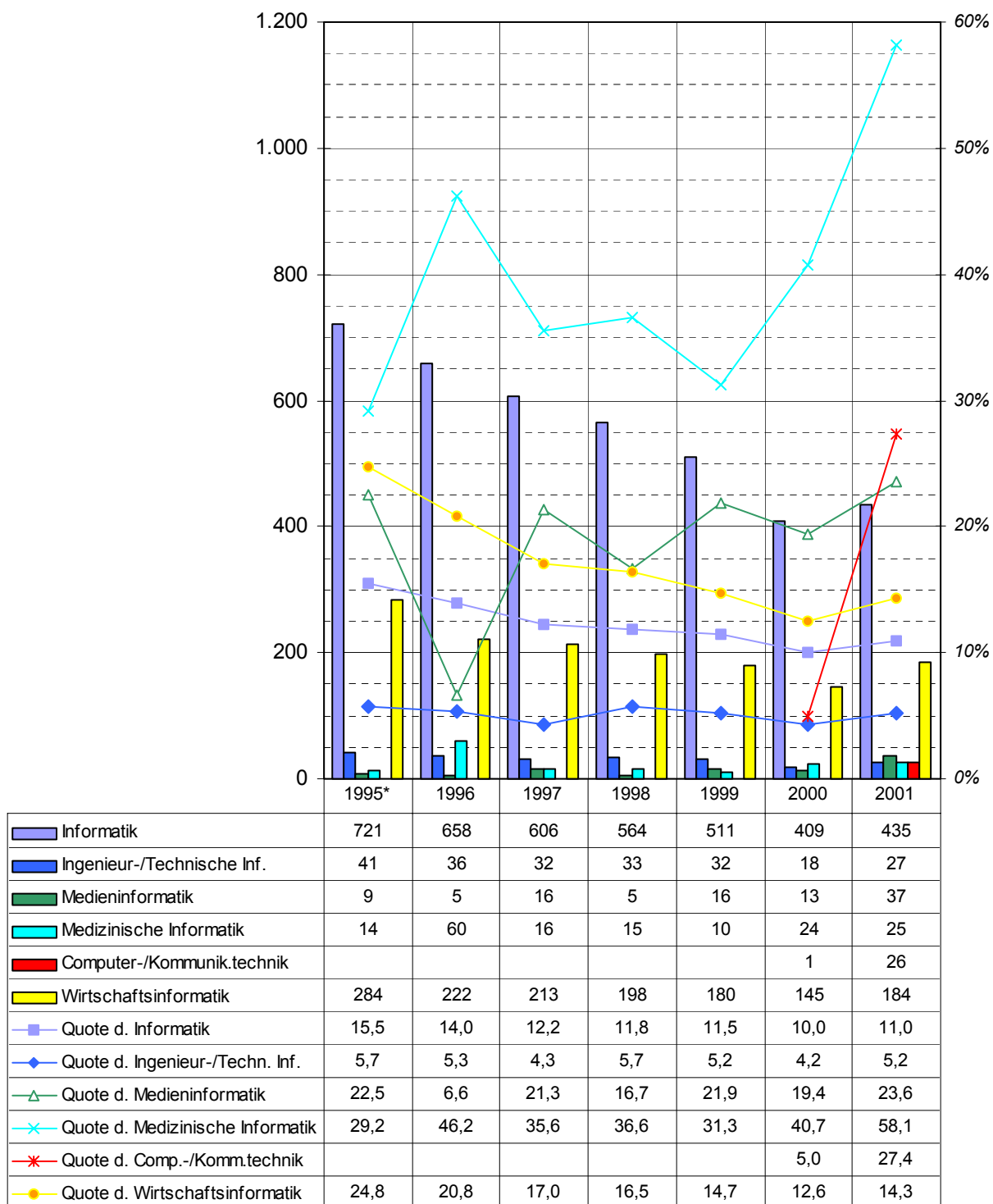
Abb. 9: Frauen und Frauenquoten der Informatik-Fachgebiete im 1. Fachsemester in der BRD



* Wintersemester

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.1

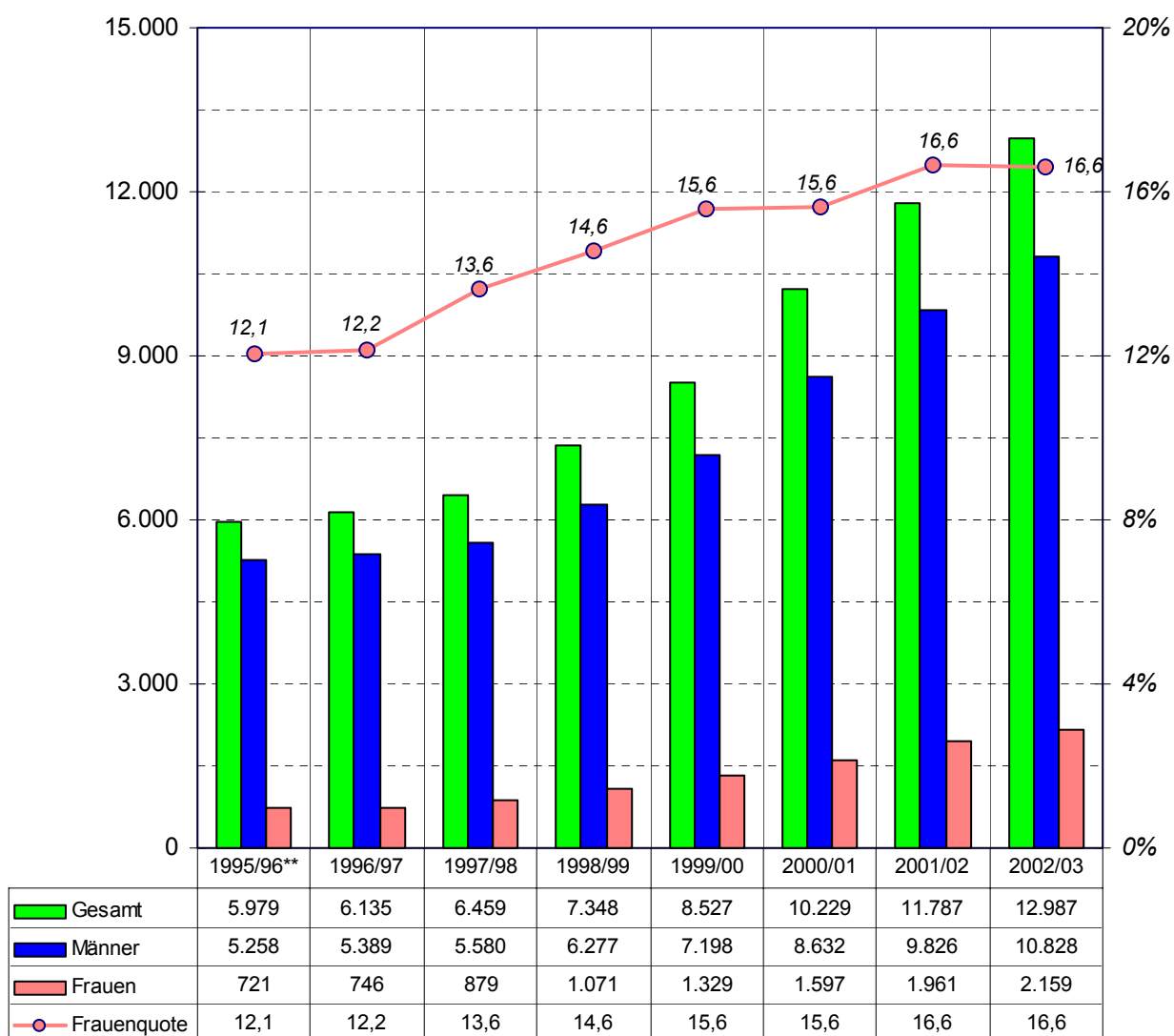
Abb. 10: Frauen und Frauenquoten der Informatik-Fachgebiete mit Studienabschluss (Absolventenquoten) in der BRD**



IA/Diplom (U/FH)/Lehramt/MA/Promotion

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.2

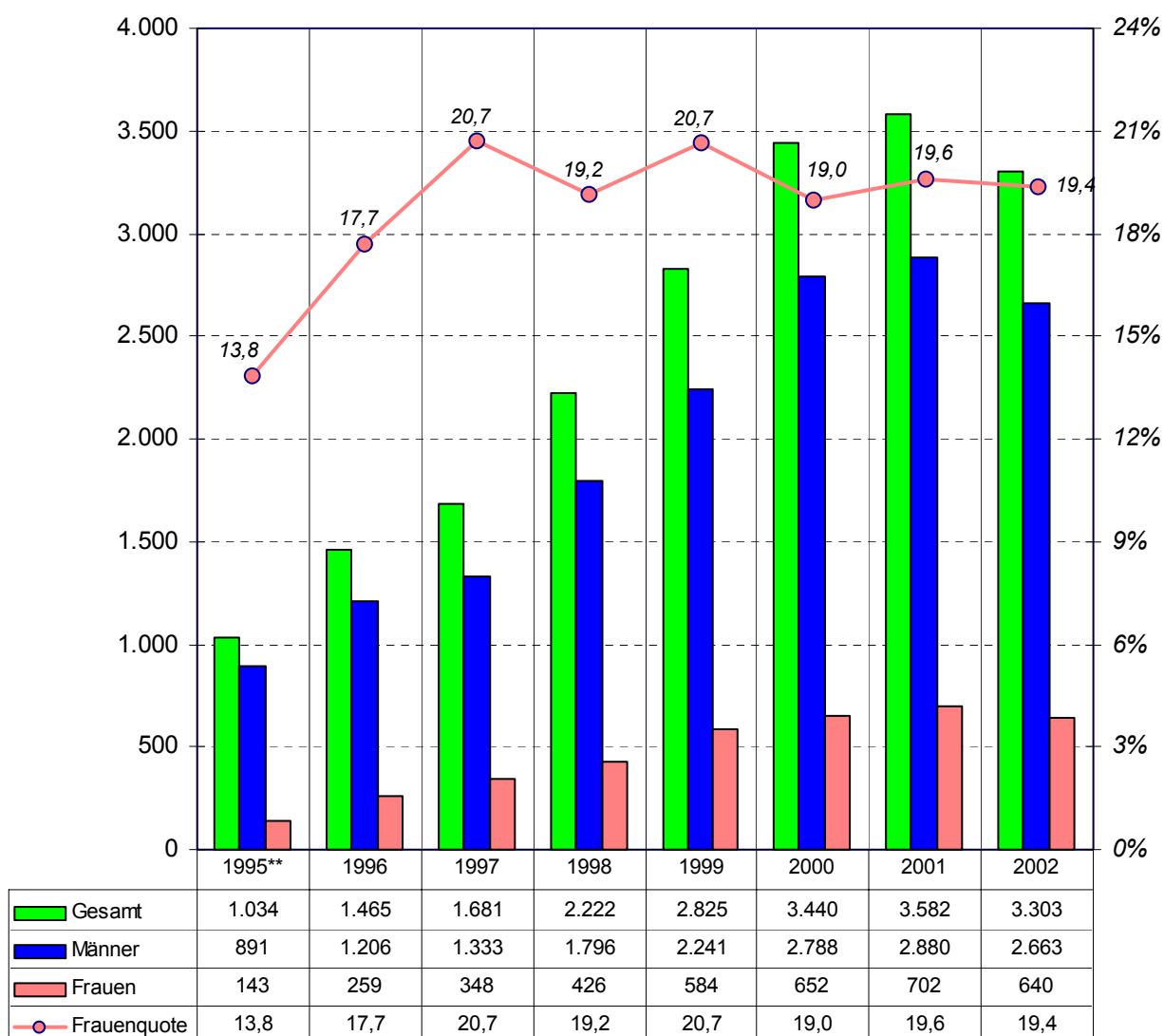
Abb. 11: Studierende* und Frauenquote der Informatik-Fachgebiete¹ in Hessen



* 1. Studienfach ** im Wintersemester ¹ ohne Strahlenschutz/Messtechnik

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Abb. 12: Studienanfänger* und Frauenquote der Informatik-Fachgebiete¹ in Hessen



* 1.Studienfach ** im Studienjahr (SS+WS) ¹ ohne Strahlenschutz/Messtechnik

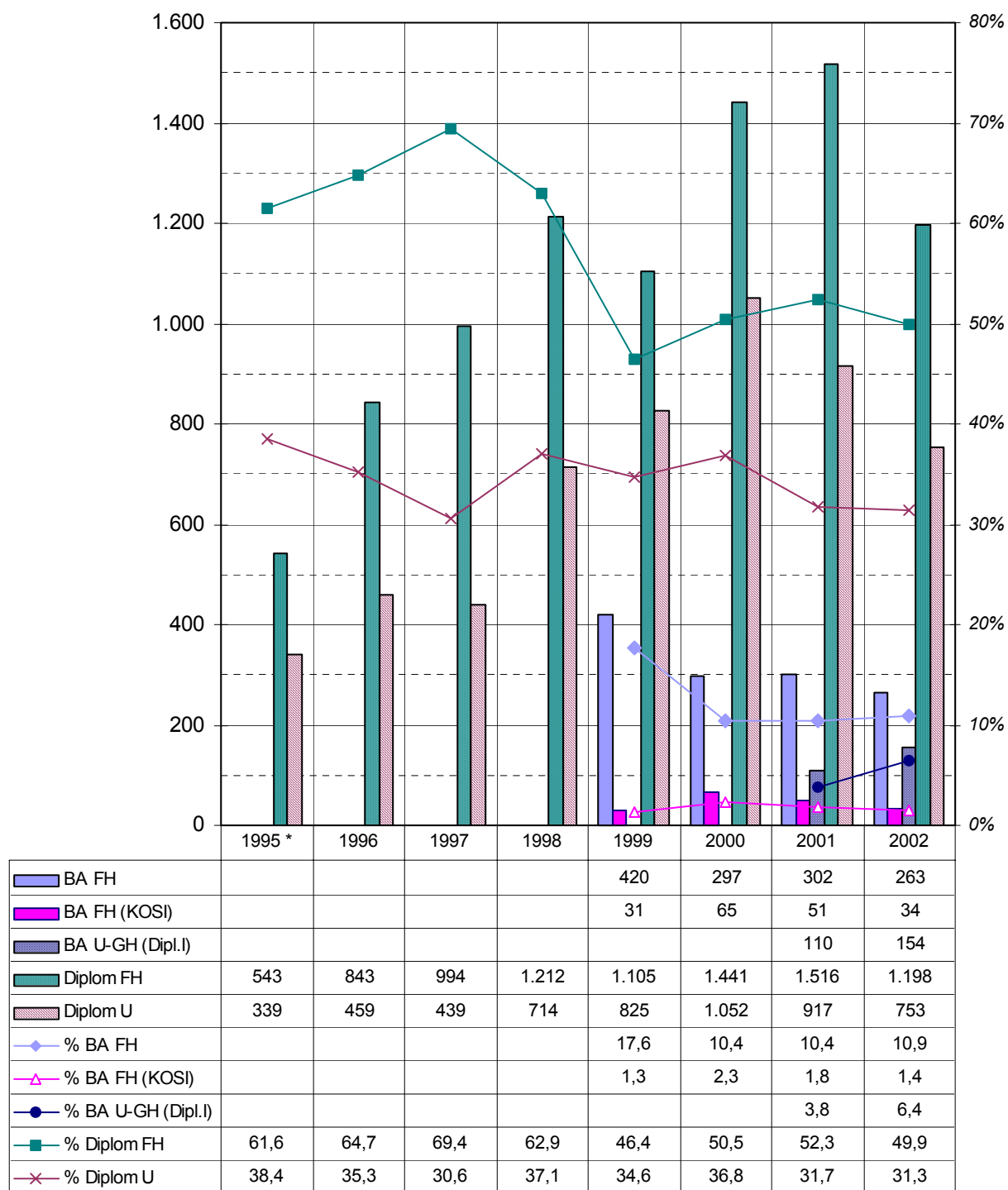
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Abb. 13: Studienanfänger (1.Fachsemester) der Kerninformatik¹ an Hochschulen in Hessen 1995 - 2002

Studienbereich	Studienfach	Angestrebte Abschlussprüfung	Studierende im Studienjahr (Sommer- und Wintersemester)								
			1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	
Kern-Informatik ¹	Informatik (Kosi)	Bachelor (FH)					31	65	51	34	
		Index					100,0	209,7	164,5	109,7	
	Informatik, angewandte Informatik, JEM ²	Abschlussprüfung im Ausland					13	11	29	10	13
		Index					100,0	84,6	223,1	76,9	100,0
		Abschlusszeugnis / Zertifikat	6				68	84	100	80	72
		Index	100,0	1.133,3	1.400,0	1.666,7	1.333,3	1.200,0			
		Bachelor (FH)					420	297	302	263	
		Index					100,0	70,7	71,9	62,6	
		Diplom (FH)	543	843	994	1.212	1.105	1.441	1.516	1.198	
		Index	100,0	155,2	183,1	223,2	203,5	265,4	279,2	220,6	
		Diplom (U)	339	459	439	714	825	1.052	917	753	
		Index	100,0	135,4	129,5	210,6	243,4	310,3	270,5	222,1	
		Bachelor (U-GH, Dioplom I)							110	154	
		Index							100,0	140,0	
		LA Berufliche Schulen							2	1	
		Index							100,0	50,0	
		LA Gymnasien	8	28	89	28	31	51	34	42	
		Index	100,0	350,0	1.112,5	350,0	387,5	637,5	425,0	525,0	
		Master (FH) *	16	2	–	–	1	–	32	64	
		Index	100,0	12,5	–	–	6,3	–	200,0	400,0	
		Magister	16	2	–	–	1	–	–	–	
		Index	100,0	12,5	–	–	6,3	–	–	–	
		Promotion *	50	33	7	7	9	6	8	27	
		Index	100,0	66,0	14,0	14,0	18,0	12,0	16,0	54,0	
		Sonst. Abschluss in Deutschland	2	1	21	42	–	21	–	–	
		Index	100,0	50,0	1.050,0	2.100,0	–	1.050,0	–	–	
		Z u s a m m e n	958	1.366	1.556	2.084	2.486	2.997	3.011	2.587	
		Index	100,0	142,6	162,4	217,5	259,5	312,8	314,3	270,0	
	Informationsorganisation	Abschlusszeugnis / Zertifikat					37	19	16	12	
		Index					100,0	51,4	43,2	32,4	
	Netzwerkadministration	Abschlusszeugnis / Zertifikat	14				19	22	18	20	13
		Index	100,0				135,7	157,1	128,6	142,9	92,9
	I n s g e s a m t		958	1.380	1.575	2.106	2.572	3.101	3.091	2.633	
	Index		100,0	144,1	164,4	219,8	268,5	323,7	322,7	274,8	
¹ nach IfS-TU-Darmstadt ² "Joint European Master" (FH-Darmstadt) * Abschlussprüfung vorausgesetzt											
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt											

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Abb. 14: Anfänger und Anfängerquoten grundständiger Studiengänge der Kerninformatik¹ in Hessen



organisation/Netzwerkadministr.

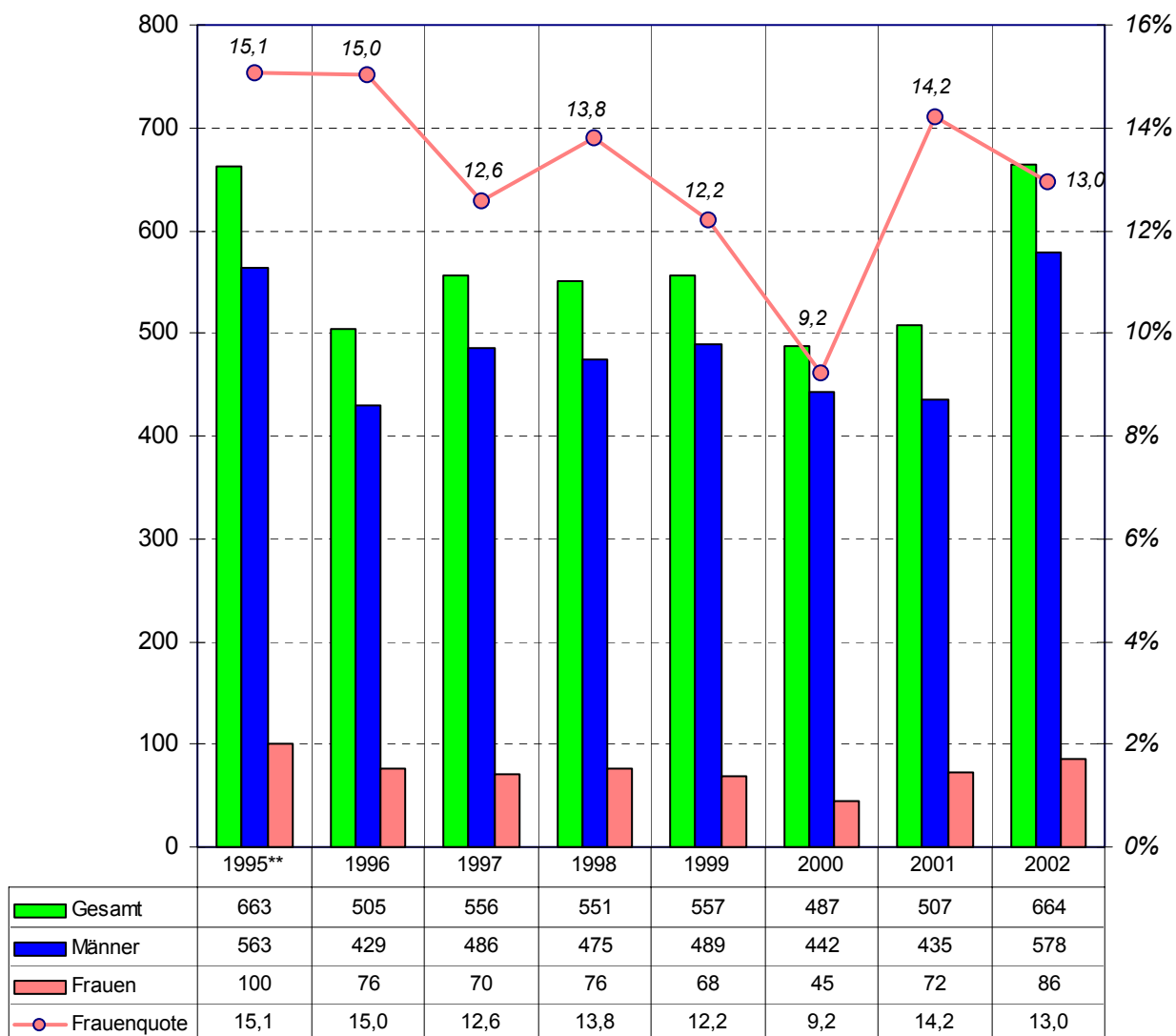
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 15: Studienanfänger (1.Fachsemester) im Studienbereich Informatik an HS in Hessen 1995 - 2002

Studienbereich ¹	Studienfach	Angestrebte Abschlussprüfung	Studierende im Studienjahr (Sommer- und Wintersemester)							
			1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Informatik	Informatik, angewandte Informatik - JEM ²	Abschlussprüfung im Ausland				13	11	29	10	13
		Index				100,0	84,6	223,1	76,9	100,0
	Abschlusszeugnis / Zertifikat			6	68	84	100	80	72	
	Index			100,0	1.133,3	1.400,0	1.666,7	1.333,3	1.200,0	
	Bachelor (FH)					420	297	302	263	
	Index					100,0	70,7	71,9	62,6	
	Diplom (FH)	543	843	994	1.212	1.105	1.441	1.516	1.198	
	Index	100,0	155,2	183,1	223,2	203,5	265,4	279,2	220,6	
	Diplom (U)	339	459	439	714	825	1.052	917	753	
	Index	100,0	135,4	129,5	210,6	243,4	310,3	270,5	222,1	
	Diplom I (U-GH)							110	154	
	Index							100,0	140,0	
	LA Berufliche Schulen							2	1	
	Index							100,0	50,0	
	LA Gymnasien	8	28	89	28	31	51	34	42	
	Index	100,0	350,0	1.112,5	350,0	387,5	637,5	425,0	525,0	
	Master (FH) *	16	2	—	—	1	—	32	64	
	Index	100,0	12,5	—	—	6,3	—	200,0	400,0	
	Magister	16	2	—	—	1	—	—	—	
	Index	100,0	12,5	—	—	6,3	—	—	—	
	Promotion *	50	33	7	7	9	6	8	27	
	Index	100,0	66,0	14,0	14,0	18,0	12,0	16,0	54,0	
	Sonst. Abschluss in Deutschland	2	1	21	42	—	21	—	—	
	Index	100,0	50,0	1.050,0	2.100,0	—	1.050,0	—	—	
	Z u s a m m e n	958	1.366	1.556	2.084	2.486	2.997	3.011	2.587	
	Index	100,0	142,6	162,4	217,5	259,5	312,8	314,3	270,0	
	Netzwerkadministration	Abschlusszeugnis / Zertifikat		14	19	22	18	20	13	—
	Index			100,0	135,7	157,1	128,6	142,9	92,9	—
	Informatik (Kosi)	Bachelor (FH)					31	65	51	34
	Index						100,0	209,7	164,5	109,7
	Informationsorganisation	Abschlusszeugnis / Zertifikat					37	19	16	12
	Index						100,0	51,4	43,2	32,4
Wirtschafts- Informatik	Wirtschaftsinformatik	Bachelor (FH)								84
		Index								100,0
	Diplom (FH)					47	90	88	100	
	Index					100,0	191,5	187,2	212,8	
	Diplom (U)	76	84	106	99	99	99	98	103	
	Index	100,0	110,5	139,5	130,3	130,3	130,3	128,9	135,5	
	Promotion *		1	—	—	—	—	1	1	
	Index		100,0	—	—	—	—	100,0	100,0	
Z u s a m m e n	76	85	106	99	146	189	187	288		
Index	100,0	111,8	139,5	130,3	192,1	248,7	246,1	378,9		
Electronic Business	Master (FH) *						22	16	25	
Index							100,0	72,7	113,6	
Medien-/ Telekommunikations- Informatik	Medien-/ Telekommunikationsinformatik	Diplom (FH)					107	98	136	158
		Index					100,0	91,6	127,1	147,7
	Keine Prüfung möglich/angestrebt				17	—	—	—	—	—
	Index				100,0	—	—	—	—	—
	Z u s a m m e n				17	107	98	136	158	
Index				100,0	629,4	576,5	800,0	929,4		
Technische Redaktion und multimediale Dokumentation	Master (FH) *								11	
Index									100,0	
Bioinformatik	Bioinformatik	Diplom (U)						30	33	27
Index								100,0	110,0	100,0
Informations-/ Wissensmanagement	Informations- und Wissensmanagement	Diplom (FH)							55	80
Index								100,0	145,5	
Ingenieur-/ Technische Informatik	Ingenieur-/ Technische Informatik	Diplom (FH)							59	77
Index								100,0	130,5	
	Strahlenschutz- und Messtechnik	Abschlusszeugnis / Zertifikat		31	—	—	—	—	5	4
		Index		100,0	—	—	—	—	16,1	12,9
	I n s g e s a m t		1.034	1.496	1.681	2.222	2.825	3.440	3.582	3.303
		Index	100,0	144,7	162,6	214,9	273,2	332,7	346,4	319,4
I n s g e s a m t ohne Strahlenschutz- und Messtechnik		1.034	1.465	1.681	2.222	2.825	3.440	3.577	3.299	
	Index	100,0	141,7	162,6	214,9	273,2	332,7	345,9	319,1	
¹ Gruppierung nach IfS-TUD ² „Joint European Master“ (FH-Darmstadt)			* Abschlussprüfung vorausgesetzt							
			Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt							

Abb. 16: Absolventen* der Informatik-Fachgebiete¹ in Hessen

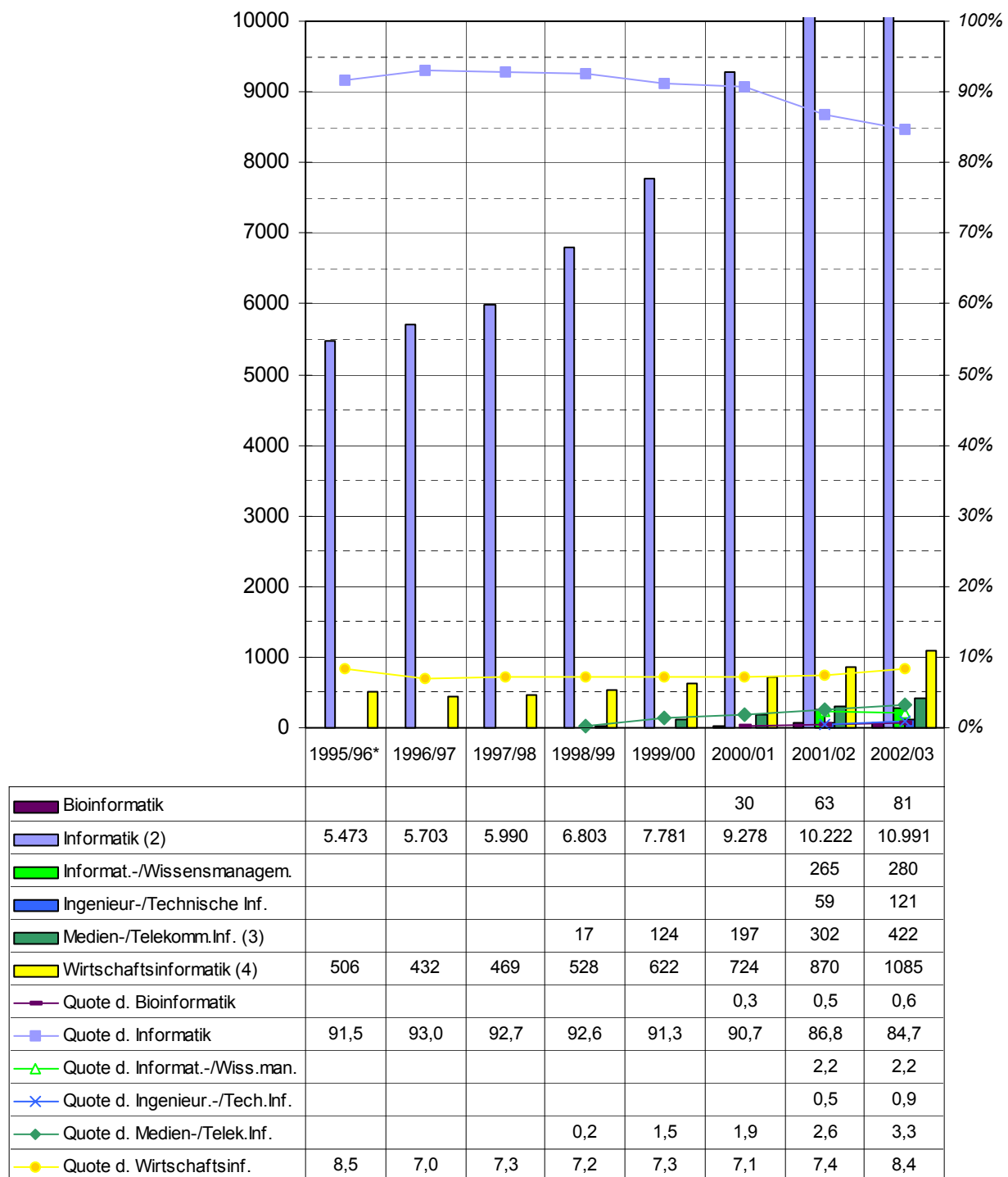


* 1.Studienfach

** im Prüfungsjahr (2000=WS99/00+SS00)

¹ ohne Strahlenschutz/Messtechnik

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

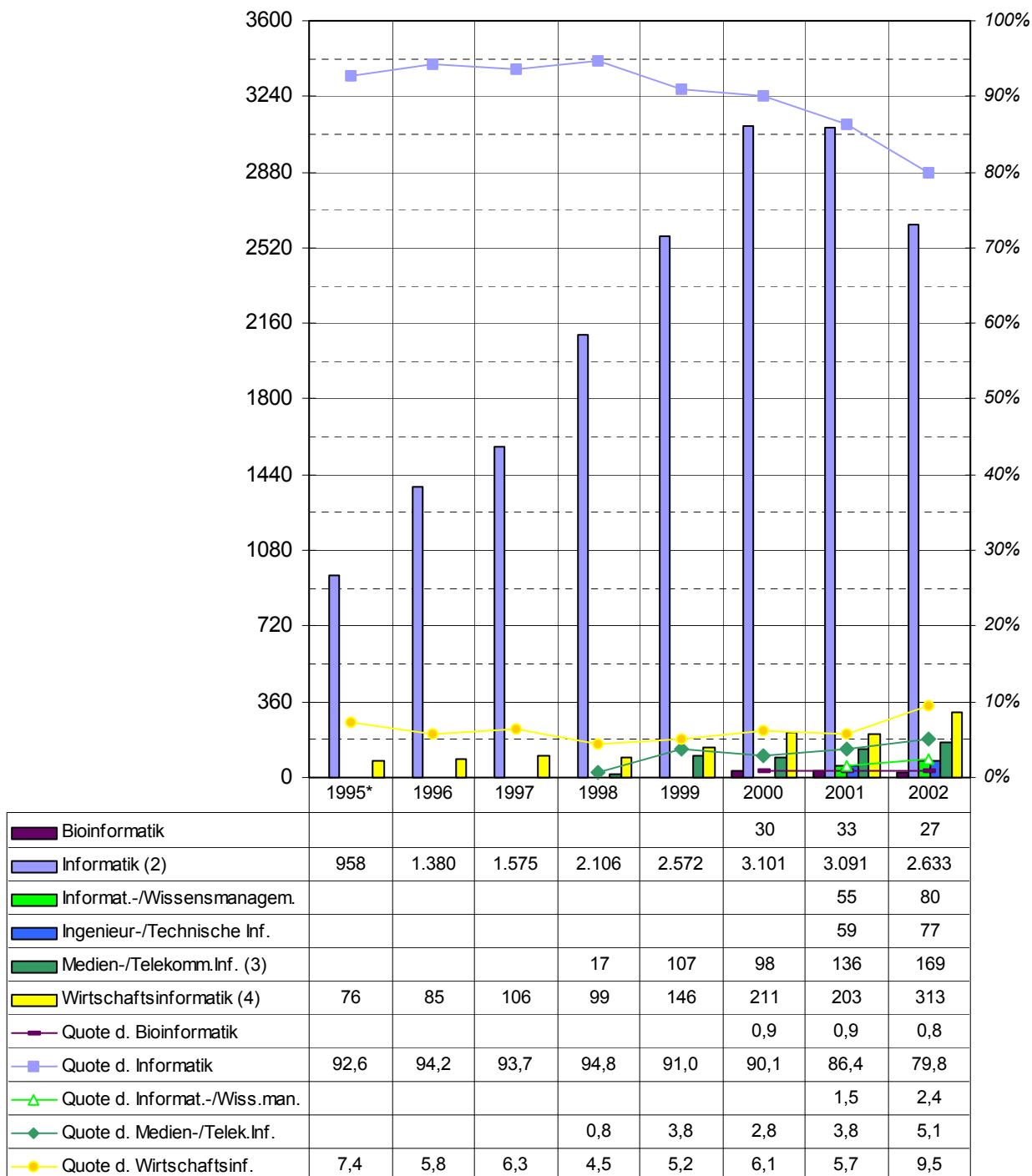
Abb. 17: Studierende und Studierendenquoten der Informatik-Fachgebiete¹ in Hessen

¹ ohne Strahlenschutz/Messtechnik ² Informatik/KOS/Informationsorganisation/Netzwerkadministration

³ Medien-/Telekommunikationsinformatik; Technische Redaktion und multimediale Dokumentation

⁴ Wirtschaftsinformatik/Electronic Business * im Wintersemester

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Abb. 18: Studienanfänger und Studienanfängerquoten der Informatik-Fachgebiete¹ in Hessen

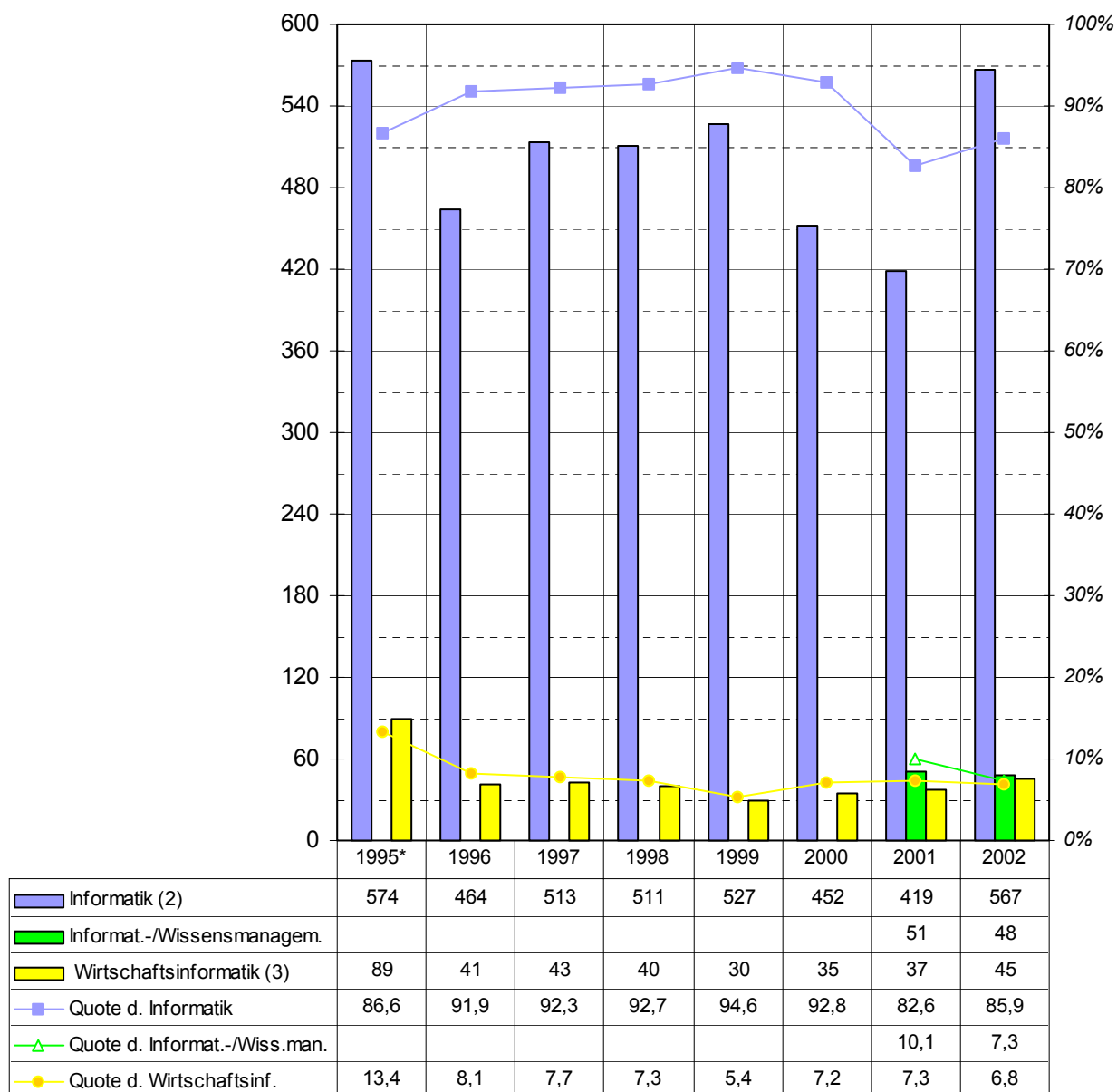


¹ ohne Strahlenschutz/Messtechnik ² Informatik/KOSI/Informationsorganisation/Netzwerkadministration

³ Medien-/Telekommunikationsinformatik/Technische Redaktion und multimediale Dokumentation

⁴ Wirtschaftsinformatik/Electronic Business * im Studienjahr (SS+WS)

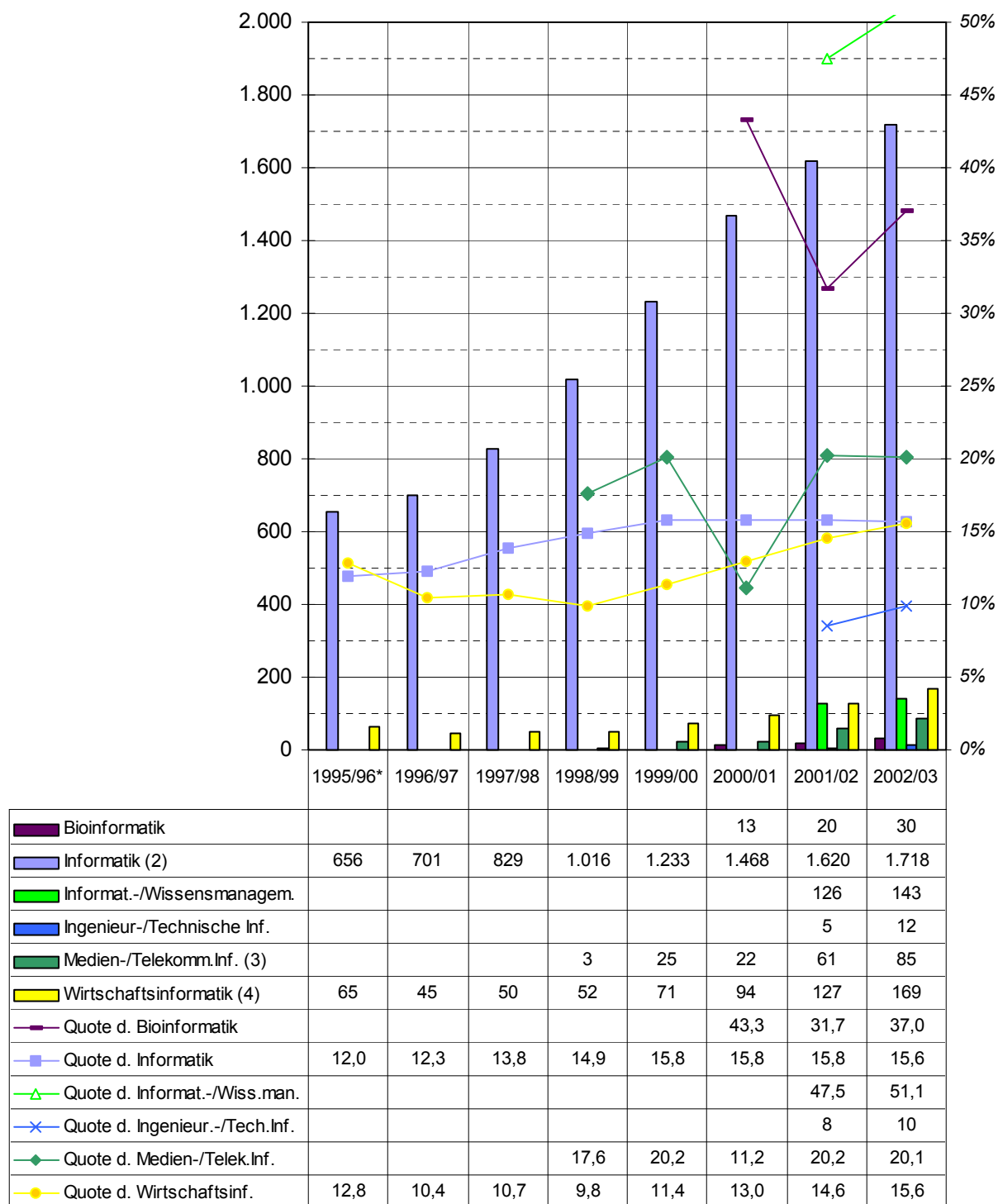
Abb. 19: Absolventen und Absolventenquoten der Informatik-Fachgebiete¹ in Hessen



¹ ohne Strahlenschutz/Messtechnik ² Informatik/KOSI/Informationsorganisation/Netzwerkadministration

³ Wirtschaftsinformatik/Electronic Business * im Prüfungsjahr (2000=WS99/00+SS00)

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

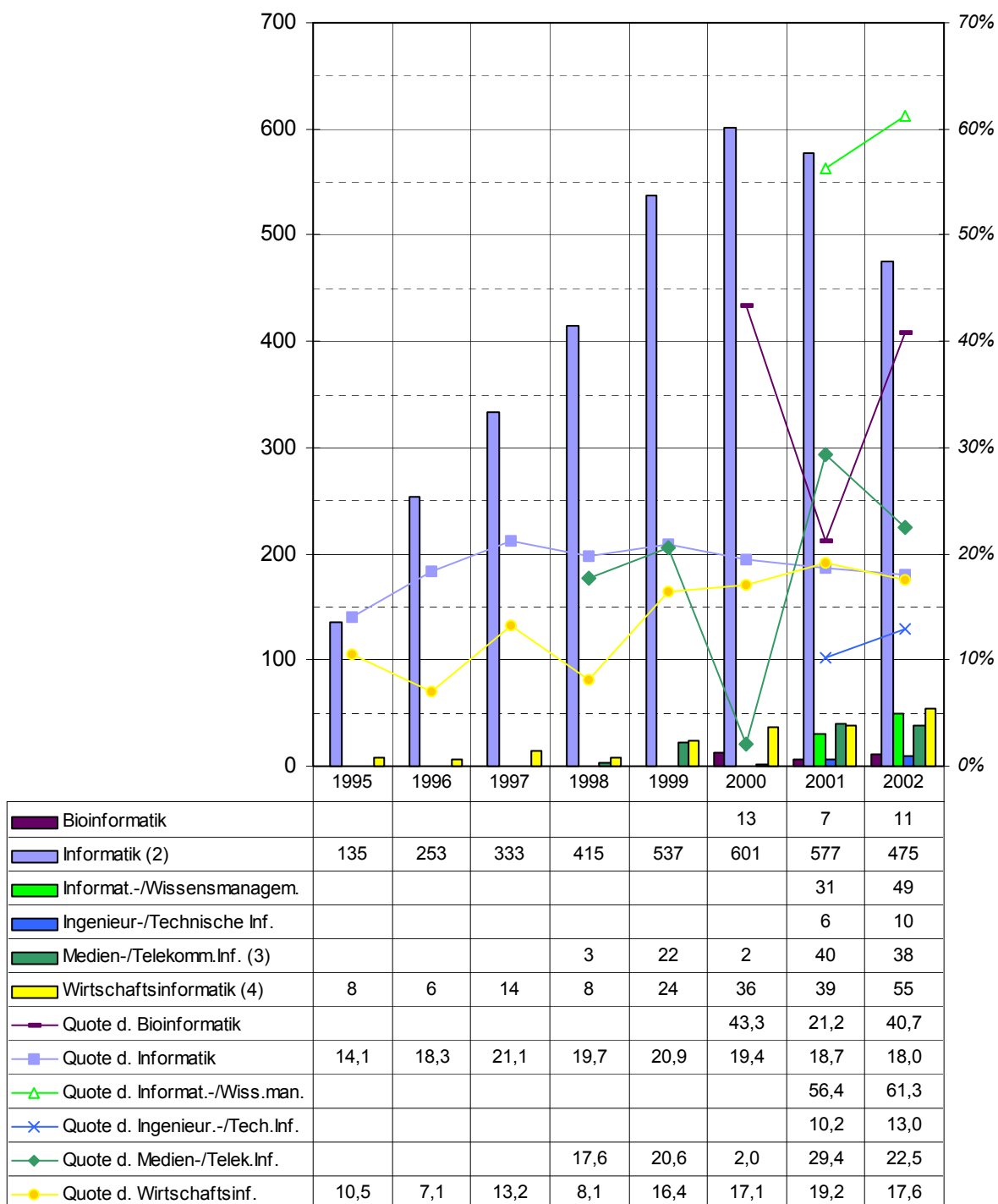
Abb. 20: Frauen und Frauenquoten der Informatik-Fachgebiete¹ in Hessen

¹ ohne Strahlenschutz/Messtechnik ² Informatik/KOSI/Informationsorganisation/Netzwerkadministration

³ Medien-/Telekommunikationsinformatik/Technische Redaktion und multimediale Dokumentation

⁴ Wirtschaftsinformatik/Electronic Business * im Wintersemester

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Abb. 21: Frauen und Frauenquoten der Informatik-Fachgebiete¹ im 1.Fachsemester in Hessen



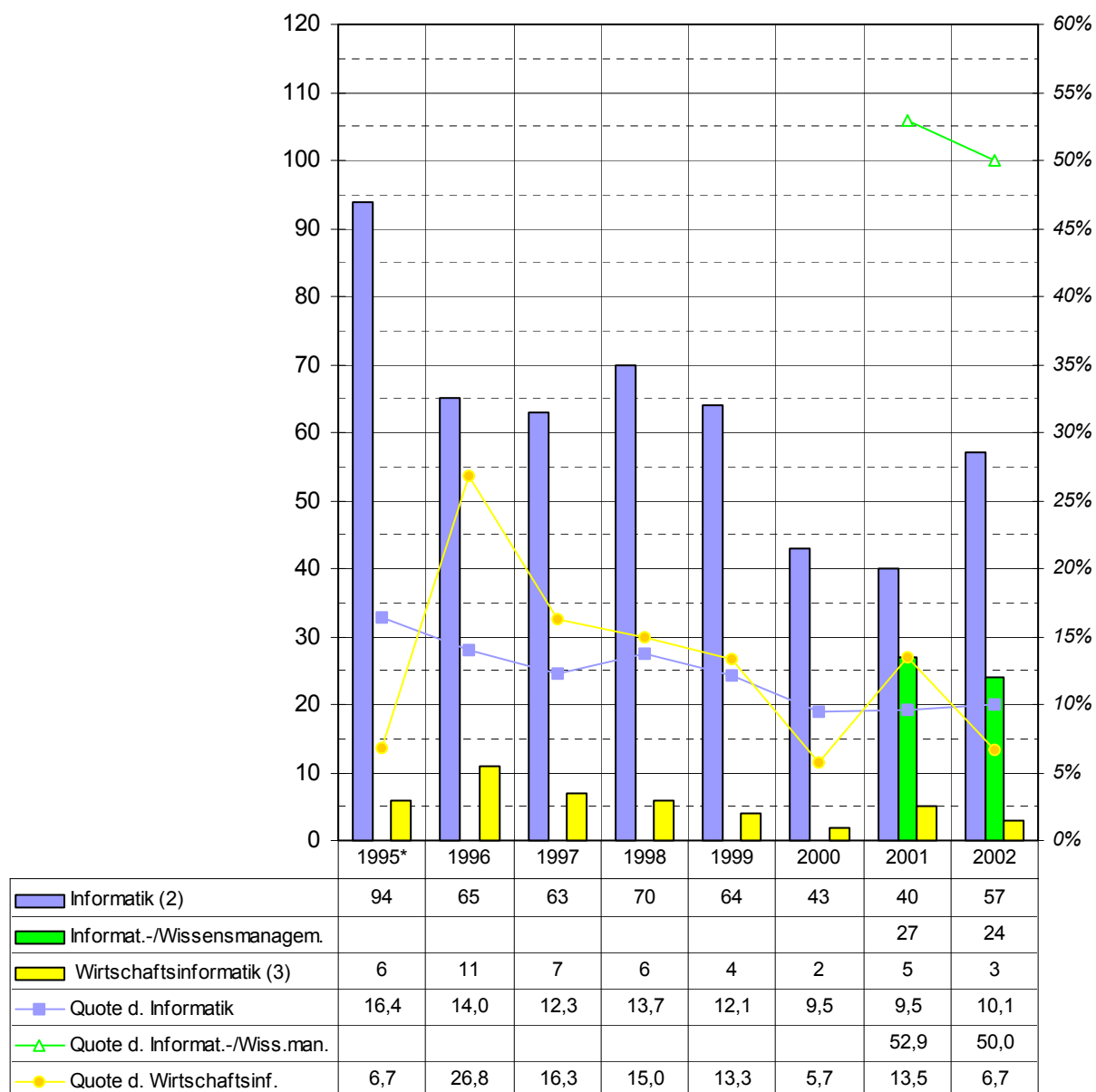
¹ ohne Strahlenschutz/Messtechnik ² Informatik/KOS/Informationsorganisation/Netzwerkadministration

³ Medien-/Telekommunikationsinformatik/Technische Redaktion und multimediale Dokumentation

⁴ Wirtschaftsinformatik/Electronic Business * im Studienjahr (SS+WS)

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Abb. 22: Frauen und Frauenquoten der Informatik-Fachgebiete¹ mit Studienabschluß in Hessen



¹ ITz/Messtechnik ² Informatik/KOSI/Informationsorganisation/Netzwerkadministr.
 atik/Electronic Business * im Prüfungsjahr (2000=WS99/00+SS00)

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

	ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen							
	Abb. 23: Studierende im Studienbereich Informatik an deutschen Hochschulen 1995 - 2002							
Studien- bereich	Studienfach	Studierende im Wintersemester						
		1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02
Informatik	Bioinformatik							986
	Index							100,0
	Informatik	49.238	48.981	48.834	52.424	59.418	72.488	79.205
	Index	100,0	99,5	99,2	106,5	120,7	147,2	160,9
	Ingenieurinformatik/Technische Inform.	5.790	5.153	5.374	5.571	6.403	6.272	6.911
	Index	100,0	89,0	92,8	96,2	110,6	108,3	119,4
	Medieninformatik	405	726	1.165	1.354	1.930	3.124	4.874
	Index	100,0	179,3	287,7	334,3	476,5	771,4	1.203,5
	Medizinische Informatik	843	834	898	935	1.057	1.131	1.273
	Index	100,0	98,9	106,5	110,9	125,4	134,2	151,0
	Computer- u. Kommunikationstechniken		49	244	468	667	1.586	2.341
	Index		100,0	498,0	955,1	1.361,2	3.236,7	4.777,6
Wirtschaftsinformatik	11.335	11.467	12.150	13.682	15.645	20.011	22.962	
Index	100,0	101,2	107,2	120,7	138,0	176,5	202,6	
Insgesamt		67.611	67.210	68.665	74.434	85.120	104.612	118.552
Index		100,0	99,4	101,6	110,1	125,9	154,7	175,3
Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.1								

	ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen							
	Abb. 24: Studierende (1.Fachsemester) im Studienbereich Informatik an deutschen Hochschulen 1995 - 2002							
Studien- bereich	Studienfach	Studierende im Wintersemester						
		1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02
Informatik	Bioinformatik							502
	Index							100,0
	Informatik	8.089	9.641	10.646	14.176	17.932	24.803	20.507
	Index	100,0	119,2	131,6	175,3	221,7	306,6	253,5
	Ingenieurinformatik/Technische Inform.	845	933	1.053	1.334	1.637	1.673	1.858
	Index	100,0	110,4	124,6	157,9	193,7	198,0	219,9
	Medieninformatik	140	335	546	503	787	1.341	1.558
	Index	100,0	239,3	390,0	359,3	562,1	957,9	1.112,9
	Medizinische Informatik	71	109	129	141	231	241	255
	Index	100,0	153,5	181,7	198,6	325,4	339,4	359,2
	Computer- u. Kommunikationstechniken		47	117	190	213	657	736
	Index		100,0	248,9	404,3	453,2	1.397,9	1.566,0
Wirtschaftsinformatik	2.222	2.387	2.683	3.618	4.191	6.371	5.808	
Index	100,0	107,4	120,7	162,8	188,6	286,7	261,4	
Insgesamt	11.367	13.452	15.174	19.962	24.991	35.086	31.224	
Index	100,0	118,3	133,5	175,6	219,9	308,7	274,7	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.1

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 25: Absolventen (1.Studienfach) im Studienbereich Informatik an deutschen Hochschulen 1995 - 2001

Studienbereich	Studienfach	Bestandene Prüfung	Prüfungsjahr						
			1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Informatik	Informatik	Universitätsabschluß ¹	2.755	2.923	2.978	2.763	2.449	2.213	1.937
		Index	100,0	106,1	108,1	100,3	88,9	80,3	70,3
		Promotionen	303	362	321	349	385	410	438
		Index	100,0	119,5	105,9	115,2	127,1	135,3	144,6
		Lehramtsprüfungen	126	74	130	255	266	196	214
		Index	100,0	58,7	103,2	202,4	211,1	155,6	169,8
		Fachhochschulabschluß	1.470	1.351	1.539	1.399	1.343	1.244	1.351
		Index	100,0	91,9	104,7	95,2	91,4	84,6	91,9
		Bachelorabschluß							5
		Index							100,0
		Masterabschluß						17	20
		Index						100,0	117,6
		Z u s a m m e n	4.654	4.710	4.968	4.766	4.443	4.080	3.965
		Index	100,0	101,2	106,7	102,4	95,5	87,7	85,2
	Ingenieurinformatik/ Technische Informatik	Universitätsabschluß ¹	1	3	4	33	43	36	82
		Index	100,0	300,0	400,0	3.300,0	4.300,0	3.600,0	8.200,0
		Promotionen					2		2
		Index					100,0		100,0
		Fachhochschulabschluß	721	679	744	544	565	389	436
		Index	100,0	94,2	103,2	75,5	78,4	54,0	60,5
		Z u s a m m e n	722	682	748	577	610	425	520
		Index	100,0	94,5	103,6	79,9	84,5	58,9	72,0
	Medieninformatik	Universitätsabschluß ¹					17	16	23
		Index					100,0	94,1	135,3
		Fachhochschulabschluß	40	76	75	30	56	49	128
		Index	100,0	190,0	187,5	75,0	140,0	122,5	320,0
		Masterabschluß						2	6
		Index						100,0	300,0
		Z u s a m m e n	40	76	75	30	73	67	157
		Index	100,0	190,0	187,5	75,0	182,5	167,5	392,5
	Medizinische Informatik	Universitätsabschluß ¹	46	123	40	32	8	25	9
		Index	100,0	267,4	87,0	69,6	17,4	54,3	19,6
		Promotionen	2	7	5	9	15	6	3
		Index	100,0	350,0	250,0	450,0	750,0	300,0	150,0
		Fachhochschulabschluß					9	28	31
		Index					100,0	311,1	344,4
		Z u s a m m e n	48	130	45	41	32	59	43
		Index	100,0	270,8	93,8	85,4	66,7	122,9	89,6
	Computer- und Kommunikationstechniken	Fachhochschulabschluß						20	95
		Index						100,0	475,0
		Z u s a m m e n						20	95
		Index						100,0	475,0
	Wirtschaftsinformatik	Universitätsabschluß ¹	455	481	539	463	448	458	476
		Index	100,0	105,7	118,5	101,8	98,5	100,7	104,6
		Promotionen	9	18	29	21	22	25	27
	Insgesamt		6.610	6.667	7.088	6.617	6.367	5.806	6.070
		Index	100,0	100,9	107,2	100,1	96,3	87,8	91,8

¹ Diplom u. entsprechende Prüfungen (einschließlich der Gruppe "Sonstiger Abschluß")

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.2

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen Abb. 26: Frauen im Studienbereich Informatik an deutschen Hochschulen 1995 - 2002								
Studien- bereich	Studienfach	Studierende im Wintersemester						
		1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02
Informatik	Bioinformatik							315
	Index							100,0
	Anteil *							32,0
	Informatik	5.645	5.601	5.766	6.611	8.183	10.846	11.879
	Index	100,0	99,2	102,1	117,1	145,0	192,1	210,4
	Anteil *	11,5	11,4	11,8	12,6	13,8	15,0	15,0
	Ingenieurinformatik/Technische Inform.	310	273	298	373	510	489	455
	Index	100,0	88,1	96,1	120,3	164,5	157,7	146,8
	Anteil *	5,4	5,3	5,5	6,7	8,0	7,8	6,6
	Medieninformatik	52	115	210	249	462	795	1.249
	Index	100,0	221,2	403,8	478,8	888,5	1.528,8	2.401,9
	Anteil *	12,8	15,8	18,0	18,4	13,9	25,4	25,6
	Medizinische Informatik	261	232	253	294	376	434	483
	Index	100,0	88,9	96,9	112,6	144,1	166,3	185,1
	Anteil *	31,0	27,8	28,2	31,4	35,6	38,4	37,9
	Computer- u. Kommunikationstechniken		10	31	68	95	237	454
	Index		100,0	310,0	680,0	950,0	2.370,0	4.540,0
	Anteil *		20,4	12,7	14,5	14,2	14,9	19,4
	Wirtschaftsinformatik	1.740	1.568	1.640	1.919	2.296	3.317	3.905
	Index	100,0	90,1	94,3	110,3	132,0	190,6	224,4
	Anteil *	15,4	13,7	13,5	14,0	14,7	16,6	17,0
	I n s g e s a m t	7.747	7.799	8.198	9.514	11.922	16.118	18.740
	Index	100,0	100,7	105,8	122,8	153,9	208,1	241,9
	Anteil *	11,6	11,6	11,9	12,8	14,0	15,4	15,8
* Frauenanteil an allen Studierenden Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.1								

	ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen Abb. 27: Frauen (1.Fachsemester) im Studienbereich Informatik an deutschen Hochschulen 1995 - 2002							
Studienbereich	Studienfach	Studierende im Wintersemester						
		1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02
Informatik	Bioinformatik							154
	Index							100,0
	Anteil *							30,7
	Informatik	1.126	1.495	1.739	2.392	3.299	4.446	3.655
	Index	100,0	132,8	154,4	212,4	293,0	394,8	324,6
	Anteil *	13,9	15,5	16,3	16,9	18,4	17,9	17,8
	Ingenieurinformatik/Technische Inform.	47	65	83	121	170	156	150
	Index	100,0	138,3	176,6	257,4	361,7	331,9	319,1
	Anteil *	5,6	7,0	7,9	9,1	10,4	9,3	8,1
	Medieninformatik	19	66	120	111	243	367	435
	Index	100,0	347,4	631,6	584,2	1.278,9	1.931,6	2.289,5
	Anteil *	13,6	19,7	22,0	22,1	30,9	27,4	27,9
	Medizinische Informatik	10	42	54	70	103	117	91
	Index	100,0	420,0	540,0	700,0	1.030,0	1.170,0	910,0
	Anteil *	14,1	38,5	41,9	49,6	44,6	48,5	35,7
	Computer- u. Kommunikationstechniken		10	16	36	36	121	167
	Index		100,0	160,0	360,0	360,0	1.210,0	1.670,0
	Anteil *		21,3	13,7	18,9	16,9	18,4	22,7
	Wirtschaftsinformatik	331	329	416	607	764	1.296	1.077
	Index	100,0	99,4	125,7	183,4	230,8	391,5	325,4
	Anteil *	14,9	13,8	15,5	16,8	18,2	20,3	18,5
	I n s g e s a m t	1.523	2.007	2.428	3.337	4.615	6.503	5.729
	Index	100,0	131,8	159,4	219,1	303,0	427,0	376,2
	Anteil *	13,5	14,9	16,0	16,7	18,5	18,5	18,3
* Frauenanteil an allen Studierenden		Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.1						

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 28: Absolventinnen (1.Studienfach) im Studienbereich Informatik an deutschen Hochschulen 1995 - 2001 (1)

Studienbereich	Studienfach	Bestandene Prüfung	Prüfungsjahr						
			1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Informatik	Informatik	Universitätsabschluß ¹	400	406	347	280	237	183	168
		Index	100,0	101,5	86,8	70,0	59,3	45,8	42,0
		Anteil *	14,5	13,9	11,7	10,1	9,7	8,3	8,7
		Promotionen	36	42	46	48	49	66	56
		Index	100,0	116,7	127,8	133,3	136,1	183,3	155,6
		Anteil *	11,9	11,6	14,3	13,8	12,7	16,1	12,8
		Lehramtsprüfungen	46	18	47	70	86	72	70
		Index	100,0	39,1	102,2	152,2	187,0	156,5	152,2
		Anteil *	36,5	24,3	36,2	27,5	32,3	36,7	32,7
		Fachhochschulabschluß	239	192	166	166	139	85	138
		Index	100,0	80,3	69,5	69,5	58,2	35,6	57,7
		Anteil *	16,3	14,2	10,8	11,9	10,3	6,8	10,2
	Ingenieurinformatik/ Technische Informatik	Masterabschluß						3	3
		Index						100,0	100,0
		Anteil *						17,6	15,0
		Z u s a m m e n	721	658	606	564	511	409	435
		Index	100,0	91,3	84,0	78,2	70,9	56,7	60,3
		Anteil *	15,5	14,0	12,2	11,8	11,5	10,0	11,0
		Universitätsabschluß ¹				1	3	2	10
		Index				100,0	300,0	200,0	1.000,0
		Anteil *				3,0	7,0	5,6	12,2
		Fachhochschulabschluß	41	36	32	32	29	16	17
		Index	100,0	87,8	78,0	78,0	70,7	39,0	41,5
		Anteil *	5,7	5,3	4,3	5,9	5,1	4,1	3,9
		Z u s a m m e n	41	36	32	33	32	18	27
		Index	100,0	87,8	78,0	80,5	78,0	43,9	65,9
		Anteil *	5,7	5,3	4,3	5,7	5,2	4,2	5,2
	Medieninformatik	Universitätsabschluß ¹					11	7	11
		Index					100	64	157
		Anteil *					64,7	43,8	47,8
		Fachhochschulabschluß	9	5	16	5	5	5	23
		Index	100,0	55,6	177,8	55,6	55,6	55,6	255,6
		Anteil *	22,5	6,6	21,3	16,7	8,9	10,2	18,0
		Masterabschluß						1	3
		Index						100,0	300,0
		Anteil *						50,0	50,0
		Z u s a m m e n	9	5	16	5	16	13	37
		Index	100,0	55,6	177,8	55,6	177,8	144,4	411,1
		Anteil *	22,5	6,6	21,3	16,7	21,9	19,4	23,6

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 28: Absolventinnen (1.Studienfach) im Studienbereich Informatik an deutschen Hochschulen 1995 - 2001 (2)

Studienbereich	Studienfach	Bestandene Prüfung	Prüfungsjahr						
			1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Informatik	Medizinische Informatik	Universitätsabschluß ¹	12	57	14	11	3	10	–
		Index	100,0	475,0	116,7	91,7	25,0	83,3	–
		Anteil *	26,1	46,3	35,0	34,4	37,5	40,0	–
		Promotionen	2	3	2	4	5	3	1
		Index	100,0	150,0	100,0	200,0	250,0	150,0	50,0
		Anteil *	100,0	42,9	40,0	44,4	33,3	50,0	33,3
		Fachhochschulabschluß					2	11	24
		Index					100,0	550,0	1.200,0
		Anteil *					22,2	39,3	77,4
		Z u s a m m e n	14	60	16	15	10	24	25
		Index	100,0	428,6	114,3	107,1	71,4	171,4	178,6
		Anteil *	29,2	46,2	35,6	36,6	31,3	40,7	58,1
	Computer- und Kommunikationstechniken	Fachhochschulabschluß						1	26
		Index						100,0	2.600,0
		Anteil *						5,0	27,4
		Z u s a m m e n						1	26
	Wirtschaftsinformatik	Index						100,0	2.600,0
		Anteil *						5,0	27,4
		Universitätsabschluß ¹	133	110	78	63	47	43	55
		Index	100,0	82,7	58,6	47,4	35,3	32,3	41,4
		Anteil *	29,2	22,9	14,5	13,6	10,5	9,4	11,6
		Promotionen		2	3	2	–	1	1
		Index		100,0	150,0	100,0	–	50,0	50,0
		Anteil *		11,1	10,3	9,5	–	4,0	3,7
		Fachhochschulabschluß	151	110	132	133	133	101	117
		Index	100,0	72,8	87,4	88,1	88,1	66,9	77,5
		Anteil *	22,1	19,3	19,3	18,5	17,6	15,0	15,6
		Bachelorabschluß							2
		Index							100,0
		Anteil *							66,7
		Masterabschluß							9
		Index							100,0
		Anteil *							27,3
		Z u s a m m e n	284	222	213	198	180	145	184
		Index	100,0	78,2	75,0	69,7	63,4	51,1	64,8
		Anteil *	24,8	20,8	17,0	16,5	14,7	12,6	14,3
	Insgesamt		1.069	981	883	815	749	610	734
		Index	100,0	91,8	82,6	76,2	70,1	57,1	68,7
		Anteil *	16,2	14,7	12,5	12,3	11,6	10,5	12,1

¹ Diplom u. entsprechende Prüfungen (einschließlich der Prüfungsgruppe "Sonstiger Abschluß")

* Frauenanteil an allen Absolventen

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.2

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 29: Studierende im Studienbereich Informatik an Hochschulen in Hessen 1995 - 2003

Studienbereich	Studienfach	Angestrebte Abschlussprüfung	Studierende im Wintersemester						
			1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02
Informatik	Bioinformatik	Diplom (U) Index						30 100,0	63 210,0
	Electronic Business	Master (FH) * Index						22 100,0	36 163,6
	Informatik (Kosi)	Bachelor (FH) Index						31 100,0	88 283,9
	Informatik, angewandte Informatik - JEM ¹	Abschlussprüfung im Ausland Index	2 100,0	1 50,0	–	14 700,0	15 750,0	37 1.850,0	18 900,0
		Abschlusszeugnis / Zertifikat Index				164 100,0	164 100,0	192 117,1	194 118,3
		Bachelor (FH) Index					420 100,0	680 161,9	934 222,4
		Diplom (FH) Index	3.354 100,0	3.514 104,8	3.688 110,0	4.061 121,1	4.238 126,4	4.822 143,8	5.146 153,4
		Diplom (U) Index	1.992 100,0	2.024 101,6	2.031 102,0	2.304 115,7	2.628 131,9	3.125 156,9	3.348 168,1
		Diplom I (U-GH) Index							110 100,0
		LA Berufliche Schulen Index				1 100,0	–	–	2 200,0
		LA Gymnasien Index	8 100,0	60 750,0	145 1812,5	38 475,0	50 625,0	94 1175,0	69 862,5
		Magister Index	30 100,0	9 30,0	1 3,3	–	–	1 3,3	–
		Master (FH) * Index							53 100,0
		Promotion * Index	83 100,0	66 79,5	64 77,1	67 80,7	80 96,4	83 100,0	74 89,2
		Sonst. Abschluss in Deutschland Index	4 100,0	15 375,0	32 800,0	120 3.000,0	–	102 2.550,0	–
		Z u s a m m e n Index	5.473 100,0	5.689 103,9	5.961 108,9	6.769 123,7	7.595 138,8	9.136 166,9	9.948 181,8
	Informations-, Wissensmanagement	Diplom (FH) Index							265 100,0
	Informationsorganisation	Abschlusszeugnis / Zertifikat Index					124 100,0	20 16,1	116 93,5
	Ingenieur-, Technische Informatik	Diplom (FH) Index							59 100,0
	Medien-, Telekommunikationsinformatik	Diplom (FH) Index					107 100,0	197 184,1	302 282,2
		Keine Prüfung möglich/angestrebt Index				17 100,0	17 100,0	–	–
		Z u s a m m e n Index				17 100,0	124 729,4	197 1.158,8	302 1.776,5
	Netzwerkadministration	Abschlusszeugnis / Zertifikat Index		14 100,0	29 207,1	34 242,9	31 221,4	34 242,9	27 192,9
	Strahlenschutz- und Messtechnik	Abschlusszeugnis / Zertifikat Index		31 100,0	–	–	–	–	6 19,4
	Technische Redaktion und multimediale Dokumentation	Master (FH) * Index							
	Wirtschaftsinformatik	Abschlussprüfung im Ausland Index							11 100,0
		Bachelor (FH) Index							
		Diplom (FH) Index	72 100,0	–	–	–	47 65,3	131 181,9	210 291,7
		Diplom (U) Index	430 100,0	428 99,5	467 108,6	526 122,3	573 133,3	571 132,8	612 142,3
		Promotion * Index	4 100,0	4 100,0	2 50,0	2 50,0	2 50,0	–	1 25,0
		Z u s a m m e n Index	506 100,0	432 85,4	469 92,7	528 104,3	622 122,9	702 138,7	834 164,8
		I n s g e s a m t Index	5.979 100,0	6.166 103,1	6.459 108,0	7.348 122,9	8.527 142,6	10.229 171,1	11.787 197,1
		I n s g e s a m t ohne Strahlenschutz- und Messtechnik Index	5.979 100,0	6.135 102,6	6.459 108,0	7.348 122,9	8.527 142,6	10.229 171,1	11.781 197,0

¹ "Joint European Master" (FH-Darmstadt) * Abschlussprüfung vorausgesetzt

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 30: Studienanfänger (1.Fachsemester) im Studienbereich Informatik an HS in Hessen 1995 - 2002

Studienbereich	Studienfach	Angestrebte Abschlussprüfung	Studierende im Studienjahr (Sommer- und Wintersemester)							
			1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Informatik	Bioinformatik	Diplom (U)						30	33	27
		Index						100,0	110,0	90,0
	Electronic Business	Master (FH) *						22	16	25
		Index						100,0	72,7	113,6
	Informatik (Kosi)	Bachelor (FH)						31	65	51
		Index						100,0	209,7	164,5
	Informatik, angewandte Informatik - JEM ¹	Abschlussprüfung im Ausland				13	11	29	10	13
		Index				100,0	84,6	223,1	76,9	100,0
		Abschlusszeugnis / Zertifikat			6	68	84	100	80	72
		Index			100,0	1.133,3	1.400,0	1.666,7	1.333,3	1.200,0
		Bachelor (FH)						420	297	302
		Index						100,0	70,7	71,9
		Diplom (FH)	543	843	994	1.212	1.105	1.441	1.516	1.198
		Index	100,0	155,2	183,1	223,2	203,5	265,4	279,2	220,6
		Diplom (U)	339	459	439	714	825	1.052	917	753
		Index	100,0	135,4	129,5	210,6	243,4	310,3	270,5	222,1
		Diplom I (U-GH)							110	154
		Index							100,0	140,0
		LA Berufliche Schulen							2	1
		Index							100,0	50,0
		LA Gymnasien	8	28	89	28	31	51	34	42
		Index	100,0	350,0	1.112,5	350,0	387,5	637,5	425,0	525,0
		Master (FH) *	16	2	–	–	1	–	32	64
		Index	100,0	12,5	–	–	6,3	–	200,0	400,0
		Magister	16	2	–	–	1	–	–	–
		Index	100,0	12,5	–	–	6,3	–	–	–
		Promotion *	50	33	7	7	9	6	8	27
		Index	100,0	66,0	14,0	14,0	18,0	12,0	16,0	54,0
		Sonst. Abschluss in Deutschland	2	1	21	42	–	21	–	–
		Index	100,0	50,0	1.050,0	2.100,0	–	1.050,0	–	–
		Z u s a m m e n	958	1.366	1.556	2.084	2.486	2.997	3.011	2.587
		Index	100,0	142,6	162,4	217,5	259,5	312,8	314,3	270,0
	Informations- und Wissensmanagement	Diplom (FH)							55	80
		Index							100,0	145,5
	Informationsorganisation	Abschlusszeugnis / Zertifikat						37	19	16
		Index						100,0	51,4	43,2
	Ingenieur-/ Technische Informatik	Diplom (FH)							59	77
		Index							100,0	130,5
	Medien-/ Telekommunikationsinformatik	Diplom (FH)						107	98	136
		Index						100,0	91,6	138,8
		Keine Prüfung möglich/angestrebt				17	–	–	–	–
		Index				100,0	–	–	–	–
		Z u s a m m e n				17	107	98	136	158
		Index				100,0	629,4	576,5	800,0	929,4
	Netzwerkadministration	Abschlusszeugnis / Zertifikat		14	19	22	18	20	13	–
		Index		100,0	135,7	157,1	128,6	142,9	92,9	–
	Technische Redaktion und multimediale Dokumentation	Abschlusszeugnis / Zertifikat								11
		Index								100,0
	Strahlenschutz- und Messtechnik	Abschlusszeugnis / Zertifikat		31	–	–	–	–	5	4
		Index		100,0	–	–	–	–	16,1	12,9
	Wirtschaftsinformatik	Bachelor (FH)								84
		Index								100,0
		Diplom (FH)					47	90	88	100
		Index					100,0	191,5	97,8	113,6
		Diplom (U)	76	84	106	99	99	99	98	103
		Index	100,0	110,5	139,5	130,3	130,3	130,3	128,9	135,5
		Promotion *		1	–	–	–	–	1	1
		Index		100,0	–	–	–	–	100,0	100,0
		Z u s a m m e n	76	85	106	99	146	189	187	288
		Index	100,0	111,8	139,5	130,3	192,1	248,7	246,1	378,9
	Insgesamt	Index	1.034	1.496	1.681	2.222	2.825	3.440	3.582	3.303
		Index	100,0	144,7	162,6	214,9	273,2	332,7	346,4	319,4
	Insgesamt ohne Strahlenschutz- und Messtechnik	Index	1.034	1.465	1.681	2.222	2.825	3.440	3.577	3.299
		Index	100,0	141,7	162,6	214,9	273,2	332,7	345,9	319,1

¹ "Joint European Master" (FH-Darmstadt) * Abschlussprüfung vorausgesetzt

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 31: Absolventen im Studienbereich Informatik an Hochschulen in Hessen 1995 - 2002

Studienbereich	Studienfach	Angestrebte Abschlussprüfung	Absolventen mit bestandener Abschlussprüfung im Prüfungsjahr ²							
			1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Informatik	Electronic Business	Master (FH) *								5
		Index								100,0
	Informatik, angewandte Informatik - JEM ¹	Bachelor (FH)								42
		Index								100,0
		Diplom (FH)	354	293	350	335	356	286	261	338
		Index	100,0	82,8	98,9	94,6	100,6	80,8	73,7	95,5
		Diplom (U)	198	148	144	146	153	134	105	114
		Index	100,0	74,7	72,7	73,7	77,3	67,7	53,0	57,6
		LA Gymnasien		1	–	1	2	–	1	1
		Index		100,0	–	100,0	200,0	–	100,0	100,0
		Master (FH) *								3
		Index								100,0
		Promotion *	22	22	19	29	16	27	37	44
		Index	100,0	100,0	86,4	131,8	72,7	122,7	168,2	200,0
		Z u s a m m e n	574	464	513	511	527	447	403	542
		Index	100,0	80,8	89,4	89,0	91,8	77,9	70,2	94,4
	Informations- und Wissensmanagement	Diplom (FH)							51	48
		Index							100,0	94,1
	Netzwerkadministration	Abschlusszeugnis / Zertifikat						5	15	25
		Index						100,0	300,0	500,0
	Strahlenschutz- und Messtechnik	Abschlusszeugnis / Zertifikat			11	7	3	2	–	4
		Index			100,0	63,6	27,3	18,2	–	36,4
	Wirtschaftsinformatik	Diplom (FH)	61	5	2	–	–	–	–	–
		Index	100,0	8,2	3,3	–	–	–	–	–
		Diplom (U)	28	35	40	40	29	35	37	40
		Index	100,0	125,0	142,9	142,9	103,6	125,0	132,1	142,9
		Promotion *		1	1	–	1	–	–	–
		Index		100,0	100,0	–	100,0	–	–	–
		Z u s a m m e n	89	41	43	40	30	35	37	40
		Index	100,0	46,1	48,3	44,9	33,7	39,3	41,6	44,9
	I n s g e s a m t		663	505	567	558	560	489	506	664
		Index	100,0	76,2	85,5	84,2	84,5	73,8	76,3	100,2
	I n s g e s a m t ohne Strahlenschutz- und Messtechnik		663	505	556	551	557	487	506	660
		Index	100,0	76,2	83,9	83,1	84,0	73,5	76,3	99,5
¹ "Joint European Master" (FH-Darmstadt) ² Prüfungsjahr: WS + SS; Pj. 2000 = WS 99/00 + SS 2000 * Abschlussprüfung vorausgesetzt Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt										

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 32: Frauen im Studienbereich Informatik an Hochschulen in Hessen 1995 - 2003 (1)

Studienbereich	Studienfach	Angestrebte Abschlussprüfung	Frauen im Wintersemester							
			1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Informatik	Bioinformatik	Diplom (U)						13	20	30
		Index						100,0	153,8	230,8
		Anteil *						43,3	31,7	37,0
	Electronic Business	Master (FH) **						2	3	8
		Index						100,0	150,0	400,0
		Anteil *						9,1	8,3	17,4
	Informatik (Kosi)	Bachelor (FH)					7	12	17	20
		Index					100,0	171,4	242,9	285,7
		Anteil *					22,5	14,0	13,0	12,9
	Informatik, angewandte Informatik - JEM ¹	Abschlussprüfung im Ausland	1	–	–	1	3	8	4	7
		Index	100,0	–	–	100,0	300,0	800,0	400,0	700,0
		Anteil *	50,0	–	–	7,1	20,0	21,6	22,2	23,3
		Abschlusszeugnis / Zertifikat				77	81	88	79	77
		Index				100,0	105,2	114,3	102,6	100,0
		Anteil *				47,0	49,4	45,8	53,0	40,7
		Bachelor (FH)					77	110	148	164
		Index					100,0	142,9	192,2	213,0
		Anteil *					18,3	16,2	15,9	148,1
		Diplom (FH)	396	433	502	567	602	684	757	799
		Index	100,0	109,3	126,8	143,2	152,0	172,7	191,2	201,8
		Anteil *	11,8	12,3	13,6	14,0	14,2	14,2	14,7	14,7
		Diplom (U)	227	218	242	300	372	458	502	535
		Index	100,0	96,0	106,6	132,2	163,9	201,8	221,1	235,7
		Anteil *	11,4	10,8	11,9	13,0	14,2	14,7	15,0	15,3
		Diplom I (U-GH)							13	25
		Index							100,0	192,3
		Anteil *							11,8	10,1
		LA Berufliche Schulen							2	1
		Index							100,0	50,0
		Anteil *							100,0	50,0
		LA Gymnasien	7	32	58	13	21	40	25	29
		Index	100,0	457,1	828,6	185,7	300,0	571,4	357,1	414,3
		Anteil *	87,5	53,3	40,0	34,2	42,0	42,6	36,2	31,9
		Magister	11	–	–	–	–	–	–	–
		Index	100,0	–	–	–	–	–	–	–
		Anteil *	36,7	–	–	–	–	–	–	–
		Master (FH) **							9	18
		Index							100,0	200,0
		Anteil *							17,0	16,7
		Promotion **	14	7	10	10	11	11	6	13
		Index	100,0	50,0	71,4	71,4	78,6	78,6	42,9	92,9
		Anteil *	16,9	10,6	15,6	14,9	13,8	13,3	8,1	14,4
		Sonst. Abschluss in Deutschland		9	13	46	–	50	–	–
		Index		100,0	144,4	511,1	–	555,6	–	–
		Anteil *		60,0	40,6	38,3	–	49,0	–	–

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 32: Frauen im Studienbereich Informatik an Hochschulen in Hessen 1995 - 2003 (2)

Studienbereich	Studienfach	Angestrebte Abschlussprüfung	Frauen im Wintersemester							
			1995/96	1996/97	1997/98	1998/99	1999/00	2000/01	2001/02	2002/03
Informatik	Informations-, Wissensmanagement	Diplom (FH)							126	143
		Index							100,0	113,5
		Anteil *							47,5	51,1
	Informationsorganisation	Abschlusszeugnis / Zertifikat					57	4	56	30
		Index					100,0	7,0	98,2	52,6
		Anteil *					46,0	20,0	48,3	50,8
	Ingenieur-, Technische Informatik	Diplom (FH)							5	12
		Index							100,0	240,0
		Anteil *							8,5	9,9
	Medien-, Telekommunikationsinformatik	Diplom (FH)					22	22	61	81
		Index					100,0	100,0	277,3	368,2
		Anteil *					20,6	11,2	20,2	19,7
		Keine Prüfung möglich/angestrebt			3		3	—	—	—
		Index			100,0		100,0	—	—	—
		Anteil *			17,6		17,6	—	—	—
		Z u s a m m e n			3		25	22	61	81
		Index			100,0		833,3	733,3	2.033,3	2.700,0
		Anteil *			17,6		20,2	11,2	20,2	19,7
	Netzwerkadministration	Abschlusszeugnis / Zertifikat		2	4	2	2	3	2	—
		Index		100,0	200,0	100,0	100,0	150,0	100,0	—
		Anteil *		14,3	13,8	5,9	6,5	8,8	7,4	—
	Strahlenschutz- und Messtechnik	Abschlusszeugnis / Zertifikat		5	—	—	—	—	2	2
		Index		100,0	—	—	—	—	40,0	40,0
		Anteil *		16,1	—	—	—	—	33,3	28,6
	Technische Redaktion und multimediale Dokumentation	Abschlusszeugnis / Zertifikat								4
		Index								100,0
		Anteil *								36,4
	Wirtschaftsinformatik	Abschlussprüfung im Ausland	5	—	—	—	8	14	3	5
		Index	100,0	—	—	—	160,0	280,0	60,0	100,0
		Anteil *	6,9	—	—	—	17,0	10,7	27,3	27,8
		Bachelor (FH)								12
		Index								100,0
		Anteil *								14,3
		Diplom (FH)	5	—	—	—	8	14	34	46
		Index	100,0	—	—	—	160,0	280,0	680,0	920,0
		Anteil *	6,9	—	—	—	17,0	10,7	16,2	16,2
		Diplom (U)	58	43	49	51	62	78	86	96
		Index	100,0	74,1	84,5	87,9	106,9	134,5	148,3	165,5
		Anteil *	13,5	10,0	10,5	9,7	10,8	13,7	14,1	14,7
		Promotion **	2	2	1	1	1	—	1	2
		Index	100,0	100,0	50,0	50,0	50,0	—	50,0	100,0
		Anteil *	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	—	100,0	100,0
		Z u s a m m e n	65	45	50	52	71	92	124	161
		Index	100,0	69,2	76,9	80,0	109,2	141,5	190,8	247,7

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 33: Frauen (1. Fachsemester) im Studienbereich Informatik an HS in Hessen 1995 - 2002 (1)

Studienbereich	Studienfach	Angestrebte Abschlussprüfung	Frauen im Studienjahr (Sommer- und Wintersemester)							
			1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Informatik	Bioinformatik	Diplom (U)						13	7	11
		Index						100,0	53,8	84,6
		Anteil *						43,3	21,2	40,7
	Electronic Business	Master (FH) **						2	1	5
		Index						100,0	50,0	250,0
		Anteil *						9,1	6,3	20,0
	Informatik (Kosi)	Bachelor (FH)					7	8	6	4
		Index					100,0	114,3	85,7	57,1
		Anteil *					22,6	12,3	11,8	11,8
	Informatik, angewandte Informatik - JEM ¹	Abschlussprüfung im Ausland				1	3	6	2	2
		Index				100,0	300,0	600,0	200,0	200,0
		Anteil *				7,7	27,3	20,7	20,0	15,4
		Abschlusszeugnis / Zertifikat			1	39	45	46	33	32
		Index			100,0	3.900,0	4.500,0	4.600,0	3.300,0	3.200,0
		Anteil *			16,7	57,4	53,6	46,0	41,3	44,4
		Bachelor (FH)					77	46	53	37
		Index					100,0	59,7	68,8	48,1
		Anteil *					18,3	15,5	17,5	14,1
		Diplom (FH)	58	157	208	210	207	244	255	191
		Index	100,0	270,7	358,6	362,1	356,9	420,7	439,7	329,3
		Anteil *	10,7	18,6	20,9	17,3	18,7	16,9	16,8	15,9
		Diplom (U)	54	70	74	136	163	217	190	162
		Index	100,0	129,6	137,0	251,9	301,9	401,9	351,9	300,0
		Anteil *	15,9	15,3	16,9	19,0	19,8	20,6	20,7	21,5
		Diplom I (U-GH)							13	19
		Index							100,0	146,2
		Anteil *							11,8	12,3
		LA Berufliche Schulen							2	—
		Index							100,0	—
		Anteil *							100,0	—
		LA Gymnasien	7	18	38	8	10	18	9	8
		Index	100,0	257,1	542,9	114,3	142,9	257,1	128,6	114,3
		Anteil *	87,5	64,3	42,7	28,6	32,3	35,3	26,5	19,4
		Master (FH) **							4	10
		Index							100,0	250,0
		Anteil *							12,5	15,6
		Magister	7	—	—	—	1	—	—	—
		Index	100,0	—	—	—	14,3	—	—	—
		Anteil *	43,8	—	—	—	100,0	—	—	—
		Promotion **	9	6	3	3	1	1	1	6
		Index	100,0	66,7	33,3	33,3	11,1	11,1	11,1	66,7
		Anteil *	18,0	18,2	42,9	42,9	11,1	16,7	12,5	22,2
		Sonst. Abschluss in Deutschland			8	16	—	10	—	—
		Index			100,0	200,0	—	125,0	—	—
		Anteil *			38,1	38,1	—	47,6	—	—

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 33: Frauen (1. Fachsemester) im Studienbereich Informatik an HS in Hessen 1995 - 2002 (2)

Studienbereich	Studienfach	Angestrebte Abschlussprüfung	Frauen im Studienjahr (Sommer- und Wintersemester)							
			1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Informatik	Informations- und Wissensmanagement	Diplom (FH)							31	49
		Index							100,0	158,1
		Anteil *							56,4	61,3
	Informationsorganisation	Abschlusszeugnis / Zertifikat					23	3	8	4
		Index					100,0	13,0	34,8	17,4
		Anteil *					62,2	15,8	50,0	33,3
	Ingenieur-/ Technische Informatik	Diplom (FH)							6	10
		Index							100,0	166,7
		Anteil *							10,2	13,0
	Medien-/ Telekommunikationsinformatik	Diplom (FH)					22	2	40	34
		Index					100,0	9,1	181,8	154,5
		Anteil *					20,6	2,0	29,4	21,5
		Keine Prüfung möglich/angestrebt				3	–	–	–	–
		Index				100,0	–	–	–	–
		Anteil *				17,6	–	–	–	–
	Z u s a m m e n					3	22	2	40	34
		Index				100,0	733,3	66,7	1.333,3	1.133,3
		Anteil *				17,6	20,6	2,0	29,4	21,5
	Netzwerkadministration	Abschlusszeugnis / Zertifikat		2	2	2	1	2	1	–
		Index		100,0	100,0	100,0	50,0	100,0	50,0	–
		Anteil *		14,3	10,5	9,1	5,6	10,0	7,7	–
	Strahlenschutz- und Messtechnik	Abschlusszeugnis / Zertifikat		5	–	–	–	–	2	2
		Index		100,0	–	–	–	–	40,0	40,0
		Anteil *		16,1	–	–	–	–	40,0	50,0
	Technische Redaktion und multimediale Dokumentation	Master (FH) **								4
		Index								100,0
		Anteil *								36,4
	Wirtschaftsinformatik	Bachelor (FH)								12
		Index								100,0
		Anteil *								14,3
		Diplom (FH)					8	9	21	15
		Index					100,0	112,5	262,5	187,5
		Anteil *					17,0	10,0	23,9	15,0
		Diplom (U)	8	5	14	8	16	25	16	22
		Index	100,0	62,5	175,0	100,0	200,0	312,5	200,0	275,0
		Anteil *	10,5	6,0	13,2	8,1	16,2	25,3	16,3	21,4
		Promotion **		1	–	–	–	–	1	1
		Index		100,0	–	–	–	–	100,0	100,0
		Anteil *		100,0	–	–	–	–	100,0	100,0
		Z u s a m m e n	8	6	14	8	24	34	38	50
		Index	100,0	75,0	175,0	100,0	300,0	425,0	475,0	625,0
		Anteil *	10,5	7,1	13,2	8,1	16,4	18,0	20,3	17,4
	I n s g e s a m t		143	264	348	426	584	652	700	640
		Index	100,0	184,6	243,4	297,9	408,4	455,9	489,5	447,6

ProIT-Fachkräfteinitiative für Hessen

Abb. 34: Absolventinnen im Studienbereich Informatik an Hochschulen in Hessen 1995 - 2002

Studienbereich	Studienfach	Angestrebte Abschlussprüfung	Absolventinnen mit bestandener Abschlussprüfung im Prüfungsjahr ²							
			1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002
Informatik	Informatik, angewandte Informatik - JEM ¹	Bachelor (FH)								7
		Index								100,0
		Anteil *								16,7
		Diplom (FH)	70	40	41	42	43	30	28	32
		Index	100,0	57,1	58,6	60,0	61,4	42,9	40,0	45,7
		Anteil *	19,8	13,7	11,7	12,5	12,1	10,5	10,7	9,5
		Diplom (U)	23	21	17	20	21	12	7	12
		Index	100,0	91,3	73,9	87,0	91,3	52,2	30,4	52,2
		Anteil *	11,6	14,2	11,8	13,7	13,7	9,0	6,7	10,5
		Promotion **	1	4	5	8	–	1	4	4
		Index	100,0	400,0	500,0	800,0	–	100,0	400,0	400,0
		Anteil *	4,5	18,2	26,3	27,6	–	3,7	10,8	9,1
		Z u s a m m e n	94	65	63	70	64	43	39	55
		Index	100,0	69,1	67,0	74,5	68,1	45,7	41,5	58,5
		Anteil *	16,4	14,0	12,3	13,7	12,1	9,6	9,7	10,1
	Informations- und Wissensmanagement	Diplom (FH)							27	24
		Index							100,0	88,9
		Anteil *							52,9	50,0
	Netzwerkadministration	Abschlusszeugnis / Zertifikat							1	2
		Index							100,0	200,0
		Anteil *							6,7	8,0
	Strahlenschutz- und Messtechnik	Abschlusszeugnis / Zertifikat			4	–	1	–	–	2
		Index			100,0	–	25,0	–	–	50,0
		Anteil *			36,0	–	33,3	–	–	50,0
	Wirtschaftsinformatik	Diplom (FH)	3	1	–	–	–	–	–	–
		Index	100,0	33,3	–	–	–	–	–	–
		Anteil *	4,9	20,0	–	–	–	–	–	–
		Diplom (U)	3	9	7	6	4	2	5	3
		Index	100,0	300,0	233,3	200,0	133,3	66,7	166,7	100,0
		Anteil *	10,7	25,7	17,5	15,0	13,8	5,7	13,5	7,5
		Promotion **		1	–	–	–	–	–	–
		Index		100,0	–	–	–	–	–	–
		Anteil *		100,0	–	–	–	–	–	–
		Z u s a m m e n	6	11	7	6	4	2	5	3
		Index	100,0	183,3	116,7	100,0	66,7	33,3	83,3	50,0
		Anteil *	6,7	26,8	16,3	15,0	13,3	5,7	13,5	7,5
		I n s g e s a m t	100	76	74	76	69	45	72	86
		Index	100,0	76,0	74,0	76,0	69,0	45,0	72,0	86,0
		Anteil *	15,1	15,0	13,1	13,6	12,3	9,2	14,2	13,0
	I n s g e s a m t ohne Strahlenschutz- und Messtechnik		100	76	70	76	68	45	72	84
		Index	100,0	76,0	70,0	76,0	68,0	45,0	72,0	84,0
		Anteil	15,1	15,0	12,6	13,8	12,2	9,2	14,2	12,7

¹ "Joint European Master" (FH-Darmstadt)

* Anteil Frauen an allen Absolventen

² Prüfungsjahr: WS + SS; Pj. 2000 = WS 99/00 + SS 2000

** Abschlussprüfung vorausgesetzt

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt

Anhang II:

Daten zu curricularen IT-Anteilen in Nicht-IT-Studiengängen an hessischen Universitäten und Fachhochschulen 2002/2003

Inhaltsverzeichnis Anhang II

Tabellen zu curricularen IT-Anteilen in Studiengängen an hessischen Universitäten und Fachhochschulen

Seite

1.) Ingenieur- und naturwiss. Studiengänge an Universitäten

57

Abb. 35: Übersicht nach Studiengängen

58

Abb. 36: Curriculare IT-Anteile in den einzelnen Studiengängen (1)-(10)

59 – 68

2.) Ingenieurwiss. Studiengänge an Fachhochschulen

69

Abb. 37: Übersicht nach Studiengängen (1)+(2)

70 – 71

Abb. 38: Curriculare IT-Anteile in den einzelnen Studiengängen (1)-(22)

72 – 93

3.) Wirtschaft- und sozialwiss. Studiengänge an Universitäten

94

Abb. 39: Übersicht nach Studiengängen

95

Abb. 40: Curriculare IT-Anteile in den einzelnen Studiengängen (1)-(5)

96 – 100

4.) Wirtschaft- und sozialwiss. Studiengänge an Fachhochschulen

101

Abb. 41: Übersicht nach Studiengängen

102

Abb. 42: Curriculare IT-Anteile in den einzelnen Studiengängen (1)-(5)

103 – 108

5.) Magister-Studiengänge an Universitäten

109

Abb. 43: Übersicht nach Studiengängen

110

Abb. 44: Curriculare IT-Anteile in den einzelnen Studiengängen (1)-(6)

111 - 116

1. Curriculare IT-Anteile ingenieur- und naturwissenschaftlicher Studiengänge an hessischen Universität

Abb. 35: Übersicht der curricularen IT-Anteile in ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen an hessischen Universitäten

Grundständige Studiengänge*: Diplom/Diplom I**/Bachelor

Studiengang	Hochschule	Abschluss	P	WP	Studiengang	Hochschule	Abschluss	P	WP
Agrarwissenschaften	Gießen	Diplom	1	??	Lebensmittelchemie	Frankfurt	Examen	–	–
	Gießen	Bachelor	–	?	Maschinenbau	Darmstadt	Diplom	111	?
Angewandte Geowissenschaften	Darmstadt	Diplom	–	??		Kassel	Diplom I	111	???
Angewandte Mechanik	Darmstadt	Bachelor	111	???	Materialwissenschaft	Darmstadt	Diplom	–	??
Architektur	Darmstadt	Diplom	–	?	Mathematics with Computer Science	Darmstadt	Bachelor	1111	–
	Kassel	Diplom I	?	?	Mathematik	Darmstadt	Diplom	–	???
Bauingenieurwesen	Darmstadt	Diplom	1	???		Frankfurt	Diplom	?	???
	Kassel	Diplom I	1	?		Gießen	Diplom	–	???
Biochemie	Frankfurt	Diplom	1	–		Kassel	Diplom	1?	?
Biologie	Darmstadt	Diplom	–	???		Marburg	Diplom	111	???
	Frankfurt	Diplom	1	???	Mechanical and Process Engineering	Darmstadt	Bachelor	111	–
	Gießen	Diplom	–	?	Mechanik	Darmstadt	Diplom	–	?
	Kassel	Diplom	–	?	Meteorologie	Frankfurt	Diplom	–	???
	Marburg	Diplom	–	???	Mineralogie	Frankfurt	Diplom	1	–
Chemie	Darmstadt	Diplom	–	??	Ökologische Landwirtschaft	Kassel	Diplom I	1	??
	Frankfurt	Diplom	1	?	Pharmazie	Frankfurt	Examen	–	–
	Gießen	Diplom	–	?		Marburg	Dip./Ex.	–	–
	Marburg	Diplom	–	??	Physik	Darmstadt	Diplom	–	???
Computational Mathematics	Kassel	Bachelor	111	?		Frankfurt	Diplom	–	???
Computational Mechanical and Process Engineering	Darmstadt	Bachelor	1111	???		Gießen	Diplom	–	???
Geodäsie / Geoinformation (Vermessungswesen)	Darmstadt	Diplom	1111	–		Kassel	Diplom	–	?
Geographie	Frankfurt	Diplom	1	???		Marburg	Diplom	–	???
	Gießen	Diplom	111	???	Psychologie	Darmstadt	Diplom	–	??
	Marburg	Diplom	1	–		Frankfurt	Diplom	–	?
Geologie / Paläontologie	Frankfurt	Diplom	–	?		Gießen	Diplom	111	???
Geophysik	Frankfurt	Diplom	–	???		Marburg	Diplom	111	?
Haushalts- und Ernährungswissenschaft	Gießen	Diplom	–	??	Wirtschaftsingenieurwesen	Darmstadt	Diplom	111?	??
Humanbiologie	Marburg	Diplom	?	??		Kassel	Diplom I	111	???
					Wirtschaftsmathematik	Marburg	Diplom	1111	??

Legende: **P** Pflicht / **WP** Wahlpflicht IT-Elemente und Umfang: 1 / ? -4/ -10/ über 10 SWS ??/? SWS unbestimmt – keine IT-Elemente ermittelt

* ohne Elektrotechnik und Informationstechnik (TU Darmstadt), Elektrotechnik (U Kassel), Informatik (TU Darmstadt, U Frankfurt, U Gießen, U Kassel, U Marburg)

** Kassel (gestufter Studiengang: Diplom I/II)

Abb. 36: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieur- und Naturwissenschaften an Universitäten (1)

1	2	3	4	5		6	7	8	
Agrarwissenschaften									
Univ. Gießen	Dipl.-Ing.	9	HS	SP Pflanzenproduktion	P	Biometrie I. und Datenverarbeitung	~2	–	StO
				SP Tierproduktion	WP	Dokumentation und Datenaufbereitung	–	~2	
				SP Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaus	WP	Datenverarbeitung	–	10	
				SP Umweltsicherung und Entwicklung ländlicher Räume	P WP	Biometrie + Datenverarbeitung I Biometrie + Datenverarbeitung II	~4	9	
	B.Sc.	6	–	WP	Biostatistik und Informatik in der Tierzucht und Haustiergenetik		–	4	StO, PO
Angewandte Geowissenschaften									
TU Darmstadt	Dipl.-Ing.	9	HS	Vertiefungsrichtung Physische Geographie und Geoinformatik: WP Geoinformatik + Fernerkundung			–	7	StO StP
Angewandte Mechanik									
TU Darmstadt	B.Sc.	6	–	P WP	Datenverarbeitung und Programmieren einzelne Veranstaltungen wählbar		5	6-12	StO Anl.
Architektur/Stadtplanung/Landschaftsplanung									
TU Darmstadt	Dipl.-Ing.	10		WP E	Graphische Datenverarbeitung CAD, in der StO "selbstorganisiert" hervorgehoben, eigenes Fachgebiet »CAD in der Architektur«		–	x	StO PO
Univ. Kassel	Dipl.-Ing.	9 (12)	HS	Eigenes P WP	Fachgebiet »Entwerfen und CAD« Informations- und Datenverarbeitung Einzelne VA z.B. »Beratungsseminar zum Einsatz von GIS + CAD in Projekt- und Studienarbeiten«		x	x	PO

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: Dipl.-... = Abschluss Diplom; B.Sc.=Bachelor of Science Spalte 3: Regelstudienzeit= Semesteranzahl (Semesteranzahl Diplom II Kassel)
 Spalte 4: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium Spalte 5: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung Spalte 6: Pflicht-Semesterwochenstunden
 Spalte 7: Wahlpflicht-Semesterwochenstunden Spalte 8: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Inform. d. Fachbereichs

Abb. 36: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieur- und Naturwissenschaften an Universitäten (2)

1	2	3	4	5	6	7	8
Bauingenieurwesen							
TU Darmstadt	Dipl.-Ing.	10	GS	Eigenes Institut - »Institut für Numerische Methoden und Informatik im Bauwesen« P Grundfachbereich (A) »Informatik im Bauwesen«	4	–	StO
			HS	WP Vertiefung (B) 4, 8 oder 12 SWS; Hauptvertiefung (C) 16 SWS	–	4-28	
Univ. Kassel	Dipl.-Ing.	8 (11)	GS	Übergreifende VA/Kurse »CAD im Bauwesen«, »CAD im Stahlbau« im Lern-Ausbildungszentrum CAD von BI/MB P EDV-orientierte mathematische Methodiken im Bauwesen, Bauinformatik	6	–	StO, PO
			HS	P EDV-orientierte mathematische Methoden im Bauwesen WP Bauinformatik - je nach Schwerpunkt	4	2	
Biochemie							
Univ. Frankfurt	Dipl.-Bio-Chem.	9	HS	P »Einführung in die Datenverarbeitung«	2	–	StO
Biologie							
TU Darmstadt	Dipl.-Biol.	10	HS	WP Informatik	–	25	PO, AB
Univ. Frankfurt	Dipl.-Biol.	10	GS	P »Statistik für Biologen« WP Informatik E „Grundkenntnisse+Methoden der Mathematik (incl. Datenverarbeitung)“ erforderlich	2 –	– 18	StO PO
			HS	WP Informatik	–	12	
Univ. Gießen	Dipl.-Biol.	10	~	WP einzelne VA: Computergestützte Analysen; Computersimulationen; Bioinformatik; Computer in der Biologie	–	x	StO VV
Univ. Kassel	Dipl.-Biol.	10	HS	WP Informatik einzelne VA »Einführung in die Bioinformatik«	–	x	PO
Univ. Marburg	Dipl.-Biol.	10	HS	WP Informatik	–	26	StO, PO

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: Dipl.-... = Abschluss Diplom; B.Sc. = Bachelor of Science Spalte 3: Regelstudienzeit = Semesteranzahl (Semesteranzahl Diplom II Kassel)
Spalte 4: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium Spalte 5: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung Spalte 6: Pflicht-Semesterwochenstunden
Spalte 7: Wahlpflicht-Semesterwochenstunden Spalte 8: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Inform. d. Fachbereichs

Abb. 36: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieur- und Naturwissenschaften an Universitäten (3)

1	2	3	4	5		6	7	8
Chemie								
TU Darmstadt	Dipl.-Ing.	10	HS	WP	Informatik und DV als Nachbardisziplin nur in „gewissem Maße“ empfohlen	–	11	StO AB
Univ. Frankfurt	Dipl.-Chem.	10	HS	P WP	»Einführung in die EDV« Fächer aus „mathematisch/naturwissenschaftlichen Fachbereichen“	1	x	StO PO
Univ. Gießen	Dipl.-Chem.	10	~	WP	einzelne VA: »Orientierungsseminar Computer in der Chemie«, »Computerlabor nur für Studenten«; »Computer und Internet im Chemieunterricht (LA)«; Computerseminar »EDV in der Chemie«	–	x	FB VV
Univ. Marburg	Dipl.-Chem.	10	HS	WP	Informatik	–	8	StO
Computational Mathematics								
Univ. Kassel	B.Sc.	6	–	P WP	Einführung Programmierung, Grundzüge der Informatik I Grundzüge der Informatik II	8	4	StO PO
Computational Mechanical and Process Engineering								
TU Darmstadt	B.Sc.	6	–	P WP	Grundzüge der Informatik I-III; CAE/CAD CAE II	28	13	StP, PO FB
Geodäsie und Geoinformation (Vermessungswesen)								
TU Darmstadt	Dipl.-Ing.	9	GS	P	Datenverarb: Einführung Geodäsie, Geod. Datenverarbeitung, CAD/CAM, Informatik für Ingenieure, Software Engineering	14	–	StO SP

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: Dipl.-... = Abschluss Diplom; B.Sc. = Bachelor of Science Spalte 3: Regelstudienzeit = Semesteranzahl (Semesteranzahl Diplom II Kassel)
Spalte 4: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium Spalte 5: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung Spalte 6: Pflicht-Semesterwochenstunden
Spalte 7: Wahlpflicht-Semesterwochenstunden Spalte 8: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Inform. d. Fachbereichs

Abb. 36: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieur- und Naturwissenschaften an Universitäten (4)

1	2	3	4	5		6	7	8
Geographie								
Univ. Frankfurt	Dipl.-Geogr.	9	GS	P WP	»EDV-gestützte topographische + thematische Kartographie« Informatik	4	10 - 15	StO PO
			HS	WP	Informatik	–	10 - 15	
Univ. Gießen	Dipl.-Geogr.	9	GS	P E	Computerkartographie; Einf. In die Geoinformatik + Fernerkundung "Aneignung von EDV-Grundkenntnissen (insb. Textverarb.)"; EDV-Kurse „werden in großer Zahl vom HRZ angeboten“	8	–	PO StP
			HS	P WP WP E	Computerkartographie Computerkartographie Nebenfach Informatik (genehmigungspflichtig) Aneignung bzw. Ausbau weiterführender EDV-Kenntnisse	2	– 6 36	
Univ. Marburg	Dipl.-Geogr.	9	GS	P	»Einführung in die EDV«	2	–	StO
			HS	P	»Einführung in Geographische Informationssysteme (GIS) «	2	–	
Geologie/Paläontologie								
Univ. Frankfurt	Dipl.-Geol.	9	HS	WP	»Datenverarbeitung in der Geologie/Paläontologie«	–	2	StO , SP
Geophysik/Meteorologie								
Univ. Frankfurt	Dipl.-Geophys. Dipl.-Met.	9	HS	WP E	Informatik "dringende Empfehlung" der Aneignung von EDV-Kenntn. vor/während des Studiums	–	12 - 14	StO SP
Haushalts- und Ernährungswissenschaft								
Univ. Gießen	Dipl.-Oec.	9	HS	WP	Im Studienfach Ernährungsökonomie (1/3): Systemplanung und Informationsverarbeitung i.d. Ernährungswissenschaft: »Grundlagen d. DV«, »Grundlagen der Programmierung«, Programmiersprachen, »Praxis der DV«	–	10	StO PO

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: Dipl.-...= Abschluss Diplom; B.Sc.=Bachelor of Science Spalte 3: Regelstudienzeit= Semesteranzahl (Semesteranzahl Diplom II Kassel)
 Spalte 4: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium Spalte 5: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung Spalte 6: Pflicht-Semesterwochenstunden
 Spalte 7: Wahlpflicht-Semesterwochenstunden Spalte 8: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Inform. d. Fachbereichs

Abb. 36: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieur- und Naturwissenschaften an Universitäten (5)

1	2	3	4	5		6	7	8
Humanbiologie								
Univ. Marburg	Dipl.-Hum.-Biol.	10	GS	P	»Grundlagen der Datenverarbeitung« innerhalb von Mathematik-VA	x	–	StO
			HS	WP	Bioinformatik	–	8	
Lebensmittelchemie								
Univ. Frankfurt	Dipl.-L.chem.	9		–		–	–	StO PO
Maschinenbau								
TU Darmstadt	Dipl.-Ing.	10	GS	P WP	Grundlagen Datenverarbeitung/Programmieren; CAD/CAM Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche	8	4	StP AB
Univ. Kassel	Dipl.-Ing.	8 (11)	~	P WP	»Informationstechnik (EDV-Grundlagen)« einzelne VA: Computational Mechanics, Einf./weiterführend CAD/CAE, Web-Gestaltung	8	18	StO PO
Materialwissenschaft								
TU Darmstadt	Dipl.-Ing.	9	HS	WP	Informatik	–	6	StO , Anl.4
Mathematics with Computer Science								
TU Darmstadt	B.Sc.	6	–	P	»Mathematics with Computer Science«, auch 2-sprach., zum BA	23	–	FB

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: Dipl.-... = Abschluss Diplom; B.Sc. = Bachelor of Science Spalte 3: Regelstudienzeit = Semesteranzahl (Semesteranzahl Diplom II Kassel)
 Spalte 4: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium Spalte 5: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung Spalte 6: Pflicht-Semesterwochenstunden
 Spalte 7: Wahlpflicht-Semesterwochenstunden Spalte 8: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Inform. d. Fachbereichs

Abb. 36: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieur- und Naturwissenschaften an Universitäten (6)

1	2	3	4	5	6	7	8
Mathematik							
TU Darmstadt	Dipl.-Math. Dipl.-Ing.	9	GS	7 Dipl.-Studienrichtungen mit unterschiedl. IT-Anteil durch WP1 u./oder WP2 aus der Informatik WP2 Informatik	–	17	FB
			HS	WP1 u./o. WP2 Informatik	–	18 - 32	
Univ. Frankfurt	Dipl.-Math.	9	GS	Vermittlung von notwendigen IT-Grundkenntnissen in Kursen und Praktika P einzelne LV »Mathematische Informatik« WP Informatik	~2	14	StO PO
			HS	WP Informatik	–	10 - 14	
Univ. Gießen	Dipl.-Math.	9	GS	WP Informatik	–	22	StO PO
			HS	WP Informatik	–	18	
Univ. Kassel	Dipl.-Math.	10	HS	WP Informatik als Schwerpunkt und/oder Nebenfach	x	x	PO , FB
Univ. Marburg	Dipl.-Math.	9	GS	P Informatik WP Informatik	6	15	StO PO
			HS	WP Informatik	–	- 20	
Mechanical and Process Engineering							
TU Darmstadt	B.Sc.	6		P Grundlagen Datenverarbeitung; Einführung CAD	8	–	StO , StP , PO
Mechanik							
TU Darmstadt	Dipl.-Ing.	9	nur HS	Studium beginnt nach Diplomvorprüfung "eines ingenieurwissenschaftlichen, mathematischen oder naturwissenschaftlichen Studienganges", wenn „... Kenntnisse der Mathematik und Mechanik ... nachgewiesen werden können“ WP »Computerunterstützte Modellierung von Problemen der Mechanik«	–	2	FBS VV
Meterologie (siehe Geophysik)							

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: Dipl.-... = Abschluss Diplom; B.Sc. = Bachelor of Science Spalte 3: Regelstudienzeit = Semesteranzahl (Semesteranzahl Diplom II Kassel)
 Spalte 4: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium Spalte 5: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung Spalte 6: Pflicht-Semesterwochenstunden
 Spalte 7: Wahlpflicht-Semesterwochenstunden Spalte 8: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Inform. d. Fachbereichs

Abb. 36: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieur- und Naturwissenschaften an Universitäten (7)

1	2	3	4	5		6	7	8
Mineralogie								
Univ. Frankfurt	Dipl.-Ing.	9	HS	P	Richtung A: »EDV-Anwendungen in der Mineralogie und Kristallographie(Programmiersprachen)« Richtung B: »EDV-Anwendungen in der Mineralogie (Programmiersprachen)«	4 2	– –	StO PO
Ökologische Landwirtschaft								
Univ. Kassel	Dipl.-Ing.	9 (12)	GS	P	Informatik	2	–	StO PO
			HS	WP	Agrarinformatik: EDV in der Betriebswirtschaft; Programmierung; Simulation landwirtsch. Betriebsentwicklung	–	8	
Pharmazie								
Univ. Frankfurt	Examen	8		–		–	–	StO
Univ. Marburg	Examen Dipl.-Pharm.	8		–		–	–	StO

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: Dipl.-...= Abschluss Diplom; B.Sc.=Bachelor of Science Spalte 3: Regelstudienzeit= Semesteranzahl (Semesteranzahl Diplom II Kassel)
Spalte 4: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium Spalte 5: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung Spalte 6: Pflicht-Semesterwochenstunden
Spalte 7: Wahlpflicht-Semesterwochenstunden Spalte 8: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Inform. d. Fachbereichs

Abb. 36: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieur- und Naturwissenschaften an Universitäten (8)

1	2	3	4	5	6	7	8
Physik							
TU Darmstadt	Dipl.-Phys. Dipl.-Ing.	10	HS	WP E Informatik I-III „... bis zum Beginn der Diplomarbeit das Programmieren in mindestens einer Sprache zu erlernen. Der FB bietet eigene Programmierkurse an und unterhält einen Rechnerpool für Physiker.“	–	12	StO Anl.6 Anl.4 Anl.5
			GS	WP fachübergreifender Teil z.B. ET und IT oder Informatik	–	6	
Univ. Frankfurt	Dipl.-Phys.	10	GS	WP einzelne VA »Physik auf dem Computer«, »Festkörperphysik am PC«	–	x	StO PO
			HS	WP Informatik	–	10-13	
Univ. Gießen	Dipl.-Phys.	10	GS	WP Informatik einzelne "Blockveranstaltung mit Computereinsatz", »Einführung im Gebrauch des Computers«, »Übungen zur Mechanik auf dem Computer (theor. Physik)«	–	12 ~	StO PO
			HS	WP1 WP2 Informations-Technologie Informatik einzelne VA »Rechner und Experimentiertechniken«	–	10 10 5	
Univ. Kassel	Dipl.-Phys.	10	–	WP E einzelne VA »Literaturrecherchen in der Physik (mit EDV-Übungen)«, alle Semester; »Einf. In die Bioinformatik« „... Schließlich benötigt ein Physiker gute Kenntnisse im Umgang mit Rechnern“	–	x	FB
Univ. Marburg	Dipl.-Phys.	10	GS	WP Informatik	–	8 - 10	StO PO
			HS	WP1 WP2 Informationsphysik (KI, Grundlagen der Codierungs und Informationstheorie) Informatik	–	6 6	

Legende: Spalte 1: Hochschule
 Spalte 2: Dipl.-... = Abschluss Diplom; B.Sc. = Bachelor of Science
 Spalte 3: Regelstudienzeit = Semesteranzahl (Semesteranzahl Diplom II Kassel)
 Spalte 4: GS = Grundstudium, HS = Hauptstudium
 Spalte 5: P = Pflichtbereich, WP = Wahlpflichtbereich, E = Empfehlung, SP = Schwerpunkt, VA = Veranstaltung
 Spalte 6: Pflicht-Semesterwochenstunden
 Spalte 7: Wahlpflicht-Semesterwochenstunden
 Spalte 8: Quellen StO = Studienordnung, PO = Prüfungsordnung, Anl. = Anlage, StP = Studienplan, VV = Vorlesungsverzeichnis, FB = Allg. Inform. d. Fachbereichs

Abb. 36: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieur- und Naturwissenschaften an Universitäten (9)

1	2	3	4	5	6	7	8
Psychologie							
TU Darmstadt	Dipl.-Psych.	9	HS	AG Angewandte Kognitionspsychologie: Anwendungsgebiete: u.a. Wissenserwerb (Computer-gestützte Lernmodule, Benutzerschulung für DV-Werkzeuge), Mensch-Computer-Interaktion (Gestaltung und Bewertung von DV-Werkzeugen). Intensive Zusammenarbeit mit FB Informatik WP Informatik; einzelne VA des Anwendungsbereiches: »Mensch-Computer Interaktion«, Software-Ergonomie	–	8	<u>StO</u> <u>StP</u>
Univ. Frankfurt	Dipl.-Psych.	9	GS	WP Einführung in die Rechnernutzung	–	2	<u>StO</u> <u>PO</u>
			HS	WP einzelne VA: Lehrveranstaltungen zur »Einf. in computerunterstützte Diagnostik«, »Einführung in die Benutzung komplexer statistischer Programmsysteme, Handhabung am Computer...«	–	2-4	
Univ. Gießen	Dipl.-Psych.	9	GS	P Psychologische Methodenlehre: »Einführung i.d. EDV (I+II)«, »PC-Übung (I+II)«	8		<u>StO</u> <u>PO</u>
			HS	P WP Psychologische Methodenlehre (Vertiefung u. Erweiterung mittels EDV) Grundlagen der angewandten Informatik	~9	18-20	
Univ. Marburg	Dipl.-Psych.	9	GS	P »Einführung in die Handhabung von Statistikpaketen (EDV)«	2	–	<u>StO</u> <u>PO</u>
			HS	P WP Forschungsmethodik (Vertiefung in "...Statistik, [Empirie]... ; EDV") Zusatz „nichtobligatorisches Zusatzfach“	~8	x	

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: Dipl.-...= Abschluss Diplom; B.Sc.=Bachelor of Science Spalte 3: Regelstudienzeit= Semesteranzahl (Semesteranzahl Diplom II Kassel)
Spalte 4: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium Spalte 5: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung Spalte 6: Pflicht-Semesterwochenstunden
Spalte 7: Wahlpflicht-Semesterwochenstunden Spalte 8: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Inform. d. Fachbereichs

Abb. 36: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieur- und Naturwissenschaften an Universitäten (10)

1	2	3	4	5			6	7	8
Wirtschaftsingenieurwesen									
TU Darmstadt	Dipl.-WI.: - BI - ET/IT - MB	10	GS	Bauingenieurwesen	P	Bauinformatik I+II	4	–	StOBI StPBI StOET StPET StOMB, StPMB
				Elektro- und Informationstechnik	P	Einf. Wirtschaftsinformatik I+II; Einf. Programmierung	6	–	
				Maschinenbau	P	Einführung in rechnergestütztes Konstruieren, Einf. Wirtschaftsinformatik I+II, Einf. Programmierung	10	–	
			HS	Bauingenieurwesen	P WP	Datenverarbeitung und Informationssysteme Informatik im Bauwesen; Wirtschaftsinformatik	2	4-10	
				Elektro- und Informationstechnik	WP	vorwiegend Theorie	–	x	
				Maschinenbau	P WP	Wirtschaftsinformatik Wirtschaftsinformatik	4	-10	
Univ. Kassel	Dipl.-WI.	7 (10)	GS	Bauingenieurwesen/ Maschinenbau	P	Informatik I-III: Grundlagen Soft-Hardware, Übungen i.e.Programiersprache, Softwaretechnologie/Netzwerke/Datenbanken	6	–	StPBI, StPMB, PO
			HS	Bauingenieurwesen	WP	Verwaltungs- + Wirtschaftsinformatik, Bauinformatik	–	14 6	
			Maschinenbau	WP	Verwaltungs- + Wirtschaftsinformatik; einzelne VA der Schwerpunkte: CAD, Maschinenbau-Informatik, CIM [int. Fertigung]	–	14 x		
Wirtschaftsmathematik									
Univ. Marburg	Dipl.-Wirt.-Math.	8	GS	P E	Informatik „...es sollen Kenntnisse in praktischer Informatik erworben werden“		12	–	StO Anl.
			HS	P WP	Informatik Wirtschaftsinformatik		18	8	

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: Dipl.-... = Abschluss Diplom; B.Sc. = Bachelor of Science Spalte 3: Regelstudienzeit = Semesteranzahl (Semesteranzahl Diplom II Kassel)
Spalte 4: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium Spalte 5: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung Spalte 6: Pflicht-Semesterwochenstunden
Spalte 7: Wahlpflicht-Semesterwochenstunden Spalte 8: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Inform. d. Fachbereichs

2. Curriculare IT-Anteile ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge an hessischen Fachhochschulen

Abb. 37: Übersicht der curricularen IT-Anteile in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen an hessischen Fachhochschulen (1)

Grundständige Studiengänge: Diplom/Bachelor

Studiengang	FH	Abschluss	P	WP
Architektur				
Architektur	Darmstadt	Diplom	!	?
	Frankfurt	Diplom	!	?
	Gießen	Diplom	!!	??
	Wiesbaden	Diplom	!	??
Bauingenieurwesen	Darmstadt	Diplom	!	??
	Frankfurt	Diplom	!	?
	Gießen	Diplom	!!	??
	Wiesbaden	Diplom	!!	–
Innenarchitektur	Darmstadt	Diplom	!	–
	Wiesbaden	Diplom	!!	–
Technische Gebäudeausrüstung	Gießen	Diplom	!!	–
Elektrotechnik				
Automatisierungstechnik	Gießen	Diplom	!!!	–
Berufsintegrierter Studiengang (BIS) Elektrotechnik	Wiesbaden	Diplom	!!!	?
Biopharmazeutische Technologie	Gießen	Diplom	!!	?
Biotechnologie	Darmstadt	Diplom	!!!	–
	Gießen	Diplom	!!	?
Chemische Technologie	Darmstadt	Diplom	–	?
Clinical Engineering	Gießen	Bachelor	!!	?
Electrical Engineering	Frankfurt	Diplom	!!!	?
Elektrische Antriebs- und Energietechnik	Gießen	Diplom	!!!	??
Elektrische Energie- und Automatisierungstechnik	Frankfurt	Diplom	!!!	?
Elektrotechnik – Automatisierung und Informationstechnik	Darmstadt	Diplom	!!!	–
Elektrotechnik – Energie, Elektronik und Umwelt	Darmstadt	Diplom	?	?

Studiengang	FH	Abschluss	P	WP
Elektrotechnik – Telekommunikation und Informationstechnik	Darmstadt	Diplom	!!!	–
Elektrotechnik und Informationstechnik	Fulda	Diplom	!!!	???
Energiesystemtechnik	Gießen	Diplom	!!!	–
Fernsehtechnik und elektronische Medien	Wiesbaden	Diplom	!!!	–
Informations- und Elektrotechnik	Wiesbaden	Diplom	!!!	–
Informations- und Kommunikationstechnik	Frankfurt	Diplom	!!!	–
	Gießen	Diplom	!!!	–
KrankenhausTechnikManagement	Gießen	Diplom	!!!?	–
Kunststofftechnik	Darmstadt	Diplom	!!!	?
Lebensmitteltechnologie	Fulda	Diplom	!	–
Medizintechnik – Clinical Engineering	Gießen	Diplom	!!	??
Mikroelektronik/Elektronik-Design	Gießen	Diplom	!!!	–
Mikrotechnik/Optronik	Gießen	Diplom	!!!	?
Optotechnik und Bildverarbeitung	Darmstadt	Diplom	!!!?	?
Physikalische Technik	Gießen	Diplom	!!!	–
	Wiesbaden	Diplom	!!!?	–
Umwelt-, Hygiene- und Sicherheitstechnik	Gießen	Diplom	!!!	–
Umwelttechnik/Umweltmesstechnik	Wiesbaden	Diplom	!!	–
Verfahrenstechnik	Frankfurt	Diplom	!!	–

Legende: **P** Pflicht / **WP** Wahlpflicht

IT-Elemente und Umfang:

! / ? -4/ -10/ über 10 SWS

??/ SWS unbestimmt

– keine IT-Elemente ermittelt

Abb. 37: Übersicht der curricularen IT-Anteile in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen an hessischen Fachhochschulen (2)

Grundständige Studiengänge: Diplom/Bachelor

Studiengang	FH	Abschluss	P	WP
Maschinenbau				
Allgemeine Feinwerktechnik	Frankfurt	Diplom		??
Berufsintegrierter Studiengang (BIS) Maschinenbau	Wiesbaden	Diplom		–
Maschinenbau	Darmstadt	Diplom		?
	Frankfurt	Diplom		?
	Gießen	Diplom		??
	Wiesbaden	Diplom		?
Wirtschaftsingenieurwesen				
Facility Management	Gießen	Diplom		–
Internationales Wirtschaftsingenieurwesen	Wiesbaden	Diplom		?
Produktionstechnik	Gießen	Diplom		–
Wirtschaftsingenieurwesen (Elektrotechnik und Informationstechnik)	Fulda	Diplom	?	?
Wirtschaftsingenieurwesen	Gießen	Diplom	?	?

Studiengang	FH	Abschluss	P	WP
Sonstige				
Gartenbau	Wiesbaden	Diplom		–
Informations- und Wissensmanagement	Darmstadt	Diplom		???
Landespflege	Wiesbaden	Diplom		–
Material- und Fertigungstechnologie	Gießen	Diplom	?	–
Mathematik	Darmstadt	Diplom		??
	Gießen	Diplom		?
Mechatronik	Darmstadt	Bachelor	?	–
	Gießen	Diplom		–
Media System Design	Darmstadt	Diplom		–
Orthopädie- und Rehathechnik	Gießen	Diplom		??
Vermessungswesen	Frankfurt	Diplom		–
Weinbau/Getränketechnologie	Wiesbaden	Diplom		–

Legende: **P** Pflicht / **WP** Wahlpflich

IT-Elemente und Umfang: | /? -4/ -10/ über 10 SWS

?? SWS unbestimmt – keine IT-Elemente ermittelt

Abb. 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen

(Stand der Informationen SS 2002-WS 2002/2003)

Architektur						
FH-Darmstadt	D.-Ing.	8	P, WP	GS : P: „CAD-Bauzeichnen“ (Ü/2 SWS)	WP: Wahl von zwei Fächern: „EDV1“	
				HS: P: „Visualisierung“ (Ü/2 SWS)	WP: Zwei Fächer aus dem Katalog A: „EDV 2“	
<div><div>- „CAD“ als Pflichtveranstaltung im Grundstudium, „Visualisierung“ als Pflichtveranstaltung im Hauptstudium, nur anwendungsorientiert</div><div>- Im Wahlpflichtbereich „EDV“ wählbar</div><div>- „Architektur + Computer“ als eigenes Fachgebiet</div></div>						
FH-Frankfurt	D.-Ing	8	P, WP	GS: P (4 SWS): „CAAD“(V/Ü)		
				HS: WP (8 SWS/15 Fächer, IT:1 Fach): „Datenverarbeitung / CAD-Projekt“		
<div><div>- „CAAD“ als Pflichtveranstaltung im Grundstudium</div><div>- Im Hauptstudium nur Wahlpflicht, dort „Datenverarbeitung“ wählbar</div></div>						
FH-Gießen-Friedberg	D.-Ing	8	P, WP	GS: P 6 (SWS): „Arch. Zeichnen / Grafische Darstellung / Räumliche Simulationsmodelle mit EDV / CAD“ (k.A)		
				HS: WP (8 SWS/9 Fächer/ IT: 6 SWS/2 Fächer): „Bauinformatik“ (k.A./2 SWS), „Bauinformatik-Projekt“ (k.A./4 SWS)		
<div><div>- „EDV/CAD“ als IT-Bestandteil im Grundstudium</div><div>- Im Hauptstudium „Bauinformatik“ als Wahlpflichtfach wählbar</div></div>						
FH-Wiesbaden	D.-Ing	8	P, WP	HS: P (4 SWS): „Einführung CAD“ (V/Ü);	WP (12 SWS/20 Fächer/IT:6 SWS/3 Fächer): „CAD-Vertiefung“ (V/Ü) , „3-D Architekturdarstellung“ (V/Ü), „3-D Visualisierung“ (Ü)	
<div><div>- „CAD“ als Pflichtveranstaltung im Grundstudium</div><div>- Im Hauptstudium verschiedene anwendungsorientierte IT-Fächer im Wahlpflichtbereich wählbar</div></div>						

Quellen Darmstadt: [Fachbereichsseite](#), [Studieninformationsbroschüre](#), [Studien-/ Prüfungsordnung](#)

Quellen Frankfurt: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#), [Prüfungsordnung](#)

Quellen Gießen-Friedberg: [Studieninformationsbroschüre](#)

Quellen Wiesbaden: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#)

Legende: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (2)

Architektur

Bauingenieurwesen

FH-Darmstadt	D.-Ing.	8	P, WP	GS :P (2 SWS): „Bauinformatik“ (2 SWS);	WP (8 SWS): „PC im Bauwesen“ (4 SWS), „PC für Ingenieuraufgaben“ (4 SWS)
				HS :P : Studienschwerpunkt Konstruktiver Ingenieurbau : P (4 SWS)): „CAD“ (2 SWS), „Rechnergestütztes Konstruieren“ (2 SWS) / WP : „PC-Programme“ (4 SWS), „CAD“ (4 SWS)	
<div><div>- Im Grundstudium „Bauinformatik“ als Pflichtveranstaltung, im Wahlpflichtbereich verschiedene PC-Anwendungsfächer</div><div>- Im Hauptstudium nur im Schwerpunkt Konstruktiver Ingenieurbau verpflichtende Computeranwendungsfächer</div><div>- Im Wahlpflichtbereich „PC-Programme“ entsprechend des Studienschwerpunkts wählbar</div></div>					
FH. Frankfurt	D.-Ing	8	P, WP	GS: P (4 SWS): "Bauinformatik"	
				HS: WP : "Verkehrsinformatik" (2 SWS)	
<div><div>- „Bauinformatik“ im Grundstudium verpflichtend</div><div>- „Verkehrsinformatik“ als Wahlpflichtfach wählbar</div></div>					
FH. Gießen-Friedberg	D.-Ing	8	P, WP	GS: P (6 SWS): "Arch. Zeichnen / Grafische Darstellung / Räumliche Simulationsmodelle mit EDV / CAD" (6 SWS)	
				HS: WP : "Bauinformatik "(2 SWS) / "Bauinformatik-Projekt" (4 SWS)	
<div><div>- „EDV/CAD“ als IT-Bestandteil im Grundstudium</div><div>- „Bauinformatik“ als Wahlpflichtfach wählbar</div></div>					
FH-Wiesbaden	D.-Ing	8	P	GS: P : (6 SWS): "Einführung in die EDV-Anwendung" (2 SWS), "Informationsverarbeitung im Bauwesen" (4 SWS), nach Studienplan im Grundstudium 10,3 % des Lernstoffes im EDV-Bereich	
				HS: P (4 SWS): „EDV im Baubetrieb" (2 SWS), "CAD-Einführung" (2 SWS), "CAD-Aufbaukurs" (2 SWS)	
<div><div>- nach Studienplan im Grundstudium 10,3 % des Lernstoffes im EDV-Bereich, anwendungsorientierte Fächer</div><div>- Im Hauptstudium „EDV“ und „CAD“ als Pflichtveranstaltungen</div></div>					

Quellen Darmstadt: [Fachbereichsseite](#), [Studieninformationsbroschüre](#), [Studien-, Prüfungsordnung](#)

Quellen Frankfurt: [Fachbereichsseite](#), [Studien- und Prüfungsordnung](#), Studieninformationsbroschüre

Quellen Gießen-Friedberg: [Studieninformationsbroschüre](#)

Quellen Wiesbaden: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (3)

Architektur

Innenarchitektur

FH-Darmstadt	D-Ing.	8	P	GS: P (2 SWS): „CAD-Bauzeichnen“ (Ü/ 2 SWS) HS: P (2 SWS): „Visualisierung“ (Ü/2 SWS)
<ul style="list-style-type: none"> - „CAD“ als Pflichtveranstaltung im Grundstudium - „Visualisierung“ im Hauptstudium verpflichtend 				
FH-Wiesbaden	D-Ing.	8	P	HS: P (6 SWS): „Einführung EDV“ (2 SWS), „Grundlagen CAD“ (2 SWS), „3D-Computergrafik und Animation (2 SWS); Freiwilliges Zusatzangebot: CAD-Sprechstunde
<ul style="list-style-type: none"> - Im Hauptstudium verschiedene PC-Anwendungsfächer verpflichtend - Freiwilliges Zusatzangebot: CAD-Sprechstunde 				

Quellen Darmstadt: [Fachbereichsseite](#), [Studieninformationsbroschüre](#), [Studien-, Prüfungsordnung](#)

Quellen Wiesbaden: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Technische Gebäudeausrüstung

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P	GS: P (9 SWS): „Technisches Zeichnen/ CAD“ (Se,Pr/ 4 SWS), „Informatik“ (V,Pr/ 5 SWS)
<ul style="list-style-type: none"> - Im Grundstudium „CAD“ und „Informatik“ verpflichten 				

Quellen: [Fachbereichsseite](#), [Prüfungsordnung](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (4)

Elektrotechnik

Automatisierungstechnik

FH-Gießen-Friedberg	D.-Ing.	9	P	ab WS02/03 Umstellung auf B.Sc./M.Sc. geplant
GS: P (14 SWS): „Informatik 1“(4 SWS), „Informatik 2“ (6 SWS inkl. 2 SWS Praktikum), „Mikrocomputertechnik“ (4 SWS inkl. 2 SWS Praktikum)				
- Im Grundstudium „Informatik“ und „Mikrocomputertechnik“ verpflichtend, beide Fächer mit Praktikum				

Quellen: [Fächerkatalog](#), [Prüfungsordnung](#)

Berufsintegrierter Studiengang (BIS) Elektrotechnik

FH-Wiesbaden	D.-Ing.	9	P, WP	GS: P (7 SWS): „Informatik 1, 2 mit Praktikum“ (7 SWS)
				HS:P (11 SWS): „Mikrocomputertechnik“ (4 SWS); „Datenkommunikation“ (7 SWS), „Praktikum Informations- und Nachrichtentechnik“ (5 SWS)
				WP: Unter vielen anderen auch Fächer aus der Informatik“ (4 SWS) Beachte: Nur 13-15 SWS pro Semester!
- Im Grundstudium „Informatik“ als Pflichtveranstaltung				
- Im Hauptstudium mehrere Technische Computer-Fächer verpflichtend und auch im Wahlpflichtbereich wählbar				

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Biopharmazeutische Technologie

FH-Gießen-Friedberg	D.-Ing	8	P	GS: P (6 SWS): „Angewandte EDV1 (Angewandte Statistik, Datenverarbeitung)“ (V/Praktikum, 6 SWS) /
				HS: P (4 SWS): „Angewandte EDV2 (Gerätemanagement, Datenbanksysteme, Anwendersoftware der Biopharmazeutischen Technologie“ (V/Ü, 4 SWS) WP: ???
- „Angewandte EDV“ sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium als verpflichtende Lehrveranstaltungen				

Quellen: [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#), [Prüfungsordnung](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (5)

Elektrotechnik

Biotechnologie

FH-Darmstadt	D.-Ing	8	P	GS: P (4 SWS): "Grundlagen der Informatik 1" (V/Ü, 4 SWS)	
				HS: P (8 SWS): "Grundlagen der Informatik 2" (V/Praktikum, 4 SWS), "Bioinformatik" (V/Praktikum, 4 SWS)	
<div><div>- „Grundlagen der Informatik“ in Grund- und Hauptstudium Pflichtveranstaltungen</div><div>- „Bioinformatik“ verpflichtend im Hauptstudium</div></div>					
FH-Gießen-Friedberg	D.-Ing.	8	P, WP	GS: P (6 SWS): „Angewandte EDV1 (Angew. Statistik, Datenverarbeitung)“ (V/Praktikum, 6 SWS) /	
				HS: P (4 SWS): „Angewandte EDV 2 (Gerätemanagement, Datenbanksysteme, Anwendersoftware der Biotechnologie)“ (V/Ü, 4 SWS)	WP (12 SWS): „Wahlpflichtfächer können aus dem Studienprogramm (...) oder anderer Fachbereiche gewählt werden“ „Bioinformatikfächer sind wegen begrenzter Platzverhältnisse nur vereinzelt wählbar.“
<div><div>- „Angewandte EDV“ sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium als verpflichtende Lehrveranstaltungen</div><div>- „Wahlpflichtfächer können aus dem Studienprogramm (...) oder anderer Fachbereiche gewählt werden“, also auch IT-Fächer möglich</div></div>					

Quellen Darmstadt: [Fachbereichsseite](#), [Studieninformationsbroschüre](#), [Studien-, Prüfungsordnung](#)

Quellen Gießen-Friedberg: [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#), [Prüfungsordnung](#)

Chemische Technologie

FH-Darmstadt	D-Ing.	8	WP	HS: WP (4 SWS): "Chemie-Information und -Dokumentation"(2 SWS), "Informationssysteme und Datenbanken der chemischen Technik"(2 SWS)
- - Spezielle chemische IT-Fächer nur im Wahlpflichtbereich, also nicht verpflichtend				

Quellen: [Fachbereichsseite](#), [Studieninformationsbroschüre](#)

Clinical Engineering

FH-Gießen-Friedberg	B.Sc.	8	P, WP	GS: P (10 SWS): „Computing 1“ (EDV) (V/Praktikum, 6 SWS), „Computing 2“ (EDV2) (V/Ü, 4 SWS)	
				HS: WP: Module (16 Credit Points): „Medizinische Informatik“ (V/Ü/Praktikum, 10 Credit Points)	
<div><div>-</div><div>Im Grundstudium “EDV” als Pflichtveranstaltung</div><div>-</div><div>Im Hauptstudium nur Wahlpflichtbereich, dabei “Medizinische Informatik” wählbar</div></div>					

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (6)

Elektrotechnik

Electrical Engineering

FH Frankfurt	B.Sc.	6	P, WP	GS:P (15 SWS): Modul Technische Informatik: „Grundlagen der technischen Informatik“ (2 SWS), „Programmiersprachen“ (4 SWS), „Digitaltechnik“ (4 SWS), „Digitale Signalverarbeitung“ (4 SWS); außerdem „Übung zur Elektromechanischen Konstruktion“ (1 SWS)
				HS:P (): „Übungen zur Regelungstechnik“ (k.A.), „Computertechnik“ (6 SWS), „Informationsverarbeitung/ Information Processing“ (8 SWS), Vertiefung „Electrical Power Engineering and Automation“: „Modul Automation Systems“ (8 SWS) Vertiefung „Information- and Communication Technology“: „Modul Communication“ (8 SWS) und Wahl zwischen zwei Modulen, wobei eins davon „Modul System Engineering“ (8 SWS) ist.

- Im Grundstudium verpflichtendes Modul „Technische Informatik“ mit verschiedenen IT-Fächern
- Im Hauptstudium mehrere technische IT-Fächer verpflichtend und auch im Wahlpflichtbereich wählbar

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Elektrische Antriebs- und Energietechnik

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P, WP	GS: P (22 SWS): „Informatik 1, 2 und Labor“ (10SWS), „Digitaltechnik 1,2 und Labor“ (8 SWS), „Mikrocomputertechnik und Labor“ (4 SWS)
				HS: WP : „Im Wahlteil 1 muss aus 4 Wahlböcken mit jeweils zwei Modulen je ein Modul ausgewählt werden. Nicht ausgewählte Module können im Wahlteil 2 belegt werden.“ Block 2: Bereich Technische Informatik: „Problemorientierte Programmierung und Labor“ (4 SWS), „Systemprogrammierung und Labor“ (4 SWS)

- Im Grundstudium „Informatik“ und andere technische IT-Fächer verpflichtend
- Im Hauptstudium nur im Wahlpflichtbereich IT-Fächer wählbar

Quellen: [Fachbereichsseite](#), [Prüfungsordnung](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (7)

Elektrotechnik

Elektrische Energie- und Automatisierungstechnik

FH-Frankfurt	D-Ing.	8	P, WP	GS:P (15 SWS): Modul Technische Informatik: „Grundlagen der technischen Informatik“ (2 SWS), „Programmiersprachen“ (4 SWS), „Digitaltechnik“ (4 SWS), „Digitale Signalverarbeitung“ (4 SWS)	
				HS:P: „Computertechnik (mit Labor)“ (6 SWS), „Informationsverarbeitung (mit Labor)“ (8 SWS) Vertiefung 1: „Automatisierungssysteme“ (8 SWS) und Wahl eines Faches (8 SWS) aus dreien, wobei „Systemtechnik“ (8 SWS) und „Informationsübertragung“ IT-Fächer sind. Vertiefung 2: Wahl eines Faches (8 SWS) aus zweien, wobei beide, „Systemtechnik“ (8 SWS) und „Informationsübertragung“ (8 SWS) IT-Fächer sind	WP: „Datenübertragung und Netze“, „Breitbandkommunikationsnetze“, „Satellitenkommunikation“, „Prozessrechnerntechnik“ u.v.a.

- Im Grundstudium verpflichtendes Modul „Technische Informatik“ mit verschiedenen IT-Fächern
- Im Hauptstudium verschiedene technische IT-Fächer verpflichtend
- Im Wahlpflichtbereich sind viele technische IT-Fächer wählbar

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Elektrotechnik - Automatisierung und Informationstechnik

FH-Darmstadt	D-Ing.	8	P	GS:P (16 SWS): „Informatik 1, 2 und Labor“ (8 SWS), „Softwareengineering“ (V,Ü/4 SWS), „Digitaltechnik 1“ (V,Ü/4 SWS) /	
				HS:P (8 SWS): „Mikrocomputertechnik und Labor“ (4 SWS), „Digitaltechnik 2 und Labor“ (4 SWS) Vertiefung Automation (11 SWS): „Bewegungssteuerung u. Programmierung v. Robotersystemen“ (V,L/4 SWS), „Bildverarbeitung für Industrie und Robotik“ (V,L/4 SWS), „Visualisierung“ (V,L/3 SWS) Vertiefung Informationstechnik (16 SWS): „Netzwerke“ (V,L/4 SWS), „Betriebssysteme 1, 2“ (V,L/8 SWS), „Softwareengineering für Fortgeschrittene“ (V,L/4 SWS) Vertiefung Mikroelektronik (8 SWS): „Netzwerke“ (V,L/4 SWS)	

- „Informatik“ und andere technische IT-Fächer im Grundstudium verpflichtend
- Im Hauptstudium und in allen Schwerpunkten sind verschiedene IT-Fächer verpflichtend

Quellen: [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#), [Prüfungsordnung](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Plichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (8)

Elektrotechnik

Elektrotechnik - Energie, Elektronik und Umwelt

FH-Darmstadt	D-Ing.	8	P, WP	GS:P (15 CP's): „Informatik 1,2“ (10 CP's), „Digitaltechnik 1,2“ (5 CP's)	
				HS:P (10 CP's): „Rechnergestützte Messtechnik mit Labor“ (5 CP's), „SPS-Labor“ (2,5 CP's), „Mikrorechner-Labor“ (2,5 CP's), „Datenkommunikation“	WP: Wahl von 6 Modulen aus dem Katalog Technik mit je 5 CP's: Modul Antriebstechnik: „Antriebe Simulation und Labor“ (2,5 CP's); Modul Schaltanlagen: „Rechnergestützte Anlagenplanung mit CAD-Labor“ (2,5 CP's); Modul Netzleittechnik und –betrieb (5 CP's); Modul Rechnergestützte Schaltungsentwicklung (5 CP's); Modul Fertigungstechniken: „CIM/CAE“ (2,5 CP's)
<ul style="list-style-type: none">- Im Grundstudium eher technische IT-Fächer, wie „Informatik“- Im Hauptstudium eher anwendungsorientierte Fächer, wie „Rechner-Labor“- Im Wahlpflichtbereich sowohl technische als auch anwendungsorientierte IT-Fächer wählbar					

Quellen: [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#), [Prüfungsordnung](#)

Elektrotechnik - Telekommunikation und Informationstechnik

FH-Darmstadt	D-Ing.	8	P	GS:P: „Informatik 1,2“ (V,Lab/8 SWS), „Digitaltechnik1,2“ (V,Lab/10 SWS)	
				HS:P: „Modul Telekommunikation und Informationstechnologie 1,2“ (insgesamt 22 SWS)	
<div><div>-</div><div>Im Grundstudium „Informatik“ und andere technische IT-Fächer verpflichtend</div><div>-</div><div>Im Hauptstudium großes Modul „Telekommunikation und Informationstechnologie“ verpflichtend</div></div>					

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (9)

Elektrotechnik

Elektrotechnik und Informationstechnik

FH-Fulda	D-Ing.	8	P, WP	GS: P (8 SWS): „Einführung in die Informatik“ (V,P/8 SWS)	
				HS: Vertiefung Automation und Robotik: P(16 SWS): „Mikrosystemtechnik“ (V,P/4 SWS), „Konstruktion von Automatisierungsgeräten“ (V,P/6 SWS), „Simulation in der Automatisierungstechnik“ (V,P/6 SWS)	WP: Vier Wahlpflichtbereiche, aus denen jeweils gewählt wird: Bereich 1: Technisch-phys. Grundlagen/ Informatik-Grundlagen (4 SWS): „Programmieren“, Bereich 2: Ausgewählte Gebiete der Informatik (4 SWS): „Programmkonstruktion mit Java“, „Echtzeitprogrammierung und Prozessdatenverarbeitung“, Bereich 4: Vertiefungsfächer der Automatisierungstechnik (8 SWS): „Mikroprozessortechnik“, „Manipulator- und Robotertechnik“
<ul style="list-style-type: none">- „Informatik“ im Grundstudium als Pflichtveranstaltung- Im Hauptstudium nur in einer Vertiefungsrichtung technische IT-Fächer verpflichtend- Im Wahlpflichtbereich viele IT-Fächer wählbar					

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Energiesystemtechnik

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P	GS: P (9 SWS): „Technisches Zeichnen/ CAD“ (Se,Pr/ 4 SWS), „Informatik“ (V,Pr/ 5 SWS)	
				HS: P (alle drei Schwerpunkte gleich/ 12 SWS): „Numerische Methoden“ (Se/ 2 SWS), „Kraft- und Arbeitsmaschinen 2“ (SE/ 6 SWS), „Projektierung von Kraftwerksanlagen“ (Pr/ 2 SWS), „Projektierung verfahrenstechnischer Anlagen“ (Pr/ 2 SWS)	
<ul style="list-style-type: none">- „CAD“ und „Informatik“ als Pflichtveranstaltungen im Grundstudium- Im Hauptstudium Computeranwendungen als Bestandteile von anderen Veranstaltungen					

Quellen: [Fachbereichsseite](#), [Prüfungsordnung](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (10)

Elektrotechnik

Fernsehtechnik und elektronische Medien

FH-Wiesbaden	D-Ing.	8	P	GS: P: „Grundlagen der Digitaltechnik“ (4 SWS), „Digitale Schaltungstechnik mit Praktikum“ (3 SWS) HS: P (10 SWS): „Mikrocomputertechnik mit Praktikum“ (4 SWS), „Multimedia-Networking + Praktikum“ (8 SWS)
--------------	--------	---	---	---

- Im Grundstudium verschiedene technische IT-Fächer verpflichtend
- Im Hauptstudium sowohl technische als auch anwendungsorientierte IT-Fächer

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Informations- und Elektrotechnik

FH-Wiesbaden	D-Ing.	8	P	GS: P (7 SWS): „Informatik 1“ (4 SWS), „Informatik 2 mit Praktikum“ (3 SWS), „Grundlagen der Digitaltechnik“ (4 SWS) HS: P (10 SWS): „Mikrocomputertechnik mit Prakt.“ (4 SWS), „Netzwerktheorie“ (4 SWS), „Software Engineering“ (2 SWS)
--------------	--------	---	---	--

- Grundlagen in der Informatik und in anderen technischen IT-Fächern
- Weitere spezielle Informatik-Anteile werden in anderen Fächern vermittelt

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Informations- und Kommunikationstechnik

FH-Frankfurt	D-Ing.	8	P	GS:P (15 SWS): Modul Technische Informatik: „Grundlagen der technischen Informatik“ (2 SWS), „Programmiersprachen“ (4 SWS), „Digitaltechnik“ (4 SWS), „Digitale Signalverarbeitung“ (4 SWS) HS:P: „Computertechnik (mit Labor)“ (6 SWS), „Informationsverarbeitung (mit Labor)“ (8 SWS); Vertiefung: Wahl von zwei Fächern (16 SWS) aus dreien, wobei „Systemtechnik“ (8 SWS) und „Informationsübertragung“ (8 SWS) IT-Fächer sind.
--------------	--------	---	---	---

- Im Grundstudium verpflichtendes Modul „Technische Informatik“ mit verschiedenen IT-Fächern
- Einige technische IT-Fächer im Hauptstudium verpflichtend

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P	GS: P (14 SWS): „Informatik 1“ (4 SWS), „Informatik 2“ (6 SWS inkl. 2 SWS Praktikum), „Mikrocomputertechnik“ (4 SWS inkl. 2 SWS Praktikum) HS:P (18 SWS): „Softwareentwicklung“ (Se,Pr/6 SWS), „Kommunikationsnetze“ (Se,Pr/6 SWS), „Kommunikationsprotokolle“ (Se,Pr/6 SWS)
---------------------	--------	---	---	--

- Im Grund- und im Hauptstudium verschiedene technische IT-Fächer u-a. „Informatik“ verpflichtend

Quellen Frankfurt: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Gießen-Friedberg: [Fächerkatalog](#), [Prüfungsordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (11)

Elektrotechnik

Kooperatives Ingenieurstudium Systems Engineering (KIS)

FH-Wiesbaden	D-Ing.	10		Keine genauen Informationen!
--------------	--------	----	--	------------------------------

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

KrankenhausTechnikManagement

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P	GS: P (6 SWS): „EDV/Statistik“ (V,Pr/ 6 SWS), „CAD 1“ als Bestandteil des „Berufsqualifiz. Training(s)“ (6 SWS)
				HS: P: „CAD 2“ als Bestandteil der „Krankenhaus Planung 1“ (8 SWS); Studienschwerpunkt Krankenhausplanung: „CAD-Bau“ als Bestandteil der „Krankenhausplanung 2“ (6 SWS), „CAD/CAE-Technische Gebäudeausrüstung“ (8 SWS)

- „EDV“ und CAD“ als Pflichtveranstaltungen
- Spezielle IT-Fächer bei Studienschwerpunkt Krankenhausplanung

Quellen: [Fachbereichsseite](#), [Prüfungsordnung](#), [Studienordnung](#)

Kunststofftechnik

FH-Darmstadt	D-Ing.	8	P, WP	GS: P (13 SWS): „Maschinenelemente/CAD 1“ (Se, Pr/7 SWS), „Maschinenelemente/CAD 2 (Se,Pr/8 SWS)	WP: „CAE“, „Informatik für Ingenieure“,
--------------	--------	---	-------	---	--

- Im Grundstudium „CAD“ als Pflichtveranstaltung
- Im Wahlpflichtbereich u.a. auch IT-Fächer wählbar

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#), [Studien-](#), [Prüfungsordnung](#)

Lebensmitteltechnologie

FH-Fulda	D-Ing.	8	P	GS: P (4 SWS): „Grundlagen der Informatik“(V,Ü/4 SWS)
----------	--------	---	---	--

- „Grundlagen der Informatik“ als Pflichtveranstaltung

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (12)

Elektrotechnik

Medizintechnik - Clinical Engineering

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P, WP	GS: P (10 SWS): „Datenverarbeitung/Statistik“ (V,Pr/6 SWS), „Datenverarbeitung 2: Programmierung“ (V,Ü/4 SWS); „CAD1+2“ (Pr,Ü/4 SWS) als Bestandteile des Moduls „Berufsqualifizierendes Training 1+2“ / HS: WP (8 SWS): Wahl aus Modulen: „Informatik in der Medizin“ (V,Ü,Pr/8 SWS)
<ul style="list-style-type: none"> - „Datenverarbeitung“ und „CAD“ als Pflichtveranstaltungen - Im Wahlpflichtbereich „Medizin-Informatik“ wählbar 				
Quellen: Fachbereichsseite , Studienordnung , Prüfungsordnung				

Mikroelektronik/Elektronik-Design

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P	GS: P (14 SWS): „Informatik 1“ (4 SWS), „Informatik 2“ (6 SWS inkl. 2 SWS Praktikum), „Mikrocomputertechnik“ (4 SWS inkl. 2 SWS Praktikum) HS: P: „Mikrocomputersysteme“ (Se, Pr/6 SWS)
- Mehrere technische IT-Fächer u.a. „Informatik“ als Pflichtveranstaltungen				
Quellen: Fächerkatalog , Prüfungsordnung				

Mikrotechnik/Optronik

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P, WP	GS:P (12 SWS): „Konstruktionslehre/CAD 1+2“ (8 SWS), „Datenverarbeitung“ (4 SWS) HS WP: 2 Wahlpflichtbereiche: Wahlpflichtbereich 1: Wahl von drei Modulen: „Cax-Technologien“
<ul style="list-style-type: none"> - „CAD“ und „Datenverarbeitung“ als Pflichtveranstaltungen - „Cax-Technologien“ im Wahlpflichtbereich wählbar 				
Quellen: Studieninformationsbroschüre , Fachbereichsseite				

Optotechnik und Bildverarbeitung

FH-Darmstadt	D-Ing.	8	P, WP	GS: P: „Elektronik“ (6 SWS), „Feinwerktechnik“ (4 SWS), „Praktische Informatik“ (8 SWS) HS: P: „Mikrosystemtechnik“ WP: „Bildcodierung“ (2 SWS)
<ul style="list-style-type: none"> - „Praktische Informatik“ als Pflichtveranstaltung - Sonstige IT-Bestandteile in andere Fächer z.B. „Elektronik“ integriert 				
Quellen: Studieninformationsbroschüre , Fachbereichsseite				

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (13)

Elektrotechnik

Physikalische Technik

FH-Gießen-Friedberg	D.-Ing.	8	P	GS: P (10 SWS): „Informatik“ (10 SWS), „Elektrotechnische Grundlagen d. Informatik“ (4 SWS)
				HS: P (8 SWS): „Mikrocomputertechnik“ (4 SWS), „Labor Mikrocomputertechnik“ (2 SWS) WP: Keine Angabe!
- „Informatik“ und andere technische IT-Fächer als Pflichtveranstaltung				
FH-Wiesbaden	D.-Ing.	8	P	GS: P: „CAD 1“ (2 SWS), „Programmieren 1+2“ (4 SWS)
				HS:P: „CAD 2“ (2 SWS) Wahl aus dem Bereich der „Informationsverarbeitung“
<div>- „CAD“ und „Programmieren“ als Pflichtveranstaltungen</div> <div>- Sonstige IT-Fächer je nach Wahl des Studienschwerpunkts (Studienschwerpunkte „definieren sie selbst durch die Wahl ihrer Fachbausteine im Hauptstudium“)</div> <div>- „Computational Engineering“ als neuer Schwerpunkt seit WS 2000</div>				

Quellen Gießen-Friedberg: [Fachbereichsseite](#), Studieninformationsbroschüre

Quellen Wiesbaden: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Production Management and Automation / Automotive Engineering, NVH and Emission

FH-Frankfurt	M.Eng.			Keine gefestigten Informationen!
--------------	--------	--	--	----------------------------------

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Umwelt-, Hygiene- und Sicherheitstechnik

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P	GS: P (8 SWS): „EDV 1/Statistik“ (V,Pr/4 SWS), „EDV 2“ (V,Ü/4 SWS)
				HS: P (2 SWS): „Angewandte EDV“ (Pr/2 SWS) als Bestandteil des Moduls „Berufsqualifizierendes Training“
- Mehrere „EDV“-Veranstaltungen verpflichtend				

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Umwelttechnik/Umweltmesstechnik

FH-Wiesbaden	D-Ing.	8	P	GS: P (5 SWS): „EDV A“ (3 SWS), „EDV B“ (2 SWS)
				HS: P: „Rechnernetze“ (2 SWS), „Umweltinformationssysteme“ (2 SWS)
- „EDV“ und andere IT-Fächer verpflichtend				

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (14)

Elektrotechnik

Verfahrenstechnik

FH-Frankfurt	D-Ing.	7	P	GS: P: „Grundlagen der Datenverarbeitung“ (6 SWS)
--------------	--------	---	---	--

- „Datenverarbeitung“ als Pflichtveranstaltung
- Sonstige IT-Bestandteile in anderen Fächer, wie z.B. „Konstruktion“ integriert

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#), [Prüfungsordnung](#)

Maschinenbau

Allgemeine Feinwerktechnik

FH-Frankfurt	D.-Ing.	9	P, WP	GS: P (8 SWS): „Einführung in die Informatik“ (8 SWS)
--------------	---------	---	-------	--

				HS: WP: „Problemorientierte Programmiersprache“ (4 SWS), „Maschinenorientierte Programmiersprache“, „Kommunikationstechnik“ (2 SWS), „Datenschutz“ (2 SWS)
--	--	--	--	---

- Im Grundstudium ist „Einführung in die Informatik“ Pflicht
- Im Hauptstudium sind verschiedene IT-Fächer im Wahlpflichtbereich wählbar

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Berufsintegrierter Studiengang (BIS) Maschinenbau

FH-Wiesbaden	D-Ing.	8	P	GS:P (4 SWS): „Informatik“ (Sem/4 SWS)
--------------	--------	---	---	---

				HS:P (16 SWS): „Computeranwendungen in Konstruktion und Entwicklung“ (Sem,Pr/6 SWS), „Computeranwendungen in Produktion und Qualitätssicherung“ (Sem,Pr/5 SWS), „Konstruktion-CAD 2“ (4 SWS)
--	--	--	--	---

- „Informatik“ als Pflichtveranstaltung im Grundstudium
- Anwendungsveranstaltungen im Hauptstudium verpflichtend, wie „CAD“ und „Computeranwendungen“ in Konstruktion oder Produktion“

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#), [Prüfungs- und Studienordnung](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (15)

Maschinenbau (1)					
FH-Darmstadt	D.-Ing.	8	P, WP	GS: P (4 SWS): „Informatik“ (V, 2 SWS), „Informatik-Praktikum“ (Labor, 2 SWS)	
				HS: P (10 SWS, alle drei Schwerpunkte): „Maschinenelemente mit CAD“ (V, 2 SWS), „Maschinenelemente mit CAD – Konstruktion“ (Ü, 6 SWS), „Maschinenelemente mit CAD – Praktikum“ (Labor, 2 SWS); nur Studienschwerpunkt Konstruktionstechnik: „Fertigungstechnik mit CAM“ (V, 5 SWS), „Fertigungstechnik mit CAM – Konstruktion“ (Ü, 3 SWS), Fördertechnik mit CAD“ (V, 5 SWS), „Fördertechnik mit CAD – Konstruktion“ (Ü, 3 SWS), „Fördertechnik mit CAD – Praktikum“ (Labor, 1 SWS), „Rechnertechnik in der Konstruktion“ (V, 3 SWS), „Rechnertechnik in der Konstruktion – Praktikum“ (Labor 4 SWS)	WP (alle drei Schwerpunkte, Wahl aus 2 Katalogen): Katalog 2 (4 SWS): „Rechnerunterstütztes Arbeiten im Maschinenbau“ (k.A.), „Einführung in die rechnerintegrierte Fertigung – CIM“ (k.A.) WP für Studienschwerpunkt Energietechnik (4 SWS, 1 Katalog): „CAD“ (k.A.); Studienschwerpunkt Fertigungstechnik (4 SWS, 1 Katalog): „CAD“ (k.A.)
<ul style="list-style-type: none">- Informatik als Pflichtveranstaltung im Grundstudium- Im Hauptstudium viele CAD-Anwendungen in verschiedenen Bereichen, besonders im Studienschwerpunkt Konstruktionstechnik- Im Wahlpflichtbereich einige Angebote von anwendungsorientierten IT-Fächern					
FH-Frankfurt	D.-Ing	8	P, WP	GS: P (6 SWS): „Informatik und Datenverarbeitung“ (V/Ü, 4 SWS), „3-D-CAD“ (2 SWS)	
				HS: P (4 SWS): „CAE: Finite Elemente Methode“ (V/Ü, 4 SWS);	WP: Pro Modul, verschiedene Wahlpflichtfächer(20 SWS, 4 Module): Modul 2 (4 SWS): „CAE: Rechneranwendung zur Bewegungssimulation“ (k.A.), „Finite-Elemente-Methode, Vertiefung“ (k.A.); Wahlpflicht-Prüfungsfächer: Studienschwerpunkt Produktionstechnik (8 SWS; 2 Module): Modul 2 (6 SWS): „PLC (programmable logic controller)“ (k.A.), „CNC (computerised numerical control)“ (k.A.), „Introduction to computerised process automation“ (k.A.), „CAD (Computer Aided Design)“ (k.A.), „CAM (Computer Aided Manufacturing)“ (k.A.); Wahlpflicht-Studienfächer: Studienschwerpunkt Produktionstechnik (4 SWS, 2 Module)
<ul style="list-style-type: none">- „Informatik“ und „CAD“ als Pflichtveranstaltungen im Grundstudium- „CAE“ als Pflichtveranstaltung- Im Wahlpflichtbereich viele Computeranwendungsfächer					

Quellen Darmstadt: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Frankfurt: [Fachbereichsseite](#), Studieninformationsbroschüre

Legende: GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (16)

Maschinenbau (2)

FH-Gießen-Friedberg	D.-Ing	8	P, WP	GS: P (12 SWS): „Konstruktionslehre/CAD 1“ (6 SWS), „Konstruktionslehre/CAD 2“ (2 SWS), „Datenverarbeitung“ (4 SWS)	
				HS: Studienschwerpunkt Entwicklungs- und Fertigungsmethodik: „Konstruktionsmethodik“ (6 SWS), „Cax-Technologien“ (6 SWS), „Produktionsmanagement“ (6 SWS); Studienschwerpunkt Betriebs- und Prozesstechnik: „Automatisierung“ (6 SWS)	WP: „Kraftfahrzeugaufbauten“ (6 SWS)
<ul style="list-style-type: none">- Im Grundstudium „CAD“ und „Datenverarbeitung“ als Pflichtveranstaltungen- Im Hauptstudium sind IT-Bestandteile eher in andere Fächer integriert, z.B. als Übung und je nach Studienschwerpunkt verteilt					
FH-Wiesbaden	D.-Ing	8	P	GS: P (17 SWS): „Konstruktion – CAD 1,2 & 3“ (13 SWS), „Informatik“ (4 SWS)	
				HS: P (4 SWS) : „3D-CAD (3CD)“ (4 SWS)	
<ul style="list-style-type: none">- Im Grundstudium „CAD“ und „Informatik“ als Pflichtveranstaltungen- Im Hauptstudium „3D-CAD“ verpflichtend					

Quellen Gießen-Friedberg: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Wiesbaden: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#), [Prüfung- und Studienordnung](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (17)

Wirtschaftsingenieurwesen

Dualer Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen

FH-Gießen-Friedberg	BBA/E	6		Die wesentlichen Inhalte des Studiengangs: u.a. „Informationstechnik“, „CAD“, „IT-Kompetenz“
---------------------	-------	---	--	--

Quellen: [Informationsseite](#)

Facility Management

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P	GS: P (9 SWS): „Nachrichtentechnik und Datennetze“ (V,Ü/4 SWS), „EDV“ (V,Ü/4 SWS), „Präsentationstechniken“ (V,Ü/1 SWS)
- Sowohl technische als auch anwendungsorientierte IT-Fächer („Datennetze“, „EDV“) verpflichtend				

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Internationales Wirtschaftsingenieurwesen

FH-Wiesbaden	D-Wing.	8	P, WP	GS: P: „Wirtschaftsinformatik“ (4 SWS)
Je nach Wahl der Module: „CAP“, „CAM“				

- „Wirtschaftsinformatik“ ist verpflichtend
- Je nach Wahl der Module sind IT-Fächer wählbar

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#), [Prüfungs- und Studienordnung](#)

Produktionstechnik

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P	GS:P: „Datenverarbeitung“ (4 SWS), „CAD“ (4 SWS)
HS:P: „Finite Elemente“ (4 SWS), „NC-Maschinen“ (2 SWS), „CIM“ (4 SWS)				

- Es ist vorgesehen diesen Studiengang, nach einer Frist von 8 - 10 Semestern (Stand: Januar 2002) und nach Integration in den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, aufzugeben
- „Datenverarbeitung“ und „CAD“, so wie andere IT-Fächer als Pflichtveranstaltungen

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (18)

Wirtschaftsingenieurwesen

Wirtschaftsingenieurwesen (Elektrotechnik und Informationstechnik)

FH-Fulda	D- WIng.	8	P	GS: P (8 SWS): „Einführung in die Informatik“ (Se ,Pr/4 SWS)
				HS: Vertiefung Technik: Wahl zwischen „Netzwerkanwendungen“ (Se, Pr/6 SWS) und „Maschinen und Antriebe“; „Konstruktion und CAD“ oder „Simulation“ (Se, Pr/6 SWS) (alternativ)
<ul style="list-style-type: none">- „Einführung in die Informatik“ als Pflichtveranstaltung- Sonstige IT-Fächer nur bei der „Vertiefung Technik“				

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Wirtschaftsingenieurwesen

FH-Gießen-Friedberg	D-WIng.	8	P	GS: P (4 SWS): „Datenverarbeitung“ (4 SWS)
				HS: Je nach Vertiefung: „Kommerzielle Datenverarbeitung“, „Simulation“
<ul style="list-style-type: none">- „Datenverarbeitung“ als Pflichtveranstaltung- Sonstige IT-Fächer je nach Vertiefung				

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Sonstige

Gartenbau

FH-Wiesbaden	D-Ing.	8	P	GS: P (8 SWS): „Grundlagen Datenverarbeitung“ (2*4 SWS)
				HS: P (1 SWS): „Spezielle Datenverarbeitung“ (1 SWS)
- „Grundlagen“ und „Spezielle Datenverarbeitung“ als Pflichtveranstaltungen				

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Haushalt und Ernährungswirtschaft

FH-Fulda	Diplom-Oecotrophologin	8		Keine genauen Informationen!
----------	------------------------	---	--	------------------------------

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (19)

Sonstige

Informations- und Wissensmanagement

FH-Darmstadt	D-Informationswirt	8	P, WP	- IT-Bestandteile, sowohl technische, als auch anwendungsorientierte, tauchen in fast jedem angebotenen Fach auf, teils als IT-Fach und teils als Bestandteil von anderen Fächern
--------------	--------------------	---	-------	---

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#),

Landespflge

FH-Wiesbaden	D-Ing.	8	P	HS:P: „Datenverarbeitung“ (6 SWS), „Datenverarbeitung CAD“ (3 SWS)
<ul style="list-style-type: none"> - Neue Studienordnung ab WS 2002: „Weitere Neuerungen sind inhaltlicher Art: „hinzu kamen neue Fächer im Bereich der EDV- gestützten Anwendung, wie CAD und GIS, und der Präsentation - „Datenverarbeitung“ und „CAD“ als Pflichtveranstaltungen 				

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Material- und Fertigungstechnologie

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P	GS: P: „Datenverarbeitung“ (4 SWS), „CAD“ (2 SWS)
				HS:P: „Konstruktion von Gussteilen“
<ul style="list-style-type: none"> - „Datenverarbeitung“ und „CAD“ als Pflichtveranstaltungen - Sonstige IT-Bestandteile in andere Fächer integriert 				

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (20)

Sonstige

Mathematik

FH-Darmstadt	D-Math.	8	P, WP	GS: P (14 SWS): "Rechnergrundlagen" (V/Ü, 2 SWS), "Programmieren 1+2+3" (V/Praktikum, 12 SWS) /	
				HS: P (4 SWS): "Softwaretechnik" (V/Praktikum, 4 SWS), Studienschwerpunkt "Management Support": P (4 SWS): "Techniken der Datenanalyse" (V/Praktikum, 4 SWS)	der Wahlpflichtbereich besteht aus vier Bereichen, einer davon ist der Bereich "Informatik". Die Studenten müssen jeweils aus den bestimmten Bereichen die Fächer wählen. Aus dem Bereich "Informatik" müssen im Hauptstudium Fächer mit insgesamt 8 SWS gewählt werden.
<div><div>- Grundlagen, Programmierung und technische IT-Fächer sind verpflichtend</div><div>- Im Wahlpflichtbereich müssen die Studenten aus dem Bereich "Informatik" im Hauptstudium Fächer wählen</div></div>					
FH-Gießen-Friedberg	D-Math.	8	P, WP	GS: P (16 SWS): „Informatik“ (16 SWS)	
				HS: Schwerpunkt Mathematik in der Wirtschaft: P (12 SWS): „Softwaretechnologie“ (6 SWS), „Kommerzielle DV und Datenbanken“ (6 SWS)	WP aus 6 verschiedenen Bereichen, darunter: „Betriebssysteme“, „Informationssysteme“ und „Kommunikationssysteme“
<div><div>- „Informatik“ als Pflichtveranstaltung</div><div>- Sonstige IT-Fächer nur im Schwerpunkt Mathematik in der Wirtschaft</div><div>- Im Wahlpflichtbereich viele IT-Fächer wählbar</div></div>					

Quellen Darmstadt: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Gießen-Friedberg: [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#),

Mechanical Engineering

FH-Frankfurt	B.Sc.	6		Keine genauen Informationen!
--------------	-------	---	--	------------------------------

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (21)

Sonstige

Mechatronik

FH-Darmstadt	B. Eng.	7	P	GS:P (8 SWS): „Informatik 1+2“ (V, Lab/8 SWS)
				HS:P: Vertiefung Automation und Informationsverarbeitung“: „Visualisierung“ Vertiefung Robotik: „Programmierung von Robotersystemen“ (8 SWS), CAD“ (8 SWS)
<div>- „Informatik“ als Pflichtveranstaltung</div> <div>- Sonstige IT-Bestandteile je nach Vertiefung</div>				
FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P	GS: P (12 SWS): „Maschinenelemente“ (6 SWS), „CAD-Praktikum“ (2 SWS), „Datenverarbeitung“ (2 SWS), „EDV-Praktikum“ (2 SWS) / HS: P (8 SWS): „Problemorientierte Programmierung mit Labor“ (4 SWS), „Mikrocomputertechnik mit Labor“ (4 SWS)
<div>- Mehrere IT-Fächer verpflichtend, u.a. „CAD“ und „EDV“</div>				

Quellen Darmstadt: [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#), [Prüfungsordnung](#)

Quellen Gießen-Friedberg: [Fachbereichsseite](#)

Media System Design

FH-Darmstadt	D-Media System Des.	8	P	GS: P (20 SWS): „Informatics 1-4“ (V,Pr/16 SWS), „Networks“ (V,Pr/4 SWS) /
				HS: P (8 SWS): „Informatics“ (V,Pr/8 SWS); Je nach Spezialisierung: „Specialisation Informatics“ (16 SWS/ 4 Kurse)
<ul style="list-style-type: none">- „Informatik“ und andere technische IT-Fächer als Pflichtveranstaltungen- Je nach Vertiefung „spezielle Informatik				

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#),

Orthopädie- und Rehathechnik

FH-Gießen-Friedberg	D-Ing.	8	P, WP	GS: P (10 SWS): „Datenverarbeitung/Statistik“ (V,Pr/6 SWS), „Datenverarbeitung 2: Programmierung“ (V,Ü/4 SWS); „CAD1+2“ (Pr,Ü/4 SWS) als Bestandteile des Moduls „Berufsqualifizierendes Training 1+2“
				HS: WP (8 SWS): Wahl aus Modulen: „Informatik in der Medizin“ (V,Ü,Pr/8 SWS)
<ul style="list-style-type: none">- Anwendungsorientierte IT-Fächer wie z.B. „Datenverarbeitung und „CAD“ verpflichtend- Im Wahlpflichtbereich ist „Medizin-Informatik“ wählbar				

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

Abb 38: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Ingenieurwissenschaften an Fachhochschulen (22)

Sonstige

Vermessungswesen

FH-Frankfurt	D-Ing.	7	P	Der Senat der Fachhochschule hat beschlossen, den Studiengang Vermessungswesen Sommersemesters 2007 einzustellen. Bis zu diesem Endtermin ist ein ordnungsgemäßer Studienabschluss möglich.
GS: P: „Datenverarbeitung“ (12 SWS)				
<ul style="list-style-type: none"> - der Studiengang Vermessungswesen wird zum Sommersemesters 2007 eingestellt - „Datenverarbeitung“ als Pflichtveranstaltung 				

Quellen: [Fachbereichsseite](#), [Prüfungsordnung](#)

Weinbau/Getränketechnologie

FH-Wiesbaden	D-Ing.	8	P	In beiden Studiengängen: „Datenverarbeitung“ (2 SWS)
- „Datenverarbeitung“ als Pflichtveranstaltung				

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium
SWS=Semesterwochenstunden

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer
Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

3. Curriculare IT-Anteile wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Studiengänge an hessischen Universitäten

Abb. 39: Übersicht der curricularen IT-Anteile in wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen an hessischen Universitäten

<i>Studiengang</i>	<i>Univ.</i>	<i>Abschluss</i>	<i>P</i>	<i>WP</i>	<i>Studiengang</i>	<i>Univ.</i>	<i>Abschluss</i>	<i>P</i>	<i>WP</i>
Betriebswirtschaftslehre	Frankfurt	BBA		???	Sozialwesen (gestuft)	Kassel	Diplom I/ II	–	–
	Frankfurt	Diplom		???	Sozialwissenschaft	Gießen	Diplom		–
	Gießen	Diplom		???	Soziologie	Darmstadt	Diplom	?	???
	Marburg	Diplom		???		Frankfurt	Diplom	–	?
Internationales Recht	Gießen	MJI	–	–		Marburg	Diplom		??
Ökonomie	Gießen	Diplom		???	Volkswirtschaftslehre	Frankfurt	Diplom		–
Pädagogik / Erziehungswissenschaft	Frankfurt	Diplom	–	–		Frankfurt	BA Econ		–
	Gießen	Diplom	–	–		Gießen	Diplom		???
	Marburg	Diplom	–	–		Marburg	Diplom		–
Politikwissenschaft / Politologie	Darmstadt	B.A.	–	–	Wirtschaftspädagogik	Frankfurt	Diplom		–
	Darmstadt	M.A.	–	–		Kassel	Diplom	?	–
	Frankfurt	Diplom	–	?	Wirtschaftswissenschaften (gestuft)	Kassel	Diplom I/ II	?	–
	Marburg	Diplom	–	???					
Rechtswissenschaft	Frankfurt	Examen		–					
	Gießen	Examen	?	?					
	Marburg	Examen	–	–					

Legende: **P** Pflicht / **WP** Wahlpflich IT-Elemente und Umfang: | /? -4/ -10/ über 10 SWS ?? SWS unbestimmt – keine IT-Elemente ermittelt

Abkürzungen:

BBA=Bachelor of Business Administration MJI=Magister Juris Internationalis B.A.=Bachelor of Arts
M.A.=Master of Arts BA. Econ.=Bachelor of Arts in Economics Diplom I/ II=Fachhochschulniveau bzw. Universitätsniveau

Abb. 40: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Universitäten

(Stand der Informationen SS 2002-WS 2002/2003)

Betriebswirtschaftslehre					
Uni-Frankfurt	BBA	6	P, WP	GS: P (6 SWS): „Wirtschaftsinformatik 1“ (V,Ü/6 SWS)	
				HS: WP: „Wirtschaftsinformatik 2“ (V,PS/3 SWS)	
				Wahl eines Schwerpunkts (13 - 15 SWS): „Wirtschaftsinformatik und Informationswirtschaft“ (1 von 5)	
Uni-Frankfurt	Dipl.- Kaufmann	8	P, WP	GS: P (6 SWS): „Wirtschaftsinformatik 1“ (V,Ü/6 SWS)	
				HS: WP: „Wirtschaftsinformatik 2“ (V,PS/3 SWS)	
				„Wirtschaftsinformatik und Informationswirtschaft“ als Schwerpunkt oder Wahlfach wählbar	
Uni-Gießen	Dipl.- Kaufmann	8	P, WP	GS: P (4 SWS): „Grundzüge der Wirtschaftsinformatik“ (4 SWS)	
				HS: WP (2 SWS): „Organisation und Management der betrieblichen Informationsverarbeitung“ (2 SWS)	
				„Wirtschaftsinformatik“ (12 SWS) als Wahlfach. Es sind drei Wahlfächer zur Schwerpunktlegung zu wählen.	
Uni-Marburg	Dipl.- Kaufmann	8	P, WP	GS: P (8 SWS): „Einführung in die Informationsverarbeitung“ (V/2 SWS), in der Regel Ergänzung durch „Rechnerpraktika“ (2 SWS), „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ (V,Ü/4 SWS)	
				HS: P (2 SWS): „Informationsmanagement“ (2 SWS)	WP: Das Fach Wirtschaftsinformatik kann als Spezielle BWL bzw. Erstes Pflichtwahlfach (je 12 SWS) („Wirtschaftsinformatik“) oder als zweites Pflichtwahlfach (12 SWS) („Methoden der Wirtschaftsinformatik“) gewählt werden. Außerdem kann „Electronic Business“ (12 SWS) als zweites Pflichtwahlfach gewählt werden.

Quellen Frankfurt: [Studienordnung BBA](#) [Prüfungsordnung BBA](#), [Fachbereichsseite BA](#) [Studienordnung Diplom](#), [Prüfungsordnung Diplom](#),
[Fachbereichsseite Diplom](#),

Quellen Gießen: [Studienordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Marburg: [Info der ZAS](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

SWS=Semesterwochenstunden

BBA=Bachelor of Business Administration

M.A.=Master of Arts BA. Econ.=Bachelor of Arts in Economics

ZSB=Zentrale Studienberatung

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

MJI=Magister Juris Internationalis B.A.=Bachelor of Arts

Diplom I/ II=Fachhochschulniveau bzw. Universitätsniveau

ZAS=Zentrale Arbeitsstelle für Studienberatung

Abb 40: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Universitäten (2)

Internationales Recht

Uni-Gießen	MJI	9	–	Keine IT-Anteile feststellbar!
------------	-----	---	---	--------------------------------

Quellen: [Studienordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Ökonomie

Uni-Gießen	Dipl.-Volkswirt	8	P, WP	GS: P (4 SWS): „Grundzüge der Wirtschaftsinformatik“ (4 SWS)
				HS: WP (2 SWS): „Organisation und Management der betrieblichen Informationsverarbeitung“ (2 SWS)
				Wirtschaftsinformatik“(12 SWS) als Wahlfach. Es sind drei Wahlfächer zur Schwerpunktlegung zu wählen.

Quellen: [Studienordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Pädagogik/Erziehungswissenschaft

Uni-Frankfurt	Dipl.-Pädagoge	9	–	Keine IT-Anteile feststellbar!
Uni-Gießen	Dipl.-Pädagoge	9	–	Keine IT-Anteile feststellbar!
Uni-Marburg	Dipl.-Pädagoge	9	–	Keine IT-Anteile feststellbar!

Quellen Frankfurt: [Studienordnung](#), [Info der ZSB](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Gießen: [Studienordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Marburg: [Studienordnung](#), [Info der ZAS](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

SWS=Semesterwochenstunden

BBA=Bachelor of Business Administration

M.A.=Master of Arts BA. Econ.=Bachelor of Arts in Economics

ZSB=Zentrale Studienberatung

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

MJI=Magister Juris Internationalis B.A.=Bachelor of Arts

Diplom I/ II=Fachhochschulniveau bzw. Universitätsniveau

ZAS=Zentrale Arbeitsstelle für Studienberatung

Abb 40: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Universitäten (3)

Politikwissenschaft / Politologie

TU-Darmstadt	BA	6	–	Keine IT-Anteile feststellbar!
TU-Darmstadt	MA	4	–	Keine IT-Anteile feststellbar!
Uni-Frankfurt	Dipl.-Politologe	9	WP	GS: WP: (2 SWS): „Statistik oder Wirtschaftstheorie oder Datenaufbereitung und elektronische Datenverarbeitung“ 2 Proseminare (2 * 2 SWS)“, also müssen 2 von diesen 3 gewählt werden.
Uni-Marburg	Dipl.-Politologe	9	NF (WP)	HS: WP: NF: „Im Hauptstudium des Wahlpflichtfaches Betriebswirtschaftslehre ist die Teilnahme an einem der (...) Lehrprogramme (16 SWS) der Abteilungen der Betriebswirtschaftslehre (BWL) erforderlich“: „Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und Wirtschaftsinformatik/Quantitative Methoden“ (16 SWS)

Quellen Darmstadt: [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#)

Quellen Frankfurt: [Studienordnung](#), [Info der ZSB](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Marburg: [Studienordnung](#), [Info der ZAS](#), [Fachbereichsseite](#)

Rechtswissenschaft

Uni-Frankfurt	S	9	P	P: (2 SWS): „Informatik für Juristen“
Uni-Gießen	S	9	?	„Der Fachbereich bietet durch seine Einrichtung des PC-Pools eine Einführung in die Rechtsinformatik an“ „Die Einarbeitung und Weiterbildung in EDV für Juristen anhand der Dienstleistungen des PC-Pools wird den Studierenden des Fachbereichs empfohlen.“
Uni-Marburg	S	9	–	„Leider können bis aus weiteres keine Computerkurse angeboten werden, nachdem der Fachbereich die dafür notwendigen Mittel nicht für erforderlich gehalten und keine Stellen ausgeschrieben hat. Ob in Zukunft wieder Mittel bereitgestellt werden und eine Arbeitsgemeinschaft dann stattfinden kann, ist noch nicht entschieden.“

Quellen Frankfurt: [Studienordnung](#), [Studienplan](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Gießen: [Studienordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Marburg: [Info der ZAS](#), [Fachbereichsseite](#)

Sozialwesen (gestuft)

Uni-Kassel	D-Soz. arb u. D-Soz. Päd(Diplom I/ II)	8+ 3	–	Keine IT-Anteile feststellbar!
------------	--	---------	---	--------------------------------

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Info der ZSB](#), [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

SWS=Semesterwochenstunden

BBA=Bachelor of Business Administration

M.A.=Master of Arts

ZSB=Zentrale Studienberatung

BA. Econ.=Bachelor of Arts in Economics

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

MJI=Magister Juris Internationalis B.A.=Bachelor of Arts

Diplom I/ II=Fachhochschulniveau bzw. Universitätsniveau

ZAS=Zentrale Arbeitsstelle für Studienberatung

Abb 40: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Universitäten (4)

Sozialwissenschaft

Uni-Gießen	D.-Sozial- wissenschaftler	9	P	GS: P (2 SWS): „Datenverarbeitung in der Sozialwissenschaft 1“ (2 SWS)
				HS: P (2 SWS): „Datenverarbeitung in der Sozialwissenschaft 2“ (2 SWS)

Quellen: [Studienordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Soziologie

TU-Darmstadt	Dipl.-Soziologe	9	NF, P	„Informatik“ als Nebenfach wählbar! GS: P: Aufgrund der zu absolvierenden SWS im Lernbereich F (Statistik u. Methoden) ist „SPSS“ verpflichtend.
Uni-Frankfurt	Dipl.-Soziologe	9	WP	GS: WP: (2 SWS): „Statistik oder Wirtschaftstheorie oder Datenaufbereitung und elektronische Datenverarbeitung“ 2 Proseminare (2 * 2 SWS)“, also von 2 aus diesen 3.müssen gewählt werden.
Uni-Marburg	Dipl.-Soziologe	9	P, WP	„Informatik“ als freies Wahlfach wählbar
				GS: P (3 SWS): „EDV/SPSS“ (3SWS) Empfohlen: „Informatik“ (2 SWS)

Quellen Darmstadt: [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#)

Quellen Frankfurt: [Studienordnung](#), [Info der ZSB](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Marburg: [Studienordnung](#), [Info der ZAS](#), [Fachbereichsseite](#)

Volkswirtschaftslehre

Uni-Frankfurt	Dipl.-Volkswirt	8	P	GS: P (6 SWS): „Wirtschaftsinformatik 1“ (V,Ü/6 SWS)
				HS: P (3 SWS): „Wirtschaftsinformatik 2“ (V,Ü/3 SWS)
Uni-Frankfurt	B.A.Econ.	6	P	GS: P (6 SWS): „Wirtschaftsinformatik 1“ (V,Ü/6 SWS)
Uni-Gießen	Dipl.-Volkswirt	8	P, WP	GS: P (4 SWS): „Grundzüge der Wirtschaftsinformatik“ (4 SWS)
				HS: WP: „Wirtschaftsinformatik“ (12 SWS) als Wahlfach. Es sind drei Wahlfächer zur Schwerpunktlegung zu wählen.
Uni-Marburg	Dipl.-Volkswirt	8	P	GS: P (8 SWS): „Einführung in die Informationsverarbeitung“ (V/2 SWS), in der Regel Ergänzung durch „Rechnerpraktika“ (2 SWS), „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ (V,Ü/4 SWS)

Quellen Frankfurt: [Studienordnung Diplom](#), [Info der ZSB](#), [Fachbereichsseite Diplom](#), [Studienordnung BA](#), [Prüfungsordnung B.A.](#), [Fachbereichsseite BA](#)

Quellen Gießen: [Studienordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Marburg: [Info der ZAS](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

SWS=Semesterwochenstunden

BBA=Bachelor of Business Administration

M.A.=Master of Arts BA. Econ.=Bachelor of Arts in Economics

ZSB=Zentrale Studienberatung

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

MJI=Magister Juris Internationalis B.A.=Bachelor of Arts

Diplom I/ II=Fachhochschulniveau bzw. Universitätsniveau

ZAS=Zentrale Arbeitsstelle für Studienberatung

Abb 40: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Universitäten (5)

Wirtschaftspädagogik

Uni-Frankfurt	D.-Handels- lehrer	8	P	GS: P(6 SWS): „Wirtschaftsinformatik 1“ (V,Ü/6 SWS)
				HS: P(3 SWS): „Wirtschaftsinformatik 2“ (V,Ü/ 3 SWS)
Uni-Kassel	D.-Berufs- pädagoge	11	?	„Studiengebiete sind (u.a.) – das Studium in der wirtschaftswissenschaftlicher Fachrichtung (u.a. „EDV“)

Quellen Frankfurt: [Prüfungsordnung](#), [Info der ZSB](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Kassel: [Studieninformationsbroschüre](#), [Info der ZSB](#)

Wirtschaftswissenschaften (gestuft)

Uni-Kassel	Dipl.-Ökonom (Diplom I/ II)	7+ 3	P	GS: P: „Wirtschaftsinformatik“ (keine Angaben über Umfang und weitere Pflichtveranstaltungen)
------------	--------------------------------	---------	---	---

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Info der ZSB](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

SWS=Semesterwochenstunden

BBA=Bachelor of Business Administration

M.A.=Master of Arts

ZSB=Zentrale Studienberatung

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

MJI=Magister Juris Internationalis B.A.=Bachelor of Arts

BA. Econ.=Bachelor of Arts in Economics

Diplom I/ II=Fachhochschulniveau bzw. Universitätsniveau

ZAS=Zentrale Arbeitsstelle für Studienberatung

4. Curriculare IT-Anteile wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Studiengänge an hessischen Fachhochschulen

Abb. 41: Übersicht der curricularen IT-Anteile in wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Studiengängen an hessischen Fachhochschulen

<i>Studiengang</i>	<i>FH</i>	<i>Abschluss</i>	<i>P</i>	<i>WP</i>
Betriebswirtschaft	Frankfurt	Diplom		?
	Fulda	Diplom		?
	Gie/Frie	Diplom		???
	Gie/Frie	BBA		???
	Gie/Frie	M.A.	–	–
Betriebswirtschaftslehre	Darmstadt	Diplom		?
Business Administration	Wiesbaden	B.A.		–
	Wiesbaden	M.A.		–
Dualer Studiengang Betriebswirtschaft	Gie/Frie	BBA	?	?
Energiewirtschaft	Darmstadt	Diplom		–
Informationsrecht	Darmstadt	Diplom		–
International Business Administration	Wiesbaden	BBA	–	–
	Wiesbaden	MBA	–	–
Internationaler Studiengang Finance and Law	Frankfurt	Diplom		–
Internationales Management	Fulda	BBA	?	?
	Fulda	MBA	?	?

<i>Studiengang</i>	<i>FH</i>	<i>Abschluss</i>	<i>P</i>	<i>WP</i>
Logistik	Gie/Frie	Diplom	?	–
Medienwirtschaft	Wiesbaden	Diplom		–
Online-Journalismus	Darmstadt	Diplom		–
Pflege	Frankfurt	Diplom	?	–
	Fulda	Diplom		–
Pflegemanagement (berufsbegleitend)	Frankfurt	Diplom	–	–
Public Management	Frankfurt	Diplom		–
Soziale Arbeit	Frankfurt	Diplom		–
	Darmstadt	Diplom	–	–
	Fulda	BA	?	?
	Wiesbaden	Diplom	–	?
Sozialpädagogik	Frankfurt	Diplom	–	–
Sozialwesen	Fulda	Diplom	?	??
Versicherungsmanagement	Wiesbaden	Diplom		–
Wirtschaftsrecht	Frankfurt	Diplom		–

Legende: **P** Pflicht / **WP** Wahlpflich IT-Elemente und Umfang: | /? -4/ -10/ über 10 SWS ??/? SWS unbestimmt – keine IT-Elemente ermittelt

Abkürzungen:

BBA=Bachelor of Business Administration MBA=Master of Business Administration B.A.=Bachelor of Arts
M.A.=Master of Arts BBL=Bachelor of Business Law MBL=Master of Business Law B. Sc.=Bachelor of Science

Abb. 42: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Fachhochschulen

(Stand der Informationen SS 2002-WS 2002/2003)

Betriebswirtschaft					
FH-Frankfurt	Dipl.- Betriebswirt	8	P, WP	GS: P (10 SWS): „Wirtschaftsinformatik“ (10 SWS)	WP: „Programmierung im Internet“ (2 SWS)
				HS: P: Studienschwerpunkt Prüfungs- und Revisionswesen: „EDV-orientierte Prüfung“ (4 SWS) / SP Produktionsmanagement und Logistik: „Informationssysteme“ (8 SWS) / SP Systemsoftware und Software Engineering (24 SWS) / SP Anwendungen der Wirtschaftsinformatik (24 SWS)	
FH-Fulda	Dipl.- Betriebswirt	8	P, WP	GS: P (4 SWS): „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ (4 SWS)	WP: „EDV/Organisation“ (4 SWS)
				HS: P (4 SWS): „DV-Anwendungen“ (4 SWS) / Je nach Wahl des Studienschwerpunkts: „DV-Anwendungen in der Logistik“, „Mediale Markkommunikation“	WP: „DV-Anwendungen in der Logistik“, „Mediale Markkommunikation“
FH-Gießen-Friedberg	Dipl.- Betriebswirt	8	P, WP	GS: P (8 SWS): „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ (8 SWS)	
				HS: Studienschwerpunkt: Wirtschaftsinformatik (20 SWS) bzw. Wahlmodule: „Datenmodellierung & Datenbanksysteme“, „Electronic Business“, „Softwareentwicklung - Methoden & Werkzeuge“, „Standardsoftware für die Logistik“, „Standardsoftware für Rechnungswesen und Controlling“ (je 4 SWS)	WP: „Aktuelle Themen der Wirtschaftsinformatik“, „IT-Projektmanagement“, „Programmierpraktikum I“, „Programmierpraktikum II“, „Standardsoftware für das Personalwesen“ (je 4 SWS)
FH-Gießen-Friedberg	BBA	6	P, WP	GS: P (8 SWS): „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“ (8 SWS)	
				HS: Studienschwerpunkt: Wirtschaftsinformatik (20 SWS) bzw. Wahlmodule: „Datenmodellierung & Datenbanksysteme“, „Electronic Business“, „Softwareentwicklung - Methoden & Werkzeuge“, „Standardsoftware für die Logistik“, „Standardsoftware für Rechnungswesen und Controlling“ (je 4 SWS)	WP: „Aktuelle Themen der Wirtschaftsinformatik“, „IT-Projektmanagement“, „Programmierpraktikum I“, „Programmierpraktikum II“, „Standardsoftware für das Personalwesen“ (je 4 SWS)
FH-Gießen-Friedberg	MA	4 o2	–	keine IT-Anteile!	

Quellen Frankfurt: [Studieninformationsbroschüre](#), [Prüfungsordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Fulda: [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#)

Quellen Gießen: [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

SWS=Semesterwochenstunden

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

BBA=Bachelor of Business Administration

MBA=Master of Business Administration

B.A.=Bachelor of Arts M.A.=Master of Arts

BBL=Bachelor of Business Law

MBL=Master of Business Law

B. Sc.=Bachelor of Science

Abb 42: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Fachhochschulen (2)

Betriebswirtschaftslehre

FH-Darmstadt	Dipl.- Betriebswirt	8	P, WP	GS: P (7 SWS): „Wirtschaftsinformatik“ (V, Sem, Ü/7 SWS)	WP: beliebig wählbar
				HS: Aus vier Studienschwerpunkten ist einer zu wählen: Studienschwerpunkt Telekommunikation und Informationsmanagement: „Datenbanken im globalen Netzwerk“, „Projekt: Programmierung“	

Quellen: [Studienordnung](#), [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Business Administration

FH-Wiesbaden	BA	6	P	GS: P (12 SWS): „Informations- und Kommunikationssysteme“ (V, Ü/12 SWS)
FH-Wiesbaden	MA	4	P	Master of Finance: P: „Informations- und Kommunikationsmanagement“ (14 SWS) Master of Sales: P: „Electronic Business“ (14 SWS)

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Dualer Studiengang Betriebswirtschaft

FH-Gießen-Friedberg	BBA	6	?	Die wesentlichen Inhalte des Studiengangs: „Betriebswirtschaftliche Standardsoftware“ und „IT-Kompetenz“
---------------------	-----	---	---	--

Quellen: [Studienordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Energiewirtschaft

FH-Darmstadt	Dipl.- Energiewirt	8	P	GS: P (8 SWS): „Wirtschaftsinformatik“ (4 SWS), „Betriebswirtschaftliche Standardsoftware“ (4 SWS)
--------------	-----------------------	---	---	---

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Informationsrecht

FH-Darmstadt	D.- Informationsjurist	8	P	GS: P (4 SWS): „Informatische Grundlagen des Internet“ (V, Ü/4 SWS)
				HS: P: (4 SWS): „Datensicherheit“ (V, Ü/4 SWS)

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

SWS=Semesterwochenstunden

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

BBA=Bachelor of Business Administration

MBA=Master of Business Administration

B.A.=Bachelor of Arts

M.A.=Master of Arts

BBL=Bachelor of Business Law

MBL=Master of Business Law

B. Sc.=Bachelor of Science

Abb 42: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Fachhochschulen (2)

International Business Administration

FH-Wiesbaden	BBA	8	–	Keine IT-Anteile festgestellt!
FH-Wiesbaden	MBA	2	–	Keine IT-Anteile festgestellt!

Quellen: [Studieninformationsbroschüre BBA](#), [Studieninformationsbroschüre MBA](#) [Fachbereichsseite](#)

Internationaler Studiengang Finance and Law

FH-Frankfurt	Dipl.-Betriebswirt	8	P	GS: P (12 SWS): „Wirtschaftsinformatik“ (V,Ü/12 SWS)
--------------	--------------------	---	---	--

Quellen: [Prüfungsordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Internationales Management

FH-Fulda	BBA	6	?	Lerninhalte: „Integriertes Rechnungswesen mit PC-Anwendung“, „PC-Anwendungen als Grundlage betrieblicher Entscheidungen“ (keine Angaben über Umfang)
FH-Fulda	MBA	3	?	Lerninhalte: „Software- und Medienanwendungen“, „E-Business“, „DV-gestützte Präsentationstechniken“ (keine Angaben über Umfang)

Quellen: [Fachbereichsseite BBA](#), [Fachbereichsseite MBA](#)

Logistik

FH-Gießen-Friedberg	Dipl.-Logistiker	8	P	„Standardsoftware in Logistikbereichen“ (Keine Angabe von SWS)
---------------------	------------------	---	---	--

Quellen: [Fachbereichsseite](#)

Medienwirtschaft

FH-Wiesbaden	Dipl.-Medienwirt	8	P	GS: P (8 SWS): „Einführung in die Rechnertechnik“ (4 SWS), „Informations- und Kommunikationstechnik“ (4 SWS), Teile der „medienspezifischen Gestaltungslehre“
--------------	------------------	---	---	---

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

SWS=Semesterwochenstunden

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

BBA=Bachelor of Business Administration

MBA=Master of Business Administration

B.A.=Bachelor of Arts M.A.=Master of Arts

BBL=Bachelor of Business Law

MBL=Master of Business Law

B. Sc.=Bachelor of Science

Abb 42: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Fachhochschulen (3)

Online-Journalismus

FH-Darmstadt	Dipl.-Online-Journalist	8	P	GS: P (12 SWS): „Medieninformation/-informatik“ (12 SWS)
				HS: P (2 SWS): „Medieninformation/-informatik“ (2 SWS)

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#)

Pflege

FH-Frankfurt	Dipl.-Pflegerwirt	8	P	GS: P: Ergänzungsfächer (insg. 6 SWS): Ergänzungsfach (1 von 3): „Informatik, Statistik“
				HS: P: Ergänzungsfächer (insg. 6 SWS): Ergänzungsfach (1 von 3): „Informatik, Statistik“
FH-Fulda	Dipl.-Pflegerwirt	8	P	GS: P (2 SWS): „Grundlagen der Informatik“ (2 SWS)
				HS:P: Wahl von Studienschwerpunkten: „Pflegeinformatik“ (1 von 6)

Quellen Frankfurt: [Prüfungsordnung](#)

Quellen Fulda: [Fachbereichsseite](#)

Pflegemanagement

FH-Frankfurt	D.-Pflegerwirt	9	–	Unzureichende Informationen!
--------------	----------------	---	---	------------------------------

Public Management

FH-Frankfurt	Dipl.-Betriebswirt	8	P	GS: P (8 SWS): „Wirtschaftsinformatik“ (V,Ü/8 SWS)
--------------	--------------------	---	---	--

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Prüfungsordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

SWS=Semesterwochenstunden

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

BBA=Bachelor of Business Administration

MBA=Master of Business Administration

B.A.=Bachelor of Arts M.A.=Master of Arts

BBL=Bachelor of Business Law

MBL=Master of Business Law

B. Sc.=Bachelor of Science

Abb 42: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Fachhochschulen (4)

Soziale Arbeit

FH-Darmstadt	D-Soz.-Päd.	7	P	GS: P: „Medien Sozialer Arbeit“ (8 SWS) (z.B. „Computer in der Jugendarbeit“, „der virtuelle Fachbereich“, „Digitale Videografie“)
				„Die Veranstaltungen im Fach „Medien Sozialer Arbeit“ sollen Grundkenntnisse und -fertigkeiten in den klassisch künstlerischen Feldern (Theater, Kunst, Musik, Literatur, Bewegung) und in den Bereichen der Neuen Medien (Foto, Video, Internet) sowie der Psychomotorik vermitteln.“
FH-Frankfurt	D.-Soz.-arb.	7	–	Keine IT-Anteile festgestellt, bzw. unzureichende Informationen!
FH-Fulda	B.A.	8	?	75% Selbststudium (online-betreutes Fernstudium): Medieneinsatz: „das World Wide Web für die Schaffung einer Lernumgebung“, „E-Mail, Chat, Newsgroups als Kommunikationsmittel“
FH-Wiesbaden	D.-Soz.arb	8	WP	WP: „Einführung in das Betriebssystem Windows (+Word, Excel, PowerPoint)“ (4 SWS)

Quellen Darmstadt: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Frankfurt: [Studieninformationsbroschüre](#), [Prüfungsordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Quellen Fulda: [Fachbereichsseite](#)

Quellen Wiesbaden: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Sozialpädagogik

FH-Frankfurt	D-Soz.-Päd.	7	–	Keine IT-Anteile festgestellt, bzw. unzureichende Informationen!
--------------	-------------	---	---	--

Quellen: [Prüfungsordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

P=Plichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

SWS=Semesterwochenstunden

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

BBA=Bachelor of Business Administration

MBA=Master of Business Administration

B.A.=Bachelor of Arts M.A.=Master of Arts

BBL=Bachelor of Business Law

MBL=Master of Business Law

B. Sc.=Bachelor of Science

Abb 42: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an hessischen Fachhochschulen (5)

Sozialwesen					
FH-Fulda	D-Soz.-Päd	7	P, WP	GS: P Im Fachgebiet „Forschungsmethoden“ (4 SWS): „Literaturrecherche und Einsatz von EDV“ Im Fachgebiet „Fachwissenschaftliche Grundlagen“ / Bereich Organisation und Administration: „Informations- und Dokumentationssysteme“	WP: „Einführung in die EDV“ (2 SWS)
				HS: Im Fachgebiet „Fachwissenschaft Sozialpädagogik/Sozialarbeit“ / Bereich Organisation und Administration: „Informations- und Kommunikationstechnologie und ihr Einsatz in der Sozialen Arbeit“, „Leistungsdokumentation und EDV-Anwendungen im Sozialwesen“	WP: „Veranstaltungen aus allen Fachgebieten“

Quellen: [Fachbereichsseite](#), [Studienordnung](#)

Versicherungsmanagement					
FH-Wiesbaden	Dipl.-Betriebswirt	8	P	für 2003/2004 Umwandlung in Bachelor-/Master-Studiengang geplant	
				GS: P: „Informations- und Kommunikationssysteme“ (4 SWS)	

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Fachbereichsseite](#)

Wirtschaftsrecht					
FH-Frankfurt	D.-Wirtschaftsjurist	8	P	GS: P (4 SWS): „Arbeitstechniken Recht/Wirtschaft“ (V,Ü/4 SWS)	

Quellen: [Studieninformationsbroschüre](#), [Prüfungsordnung](#), [Fachbereichsseite](#)

Legende:

GS=Grundstudium, HS=Hauptstudium

P=Pflichtfach, -fächer, WP=Wahlpflichtfach, -fächer

SWS=Semesterwochenstunden

Sem.=Seminar, Pr.=Praktikum, V=Vorlesung, Ü=Übung

BBA=Bachelor of Business Administration

MBA=Master of Business Administration

B.A.=Bachelor of Arts

M.A.=Master of Arts

BBL=Bachelor of Business Law

MBL=Master of Business Law

B. Sc.=Bachelor of Science

5. Curriculare IT-Anteile von Master-Studiengängen an hessischen Universitäten

Abb 43: Übersicht der curricularen IT-Anteile in Magister-Studiengängen¹⁾ an hessischen Universitäten

IT-Integration der Fächer	TU Darmstadt	U Frankfurt	U Gießen	U Kassel	U Marburg		
Fundstellen: ? Angaben nach FB/VV: ? Allgemeine Angaben nach StO/PO: ? Inhalte und Umfang n. StO/PO: ! Verpflicht. Anteile n. StO/PO:	3 von 26 Fächer 3 0 (0 %) – –	14 von 48 Fächer 1 13 (27 %) 7 (15 %) 4 (8 %)	2 von 44 Fächer 0 2 (5 %) 1 (2 %) 1 (2 %)	10 von 22 Fächer 6 4 (18 %) – 1 (5 %)	17 von 65 Fächer 7 10 (15 %) 3 (5 %) 2 (3 %)	46/205 17/205 29/205 11/205 8/205	22 % 8 % 14 % 5 % 4 %
Besonderheiten		allgemein 4-8 SWS (NF/HF) freies Studium	Studienelement Informatik**				
FB Gesellschaft		? Politologie, ? Soziologie		? Arbeitslehre, ? Arbeitswissenschaft, ? Soziologie	? Soziologie		
FB Erziehung	? Pädagogik	? Kunstpädagogik					
Psychologie	? Psychologie	? Psychologie					
FB Geschichte		? Alte Geschichte ? Archäologie und Kultur- geschichte des Vorderen Orients ! Archäometrie ? Hilfswissenschaften der Altertumskunde ! Vor- und Frühgeschichte ? Mittlere und Neuere Gesch. ? Geschichte und Kultur der Römischen Provinzen	? Vor- und Frühgeschichte		? Altorientalistik ? Alte Geschichte ? Mittelalterliche G. ? Neuere G. ? Osteuropäische G. ? Sozial- und Wirtschaftsg. ? Historische Hilfswissensch. ? Kunstgeschichte		
FB Sprache	? Germanistik	? Altorientalische Philologie ? Germanistik ! Phonetik	? Angewandte Sprachwissenschaft/ Computerlinguistik	? Englische Philologie, ? Deutsch als Fremdsprache ? Romanische Philologie	? Neuere Deutsche Literatur ? Deutsche Sprache ? Anglistik ? Amerikanistik)		
Kunst					? Grafik und Malerei		
Theologie					? Evangelische Theologie		
FB Geographie				? Wirtschafts- und Sozialgeographie	? Geographie		
FB Mathematik, Physik				? Mathematik ? Statistik ? Physik			
FB Medien					? Medienwissenschaft		

¹⁾ Ohne IT-Studiengänge

** allgemein Studienelemente wählbar (1/2 Nebenfach, 20-24 SWS), insbesondere „Grundlagen der Angewandten Informatik“

Abb 44: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Magister-Studiengängen¹⁾ an hessischen Universitäten (1) 1) Ohne IT-Studiengänge

1	2	3	4	5	6
TU Darmstadt 1 von 26 Fächern (4 %)					
Germanistik	HF, NF	LV „Computerphilologie“	–	~	<u>VV</u>
Pädagogik	HF NF	Künftiger <i>Schwerpunkt</i> HS „Informationspädagogik“: Computer als Informationsverarb. Maschinen; C. als Medien in Lehr- und Lernprozessen; c.-gestützte Netzwerke als neue Kommunikationsräume; <i>praktische Umsetzung</i> i.d. „Computer-Studienwerkstatt“ W einzelne LV: „Grundlagen der Informationspädagogik“, „Computer-Studienwerkstatt: Einf. in das wissenschaftliche Arbeiten“, „Interdisziplinärer Studienbaustein - Gestaltung multimedialer Lernumgebung“	–	~	<u>FB</u> <u>VV</u>
Psychologie	NF	LV „Gestaltung interaktiver Mensch-Rechner Schnittstellen“	–	~	<u>VV</u>
[Sportwissenschaft]	HF NF	LV nur für Diplom!?: „Einführung i.d. Standardsoftware“, „EDV im Sportverein“, „EDV im Sportverband“, „Meßwertaufnahme Erarbeitung“ Forschungsschwerpunkte: EDV i.d. Sportwiss., Multimedia i.d. Lehre, Bewegungsoptimierung mit Hilfe Genetischer Algorithmen, Künstliche Neuronale Netze und Mustererkennung, Fuzzy Logic und Taktik i.d. Sportspielen	–	–	<u>FB</u> <u>VV</u>

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: HF=Hauptfach, NF=Nebenfach Spalte 3: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung, LV=Lehrveranstaltung, Ü=Übung Spalte 4: Semesterwochenstunden Pflicht= – (keine Angabe, keine Bedingung);= ~ (kein Datum, inhaltliche Bedingung);= – x;y (keine Angabe, aber Empfehlung und Möglichkeit durch integriertes „freies Studium“) Spalte 5: Semesterwochenstunden Wahlpflicht, dito Spalte 6: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Information des Fachbereichs

Abb 44: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Magister-Studiengängen¹⁾ an hessischen Universitäten (2)

1) Ohne IT-Studiengänge

1	2	3	4	5	6
U Frankfurt (1) 13 von 48 Fächern (27 %)					
Alte Geschichte	HF, NF	„Studienvoraussetzungen u.a. „Kenntnisse in weiteren Fremdsprachen und EDV-Kenntnisse förderlich“ WP „Freies Studium ... Als sinnvolle Möglichkeiten bieten sich an ... EDV ...“	–	8	StO
Altorientalische Philologie	NF	„Lehr- und Lernformen ... Für das Nebenfach relevante Kurse dienen der Vermittlung technischer Fertigkeiten, wie z.B. ... die Nutzung von Computern“ WP „LV freier Wahl“	–	– (8)	StO
Archäologie und Kulturgeschichte des Vorderen Orients	HF, NF	„Lehr- und Lernformen ... Für das Nebenfach relevante Kurse dienen der Vermittlung technischer Fertigkeiten, wie z.B. ... die Nutzung von Computern“ W „LV freier Wahl“	–	~ (8;4)	StO StO
Archäometrie	NF	– „Ziele des Studiums ... Für alle Teilbereiche sind statistische Methoden, digitale Bildverarbeitung und geographische Informationssysteme ... zu erlernen“ – Studienvoraussetzungen: „Kenntnisse und besonderes Interesse in – der Anwendung gängiger EDV-Applikationen“ – Aneignung von Fähigkeiten und Kenntnisse: „Benutzung von ... computergestützten Statistik-Programmen“ P „Statistische Methoden i.d. Geowissenschaften“, „Fernerkundung und digitale Bildverarbeitung“	4	–	StO
Germanistik	HF, NF	Untersuchungsgebiet im Schwerpunkt Linguistik der Deutschen Sprachwissenschaft ist u.a. „die computerlinguistische Analyse sprachlicher Fähigkeiten zum Zwecke maschineller Sprachverarbeitung“ W „freies Studium“	–	– (8;4)	StO StO
Geschichte und Kultur der römischen Provinzen	HF, NF	Weitere Voraussetzungen „EDV-Kenntnisse wünschenswert“ WP „freies Studium“	–	– (4;4)	StO StO
Hilfswissenschaften der Altertumskunde	HF, NF	Weitere Voraussetzungen „EDV-Kenntnisse wünschenswert“ WP „freies Studium“	–	– (4;4)	StO StO
Kunstpädagogik	HF, NF	Berufsfelder Web-, Design-, Multimedia-Agenturen P; WP Fachwissenschaft/Fachpraxis – u.a. Bereich „Neue Medien“	3	9	StO StO
Mittlere und Neuere Geschichte	HF, NF	Nützliche Voraussetzungen „EDV-Kenntnisse förderlich“ W „Freies Studium (Studienergänzung: bes. EDV ...“	–	(8;4)	StO

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: HF=Hauptfach, NF=Nebenfach Spalte 3: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung, LV=Lehrveranstaltung, Ü=Übung Spalte 4: Semesterwochenstunden Pflicht= – (keine Angabe, keine Bedingung);= ~ (kein Datum, inhaltliche Bedingung);= – x:y (keine Angabe, aber Empfehlung und Möglichkeit durch integriertes „freies Studium“) Spalte 5: Semesterwochenstunden Wahlpflicht, dito Spalte 6: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Information des Fachbereichs

Abb 44: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Magister-Studiengängen¹⁾ an hessischen Universitäten (3)

1) Ohne IT-Studiengänge

1	2	3	4	5	6
U Frankfurt (2) 13 von 48 Fächern (27 %)					
Phonetik	HF, NF	P LV mit Übung „Symbol- und signalphonetische Datenverarbeitung“	2	~	StO
Politologie	HF, NF	„Lehr- und Lernformen ... Tutorien ... dienen innerhalb des Hauptstudiums zum Erwerb spezieller Kenntnisse und Fertigkeiten, z.B. auf dem Gebiet der EDV...“ WP LV mit Übung „Datenaufbereitung und elektronische Datenverarbeitung“	–	4	StO
Psychologie	HF, NF	LV „Computerunterstütztes Arbeiten in der empirischen Psychologie“, „EDV-Übung zum Seminar Analyse von Längsschnittdaten“, „EDV-Übung zum Seminar Ausgewählte Kapitel der Forschungsmethoden und Evaluation“			VV
Soziologie	HF, NF	... Tutorien ... dienen innerhalb des Hauptstudiums zum Erwerb spezieller Kenntnisse und Fertigkeiten, z.B. auf dem Gebiet der EDV...“ WP LV mit Übung „Datenaufbereitung und elektronische Datenverarbeitung“	–	4	StO StO
Vor- und Frühgeschichte	HF, NF	<i>Lehr- und Lernformen:</i> – in Kursen wird der Umgang u.a. mit spez. Softwareprodukten vermittelt – in Tutorien spez. Kenntnisse und Fertigkeiten „insbesondere auf dem Gebiet der Archäologischen“ DV vermittelt <i>Inhalte Grundstudium u.a. „Grundkenntnisse der Archäologischen Datenverarbeitung“</i> – “Vier-Semester-Zyklus Archäologische DV“, Übungen Seminare oder Vorlesungen zu A. Einführung i.d. Statistik für A. B. Komplexe quantitative Methoden für A. C. Praxisbezogene Computeranwendungen der Urgeschichtlichen A. D. Praxisbezogene Computeranwendungen der Frühgeschichtlichen A. – <i>Tutorium Archäologische DV</i> „führt i.d. Gebrauch der am Seminar vorhandenen Datenverarbeitungsgeräte und ausgewählter Softwareprodukte ein“ PW eine LV des Zyklus Archäologische DV	2	~	StO

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: HF=Hauptfach, NF=Nebenfach Spalte 3: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung, LV=Lehrveranstaltung, Ü=Übung Spalte 4: Semesterwochenstunden Pflicht= – (keine Angabe, keine Bedingung);= ~ (kein Datum, inhaltliche Bedingung);= – x:y (keine Angabe, aber Empfehlung und Möglichkeit durch integriertes „freies Studium“) Spalte 5: Semesterwochenstunden Wahlpflicht, dito Spalte 6: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Information des Fachbereichs

Abb 43: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Magister-Studiengängen ¹⁾ an hessischen Universitäten (4)						1) Ohne IT-Studiengänge
1	2	3	4	5	6	
U Gießen 2 von 44 Fächern (5 %) allgemein auch Studienelemente wählbar (1/2 Nebenfach, 20-24 SWS)						
[Grundlagen der Angewandten Informatik]	StE	– Einführung i.d. EDV, Einführung in Programmiersprachen, Physikalische Grundlagen, Betriebssysteme, Dokumentation und Datenbanken,	22	~	StO	
Angewandte Sprachwissenschaft / Computerlinguistik	NF StE	– Theorie-LV: „Syntax/Morphologie“, „Informationstechnologie und neue Medien“, „Natürlichsprachliche Systeme“ – ca. 50% prakt. Übungen: „Grundlagen der Computerlinguistik“, „Programmierpraktikum“, „Softwareentwicklung“	~10	~	StO	
Vor- und Frühgeschichte	HF,NF	WP Hervorhebung von Kombinationen mit benachb. Geisteswiss. oder „nahestehenden Naturwissenschaften (u.a ... Statistik/Informatik)“.	–	~	StO	

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: HF=Hauptfach, NF=Nebenfach Spalte 3: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung, LV=Lehrveranstaltung, Ü=Übung Spalte 4: Semesterwochenstunden Pflicht= – (keine Angabe, keine Bedingung);= ~ (kein Datum, inhaltliche Bedingung);= – x;y (keine Angabe, aber Empfehlung und Möglichkeit durch integriertes „freies Studium“) Spalte 5: Semesterwochenstunden Wahlpflicht, dito Spalte 6: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Information des Fachbereichs

Abb 44: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Magister-Studiengängen¹⁾ an hessischen Universitäten (5)

1) Ohne IT-Studiengänge

1	2	3	4	5	6
U Kassel 6 von 22 Fächern (27 %)					
Arbeitslehre	NF	LV „Computertechnik in der Arbeitslehre“, „Computer in der Grundschule“	~	~	VV
Arbeitswissenschaft	NF	„Vermittlung von Planungs- und Entscheidungstechniken am Computermodell eines Fertigungsbetriebes“, „Software-ergonomische Gestaltung von CAD-Systemen für Architekten“, Projektarbeiten zu CAD, CAP, CAM, CIM	~	~	FB
Deutsch als Fremdsprache	NF	LV „Testen und Prüfen mit dem Computer“, „CALLDESK: Erprobung einer Bedienungsanleitung zur Entwicklung von Sprachlernsoftware im Selbststudium“, „Aufgaben und Übungen mit dem Computer gestalten“	~	~	VV
Englische Philologie	HF, NF	<i>Prüfungsinhalte</i> u.a. „Angewandte Textwissenschaft - Kenntnis textwissenschaftlich relevanter Theorien und Methoden (z.B. ... Datenverarbeitung ...)“	~	~	PO
Mathematik	NF	WP <i>Prüfungsinhalte</i> Wahlbereich „Mathematische Informatik und Systemanalyse“ LV „Computational Mathematics“	~	~	PO
Physik	NF	LV „Literaturrecherchen in der Physik (mit EDV-Übungen)“	–	~	VV
Romanische Philologie	HF, NF	<i>Prüfungsinhalte</i> u.a. „Angewandte Textwissenschaft - Kenntnis textwissenschaftlich relevanter Theorien und Methoden (z.B. ... Datenverarbeitung ...)“	~	~	PO
Soziologie	NF	LV „Statistische Datenanalyse mit SPSS“	~	~	VV
Statistik	NF	P <i>Prüfungsinhalte</i> Kernbereich „Computer-Software für Statistik“	~	~	PO
Wirtschafts- und Sozialgeographie	NF	LV u.a. „3d-Visualisierung raumbezogener Informationen mit GIS“, „Erstellung einer Bioklimakarte für Nordhessen (GIS-Anwendungs-/Vertiefungsseminar)“, „GIS im Bereich der Landespflege und Landschaftsökologie“	~	~	VV

Legende: Spalte 1: Hochschule Spalte 2: HF=Hauptfach, NF=Nebenfach Spalte 3: P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung, LV=Lehrveranstaltung, Ü=Übung Spalte 4: Semesterwochenstunden Pflicht= – (keine Angabe, keine Bedingung); ~ (kein Datum, inhaltliche Bedingung); – x:y (keine Angabe, aber Empfehlung und Möglichkeit durch integriertes „freies Studium“) Spalte 5: Semesterwochenstunden Wahlpflicht, dito Spalte 6: Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Information des Fachbereichs

Abb 44: Studiengänge und curriculare IT-Anteile in den Magister-Studiengängen¹⁾ an hessischen Universitäten (6) 1) Ohne IT-Studiengänge

1	2	3	4	5	6
U Marburg 6 von 65 Fächern (9 %)					
Altorientalistik	HF	„Ziele und Aufbau des Studiums... Der Einsatz moderner Datenbank- und Textverarbeitungssysteme zum Aufbau umfangreicher Materialsammlungen bildet dabei einen wesentlichen Schwerpunkt ... des Fachgebietes.“ LV/Ü Ägyptologie: „Einführung in ägyptologische Arbeitsmethoden“ inkl. Internet Recherche spez. Portale	–	~	FB
Evangelische Theologie	HF	LV „Arbeiten mit Datenbanken für Theologinnen und Theologen“	–	–	VV
Fächergruppe Englische Philologie (2 Fächer)		LV Online-Kurs „Linguistic Engineering“ „to convert linguistic data, models and approaches into a digital Format“ (Softwareentwicklung, Programmiersprachen ...), Webpublishing, Grafikbearbeitung	–	~	VV03
Neuere Deutsche Literatur	NF	LV/Ü „Elektronische Texte in der Wissenschaft“, „Buchhandel und Elektronische Medien“	–	~	VV
Deutsche Sprache	NF	LV/Kurse/Ü mittels „interaktivem Lehrmaterial“; Programmen zur Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik etc., zu Techniken des wiss. Arbeitens, „Analyse und Entwicklung interaktiver Lehr- und Lernmaterialien“	–	~	VV
Geographie	HF, NF	P Ü „Digitale Bildverarbeitung und Techniken der Fernerkundung I“, V+Ü „Geographische Informationssysteme I“	6	–	StO
Fächergruppe Geschichte (6 Fächer)		<i>Lehr und Lehrformen:</i> „...Erprobung des wiss. Arbeitens ... Nutzung der elektronischen DV“	–	~	StO
Grafik und Malerei	NF	„Digitales Gestalten“	–	~	StO
Kunstgeschichte	NF	LV „Einführung in die kunstgeschichtliche Datenverarbeitung“: Dateiverwaltung, Textverarbeitung, Erstellung einer Bilddatenbank	–	~	VV
Medienwissenschaft	HF, NF	„Im Zentrum der MW stehen ... sowie die neuen digitalen Medien und multimedialen Konfigurationen“ W „der Interdisziplinäre Ergänzungsbereich II umfaßt die medienrelevanten Angebote ... [u.a.] der Informatik...“	–	-16	StO
Soziologie	HF	P Ü: „Empirisches Praktikum I und II empfohlen: EDV (SPSS), Informatik“	4	~	StP

Legende: *Spalte 1:* Hochschule *Spalte 2:* HF=Hauptfach, NF=Nebenfach *Spalte 3:* P=Pflichtbereich, WP=Wahlpflichtbereich, E=Empfehlung, SP=Schwerpunkt, VA=Veranstaltung, LV=Lehrveranstaltung, Ü=Übung *Spalte 4:* Semesterwochenstunden Pflicht= – (keine Angabe, keine Bedingung);= ~ (kein Datum, inhaltliche Bedingung);= – x:y (keine Angabe, aber Empfehlung und Möglichkeit durch integriertes „freies Studium“) *Spalte 5:* Semesterwochenstunden Wahlpflicht, dito *Spalte 6:* Quellen StO=Studienordnung, PO=Prüfungsordnung, Anl.=Anlage, StP=Studienplan, VV=Vorlesungsverzeichnis, FB=Allg. Information des Fachbereichs